Hallesche Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Hallesche Neueste Nachrichten 62. Jahrgang

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1.80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2.00 RM. Anzeigenpreis 0.25 RM., die Reklamezeile 1.00 RM. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 27 431. Hallische Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannischstr. 10 und Neue Promenade 1a.

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Dienstag, den 13. Dezember 1927 | Nummer 291

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

In einer Rede in Stuttgart erklärte der volksparteiliche Abgeordnete unseres hiesigen Wahlkreises Dr. Cremer, daß der Zusammenbruch des Reichsschulgesetzes die Sprengung der Koalition und Reichstagsauflösung bedeuten würde. Im übrigen betonte er in Uebereinstimmung mit den kürzlichen Erklärungen Dr. Stresemanns, der Wille der Volkspartei zur Verantwortung und zur Macht werde ihr den Weg nach den Wahlen vorschreiben, eine vorherige Bindung könne sie nicht eingehen.

*

Der Hauptausschuß des preußischen Landtags beendete am Sonnabend die Beratung der preußischen Besoldungsvorlage und stimmte im wesentlichen der Fassung des Unterausschusses zu. Gegen Deutschnationale und Volkspartei wurden die Gehälter der Normalgruppe 11b (Vollakademiker) auf 4400 Mark und die Vergütungssätze für Assessoren auf 3000, 3900 und 4200 Mark herabgesetzt.

*

Eine Versammlung des Bundes Sächsischer Staatsbeamten beschloß, am Donnerstag vor der Landtagssitzung eine große Demonstration zu veranstalten, um die Beamtenvertreter im Landtag zur Stimmabgabe für die Besoldungsvorlage zu bestimmen.

*

Der Chef der Marineleitung hat den Kommandanten des Kreuzers „Berlin", Kapitän Kolbe, aufgefordert, ihm über die Vorgänge an Bord des Schiffes anläßlich des Besuches des Prinzen Heinrich von Preußen persönlich Bericht zu erstatten. Kapitän Kolbe soll bei Abfahrt des Kreuzers aus Cardiz, die für den 15. d. M. vorgesehen ist, nach Berlin abreisen. Der erste Offizier wird das Schiff nach Genua führen, wo Kapitän Kolbe wieder an Bord gehen soll.

*

In der französischen Kammer wurde voller Besorgnis auf die Entwicklung des deutschen Flugwesens hingewiesen. In Frankreich seien 1927 nur 18 000 in Deutschland dagegen 58 000 Luftreisende befördert, auch seien die deutschen Flugzeuge besser.

*

In der zwischen Deutschland und Griechenland anhängigen Frage des von Griechenland in Deutschland bestellten und infolge Kriegsausbruches nicht abgelieferten Kreuzers „Salamis" hat sich der Völkerbundsrat für unzuständig erklärt. Vermutlich wird ein Gutachten des Haager Internationalen Schiedsgerichts eingeholt werden.

*

Zwischen Dr. Stresemann und Pilsudski fand in Genf eine längere private Besprechung statt. Ueber das Ergebnis ist nichts mitgeteilt worden.

*

Briand und Chamberlain verlassen Genf am Montag; die deutsche Delegation reist am Dienstag ab.

*

In Genf haben Verhandlungen zwischen Italien, Frankreich und England zur Beilegung der französisch-italienischen Spannung begonnen. Vorläufig sind die Meinungsverschiedenheiten infolge der weitgehenden Ansprüche Italiens bezüglich des Balkans, der Tangerzone und Abessiniens sehr groß.

*

In einem Interview mit einem Vertreter der französischen „Depêche Tünesienne" trat Mussolini für einen Block der „lateinischen Schwestermationen" ein. Während er sich geradezu verblüffend franzosenfreundlich gab, äußerte er sich über die Beziehungen zu Deutschland sehr kühl.

*

In Belfast (Irland) wurde von der Polizei ein großes Waffen- und Munitionslager entdeckt, das der irischen republikanischen Armee gehört. Der Waffenfund ist der größte, der je in Belfast gemacht wurde. In drei vollgefüllten Lastwagen wurden die aufgefundenen Gewehre, Revolver, kleinkalibrige Munition und Explosionsstoffe aller Art nach der Polizeistation gebracht. Die Polizei hatte bereits seit längerer Zeit nach dem Waffenlager gesucht.

*

Wie die kommunistische Pariser „Humanité" berichtet, ist der Sekretär der Kuomintang in Europa, Liat Ting, vom französischen Ministerium des Aeußeren aufgefordert worden, Frankreich innerhalb acht Tagen zu verlassen.

Der polnisch-litauische Kriegszustand beendet.

Polen garantiert Litauens Unabhängigkeit.

Nach langwierigen Geheimberatungen am Sonnabend und Sonntag, die sich bis in die Nacht erstreckten und in denen die Außenminister der Großmächte, einschließlich Dr. Stresemann, sowie der polnische Diktator Pilsudski und der litauische Ministerpräsident Woldemaras die Hauptrollen spielten, ist eine Einigung zwischen Polen und Litauen erzielt worden, wonach der seit der Wegnahme des Wilnagebietes durch Polen im Jahre 1920 zwischen beiden Ländern fortbestehende Kriegszustand für beendet erklärt wird.

Damit ist die akute Kriegsgefahr beseitigt.

Die polnische und französische Presse bezeichnet die Einigung als einen völligen Sieg Polens. In Wirklichkeit ist es nur ein erster Schritt zum Frieden. Woldemaras gab der Presse folgende Erklärungen ab: „Die Entschließung bedeutet lediglich einen ersten Schritt zur Aufnahme von Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen; es wird sich zeigen müssen, ob der gestrige Tag Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung ist oder nicht.

In der Lage zwischen den beiden Ländern hat sich tatsächlich zunächst nichts geändert. Vorläufig werden weder die diplomatischen Beziehungen aufgenommen noch der Eisenbahnverkehr zwischen den beiden Ländern wiederhergestellt werden, solange die Verhandlungen nicht zu einem positiven Abschluß gelangt sind. Ueber das Wilnaproblem ist bisher nicht verhandelt worden. In den bevorstehenden Verhandlungen zwischen Polen und Litauen muß zunächst ein provisorischer Modus vivendi gefunden werden. Der Vorsicht auf die Grenzkontrollkommission ist durch die offizielle Erklärung Polens über die Garantie der politischen Unabhängigkeit Litauens möglich geworden."

Eine interalliierte Kommission, bestehend aus Militärattachés der Großmächte, einschließlich Deutschlands, hat sich an die litauisch-polnische Grenzlinie begeben, angeblich um festzustellen, ob tatsächlich von polnischer oder litauischer Seite militärische Vorbereitungen getroffen sind. In Wirklichkeit dürfte angesichts der jetzt erfolgten Beendigung des Kriegszustandes der Zweck ein anderer sein, etwa die Vorbereitung einer neuen Grenzziehung.

Die deutschen Sozialisten im Bunde mit den Polen.

Die deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei für Polnisch-Oberschlesien hat auf ihrer am Sonntag in Kattowitz stattgefundenen Bezirkskonferenz beschlossen, bei den Wahlen für den Warschauer Sejm und Senat mit den polnischen Sozialisten einen Block zu bilden. Der Beschluß wurde mit 53 gegen 22 Stimmen gefaßt.

— So ist es ja immer bei den deutschen Sozialdemokraten, und das entspricht ja auch nur ihrem internationalistischen Programm: Die Partei über das Vaterland. Den Sozialisten der anderen Länder fällt das freilich gar nicht ein, am wenigsten den nationalistischen Polen.

Der bayerische Ministerpräsident warnt vor Reichszerfall.

In einer großen Rede vor der Bayerischen Volkspartei in München erklärte Ministerpräsident Dr. Held u. a.:

„Es ist nicht wahr, daß der Einheitsstaat eine Verbilligung der Verwaltung bringe. Im übrigen handelt es sich nicht um finanzielle Gesichtspunkte, sondern auch um kulturelle Fragen. Der Kampf zielt auf die Weiterführung der Weimarer Verfassung hin. Man sagt, Bayern habe einen Konflikt mit dem Reich;

man solle Bayern in Ruhe lassen und ihm seine Recht geben,

dann gibt es gar keinen Konflikt. Von Preußen aus sind Bestrebungen im Gange, die darin gipfeln, ein Großpreußen zu schaffen, in dem die übrigen Staaten aufgehen sollen. Der Anschluß Oesterreichs wird nur auf dem Boden des Föderalismus, niemals aber bei einem Einheitsstaat und am allerwenigsten bei einem Großpreußen kommen.

Wenn die Entwicklung so weitergeht, dann wird die Mainlinie künstlich wieder aufgerichtet und es wird ein neues Süddeutschland entstehen.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit

um 53,2 Proz.

Amtlich wird bekanntgegeben: Die saisonmäßige Verschlechterung des Arbeitsmarktes, die in jedem Winter einzutreten pflegt, macht sich jetzt infolge der winterlichen Witterung der letzten Wochen im vollen Umfange bemerkbar. Der Zugang der Arbeitslosen kommt in der Hauptsache von den Außenarbeiten in den Saisonberufen, die jetzt fast überall eingestellt worden sind; er tritt demgemäß vor allem in den ländlichen Bezirken in Erscheinung.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 30. November rund 605 000 (männlich 507 000, weiblich 98 000) gegenüber 395 000 am 15. November; sie ist also um rund 210 000 oder um 53,2 vom Hundert gestiegen. Wesentlich geringer ist die Zunahme in der Krisenunterstützung. Hier stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 126 000 am 15. November auf 147 000 (männlich 120 000, weiblich 27 000) am 30. November. Das bedeutet eine Steigerung von rund 21 000 oder 16,7 vom Hundert. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist also vom 15. bis 30. November insgesamt um rund 231 000 auf 752 000 (männlich 627 000, weiblich 125 000) oder um 44,3 vom Hundert gestiegen.

Die Verhandlungen in der Eisenindustrie.

Die am Sonnabend in Essen abgehaltenen Einigungsverhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Vertretern der Großeisenindustrie sind nach etwa zweistündiger Dauer wiederum ohne Ergebnis abgeschlossen worden. Die Gewerkschaften hielten an ihren Forderungen fest, deren Bewilligung von Arbeitgeberseite für unmöglich erklärt wurde. Daraufhin wurde die Schlichterkammer gebildet. Sie beschloß, einige Fragen, die bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zunächst nicht erschöpfend behandelt werden können, Fachkommissionen zu übertragen, die bis zum 15. Februar 1928 versuchen sollen, eine Vereinbarung herbeizuführen. Nach eingehender Aussprache über die Lohn- und Arbeitszeitfragen wurde die Sitzung auf Dienstag vertagt.

Metallarbeiterkundgebung in Bochum.

In einer von Tausenden besuchten Metallarbeiterversammlung in Bochum wurde folgende Entschließung angenommen: Die angedrohte Stillegung der Betriebe der Rheinisch-Westfälischen Eisen- und Stahlindustrie stellt einen rücksichtslosen Mißbrauch wirtschaftlicher Macht nicht nur gegenüber den beteiligten Arbeitern sondern auch dem gesamten deutschen Volke dar. Die heutige Versammlung der Bochumer Metallarbeiter erklärt, daß dieses Vorgehen sie in ihrem Kampf für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht hemmen wird. Vielmehr ist die Versammlung der Ueberzeugung, daß mehr denn je der Zusammenschluß der Arbeiter für diesen Kampf notwendig ist." Die Versammlung billigt die Haltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes und seiner Vertreter und drückt ihre Mißbilligung darüber aus, daß der Christliche Bergarbeiterverband nach vierjährigem Zusammengehen mit den anderen Organisationen gerade in der gegenwärtigen bedeutsamen Bewegung die einheitliche Front verlassen hat.

*

Die Reichsregierung besteht auf der Arbeitszeitordnung.

Der Konflikt in der Schwerindustrie war während des ganzen Sonntags Gegenstand von Verhandlungen, die im Reichsarbeitsministerium stattgefunden haben. Der Standpunkt der Reichsregierung bezüglich der Arbeitszeitverordnung geht nach wie vor dahin, daß eine Zurückziehung oder Hinausschiebung derselben nicht in Betracht kommen kann. Dieser Standpunkt ist den Vertretern der Schwerindustrie bekannt.

Der englische Schatzkanzler Churchill erklärte im Unterhaus die Anteile der Regierung an der Anglo-Persischen Petroleumgesellschaft hätten einen Wert von etwa 23,6 Millionen (etwa 475 Millionen Mark) und sicherten ihn die Kontrolle der Gesellschaft.

Verwaltungs- oder Verfassungsreform?

Vom Reichstagsabgeordneten Leopold.

Die Unzufriedenheit mit den innenpolitischen Zuständen mehrt sich in allen Kreisen des Volkes in zunehmendem Maße. Man sieht, daß die Verhandlungen des Reichstags über wichtige Gesetze nur langsam fortschreiten. Man beobachtet, daß Querströmungen sich bemerkbar machen, deren Berechtigung nicht eingesehen werden kann, und folgert, daß die Nähe der Reichstagswahlen die einzelnen Parteien einem Druck aussetzt, unter dem Gesetzgebung und Volkswohlfahrt leiden. Dadurch wächst eine Stimmung des Unbehagens, welche sich gegen das Parlament und den Parlamentarismus wendet; das Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten erschlafft und die Besten wenden sich in Hoffnungslosigkeit von der Beschäftigung mit der Politik ab.

Auf der anderen Seite drängen alle wirtschaftlich Tätigen, die den Erfolg ihres Schaffens in den hohen vom Parlamente beschlossenen Belastungen dahin fließen sehen, auf eine Verwaltungsreform, von der sie sich wesentliche Ersparnisse und eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Existenz versprechen. Beide Gefühls- und Gedankenrichtungen gehen an dem Ziele vorbei.

Ablehnung der Politik kann niemand vor ihren Folgen schützen

Und der Glaube, innerhalb des gegenwärtigen Verfassungssystems wesentliche Verbilligungen erreichen zu können, beweist nur die Unkenntnis der tatsächlichen Gründe unserer inneren Verfahrenheit.

Unser Staatswesen ist krank,

daran ist nicht zu zweifeln. Der Arzt, welcher ihm Heilung bringen soll, darf aber nicht darauf los kurieren, sondern muß den Grund der Krankheit zu erforschen versuchen. Ich sehe ihn — von Nebensächlichkeiten abgesehen — in zwei Mängeln der Weimarener Verfassung, die abgestellt werden müssen, wenn nicht die Gefahr wachsen soll, daß die inneren Schwierigkeiten unser Staats-, Wirtschafts- und Kulturleben vernichten.

Jahrhunderte lang ist die deutsche Vergangenheit einem

Dualismus

zwischen Oesterreich und Preußen ausgesetzt gewesen, der den Zusammenbruch des Jahres 1806 zur Folge hatte. Erst Bismarck's Energie gelang es, ihn zu überwinden, indem er den preußischen Staatsgedanken durch Personal-Union des Monarchen und des leitenden Ministers für das Reich nutzbar machte. Die Weimarener Verfassung hat diese Klammer zwischen dem Reiche und Preußen gelöst, weil sie bewußt die Machtlosigkeit Preußens herbeiführen versuchte. Ihre Rechnung hat sich als falsch erwiesen. Der preußische Staatsgedanke ist lebensfähiger, als seine Gegner es glaubten. Unvermittelt und unverbunden, oft entgegengerichtet steht heute Preußen neben dem Reiche. Ein Kampf zwischen beiden, darüber hinaus von Land zu Land, die hat eingesetzt, schwächt die Stoßkraft des Reichs nach außen und innen, verzehrt wertvolle Kräfte in Verwaltung und Wirtschaft. Der unselige Dualismus der deutschen Vergangenheit ist so zu neuem Leben gebracht.

Darüber hinaus wird eine starke Zentralgewalt im Reiche wie in den Ländern ausgeschlossen durch die Allmacht der Parlamente, die, von den Wünschen wechselnder Wählermassen abhängig, ihre innere Unruhe und Unbeständigkeit auf die von ihnen gewählte Regierung übertragen.

Das Damoklesschwert des Mißtrauens

läßt keine Regierung zu durchgreifenden Maßnahmen kommen, zwingt sie vielmehr, auf wirkliche oder vermeintliche Stimmungen der Bevölkerung zum Schaden zielklarer Stetigkeit Rücksicht zu nehmen. Die Verhandlungen vor und nach jeder Kabinettskrise, vor und nach einem Vertrauensvotum sind die charakteristischen Blüten eines Systems, das zur Lahmlegung jeder vernünftigen politischen Willensbildung, zur Abtötung des Gefühls von Selbstverantwortlichkeit führen und, wenn nicht rechtzeitig für Abhilfe gesorgt wird, zu einem finanziellen Abbruch infolge der Hemmungslosigkeit seiner Ausgabenbewilligung treiben muß.

Keine Reform, welcher Art sie auch immer sei, kann Erfolg haben, wenn sie an den genannten Krankheitsursachen vorübergeht. Welchen Nutzen soll z. B. eine Verwaltungsänderung bringen, wenn jener Dualismus zwischen Preußen und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0001

dem Reiche bestehen bleibt der jede große einheitliche dem Volke Brot, Arbeit und Wohlfahrt sichernde Politik, jede Politik der Sparsamkeit ausschließt? Durch Eingriffe lassen sich vielleicht gewisse Krankheitserscheinungen beseitigen; ihr Ursprung bleibt jedoch erhalten, endgültige Gesundung tritt nicht ein.

Viele glauben diese endgültige Gesundung durch

die Schaffung eines deutschen Einheitsstaates

bringen zu können. Der Gedanke ist utopisch. Er vernachlässigt den Willen der deutschen Stämme zur politischen Eigenart und gefährdet die Einigkeit des ganzen Reiches. Schon klingen aus München die Worte herüber, die von der Notwendigkeit neuer Verbindung der süddeutschen Staaten sprechen, und ein Zentrumsabgeordneter war es, der vor kurzem sagte, daß die Zeit vielleicht nahe herangerückt sei, wo die Glocken des Kölner Doms, der Münchner Frauenkirche und des Wiener Stephansturms zu einem einheitlichen Geläute zusammenklängen. Achtung vor der geschichtlichen Entwicklung, Abneigung gegen jedes Schematisieren, Rücksicht auf die Eigenart des deutschen Volkes und seinen landsmannschaftlich gegliederten Heimatsinn, Erkenntnis der Unfruchtbarkeit und Kostspieligkeit übertriebener Zentralisation dürfen einen ernsthaften Politiker auch in Zeiten höchster finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Not in Grundlinien eines gesunden deutschen Staatsaufbaus nicht vergessen lassen. Das Ziel kann nicht der Einheitsstaat sein, der unorganisch die deutschen Stämme durcheinander wirft, sondern kann nur sein die von allen deutschen Stämmen

freiwillig bejahte Reichseinheit.

Darum ist auch die Umgestaltung des Reiches zu Reichsländern oder Reichsprovinzen abzulehnen. Keines dieser Reichsländer könnte ohne Sonderparlament auskommen, da der Reichstag durch seine Zusammensetzung nicht gleichzeitig Verwaltungsparlament kleiner Staatengebilde zu sein vermag. Sollte Preußen zum Reichslande werden, würde entweder aus gleichem Grunde der preußische Landtag bestehen bleiben oder würde bei Teilung der Aufgaben zwischen Reich und Provinzen die heutigen Provinzparlamente zu Länderparlamenten sich umgestalten. Die Folge wäre die Auflösung Preußens in Provinzen mit dem Drang zur Selbständigkeit, eigenem Finanzwesen und Verfassungsleben. Für die Verbilligung der Verwaltung wäre nichts gewonnen, nur verhängnisvolle Kleinstaaterei wäre die Folge.

Die Reform muß organischer sein.

Sie hat mit der Sicherung verantwortungsbewußter Regierungen in den deutschen Ländern zu beginnen. Nicht Vertrauens- oder Mißtrauensvoten wechselnder Parteimehrheiten dürfen die Grundlage ihres Daseins und ihrer Wirksamkeit sein. Bei der Zusammensetzung des deutschen Volkes, welche es zu den großen Parteigruppierungen offenbar nicht kommen läßt, bedeutet die Zulässigkeit der Mißtrauensvoten das verbriefte Recht kleinster Minderheiten eine konsequente Politik großer Mehrheitsparteien im Keime zu ersticken.

Wer auch immer nach Lösungen aus den politischen Schwierigkeiten der Gegenwart sucht, muß hier den Hebel ansetzen. Die Verfassung von Weimar hat zu Unrecht versucht, das demokratische Prinzip der unmittelbaren Wahl des Staatsoberhauptes durch das Volk mit den undemokratischen Wirkungen einer übersteigerten Parlamentsherrschaft zu vereinen. Dadurch, daß der vom Volksvertrauen getragene **Reichspräsident von dem Wechselspiel politischer Intrigen unberufener Parteiherrscher abhängig** ist, wird der Willen des Volkes, wie er in der Präsidentenwahl zum Ausdruck kam, verfälscht und betrogen. Das durch das Volk gewählte Staatsoberhaupt muß deshalb das Recht erhalten, die Minister zu berufen und abzuberufen, damit wieder Männer regieren können, die in ihre Arbeit auf bestimmte Zeit von einer unberechenbaren Mehrheit unabhängig und den Versuchen entrückt sind, aus Wahlrücksichten mit dem Gelde der Steuerzahler Ansprüche zu befriedigen, nur weil sie laut gefordert werden.

Erst eine solche Regierung gebe die Möglichkeit zur Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen; die Staatsoberhäupter in beiden müßten wieder wie früher in einer Person zusammenfallen und der Reichskanzler müßte zugleich preußischer Ministerpräsident sein. Nur so kann erreicht werden, daß Preußen sich wieder für das Reich verantwortlich fühlt und daß es in der Gebundenheit des Reiches die Selbständigkeit der einzelnen Staaten achtet.

Mit dieser Lösung wird der Weg frei, die Aufgabenkreise des Reiches und der Länder verfassungsmäßig scharf gegeneinander abzugrenzen und

das Durcheinander von Behördenarbeit und sich streitender Kompetenzen,

welche das Volk nicht versteht, zu beseitigen. Die gegenseitige Aufgabenabgrenzung muß vor allem auf dem Gebiete der Finanz- und Steuergesetzgebung in der Richtung einireten, daß sie das Eigenleben der Länder und Selbstverwaltungskörper nicht möglich macht, sondern im Rahmen einer verantwortlichen und entsprechend sparsamen Finanzverwaltung eine beständige Grundlage in der Form eigener Steuerquellen sichert.

Die verfassungsmäßig garantierte Beständigkeit der deutschen Regierungen wird die Tür öffnen zu Sparsamkeitsmaßnahmen, die unter dem gegenwärtigen System unmöglich sind. Dazu wird gehören, daß der Aufgabenkreis von Reich und Ländern weise Beschränkung erfährt und dafür

geeignete Aufgaben an Selbstverwaltungskörper unter Aufrechterhaltung der über allem stehenden Staatsautorität übertragen werden. Auf den unteren Verwaltungsorganen müssen sich organisch die höheren, auf den Kreisen die Provinzen aufbauen. Die dauernden Rückgriffe auf den Urwähler mit seinen wechselnden Stimmungen führt zu Gebilden, deren Verbundenheit mit den unteren Organen ebensowenig wie ihr Verantwortungsbewußtsein entwickelt ist. Insbesondere werden Uebergriffe der öffentlichen Hand in Betätigungen, die von der privaten Wirtschaft billiger und sachkundiger erledigt werden können, ausgeschlossen sein, wenn nur noch sachliche Gesichtspunkte, nicht die persönlichen Wünsche politisch abhängiger Parlamentsvertreter ausschlaggebend sind. Weitgehende Entpolitisierung der Gesamtverwaltung und die Einschränkung des parlamentarischen Ausgabenbewilligungsrechtes wird von den ausführenden Organen den Druck nehmen, der in der Richtung immer neuer Ausgaben heute auf ihnen lastet.

Wieweit es möglich ist, berufsständischen Organen Aufgaben zu überlassen, die von einer Ueberfülle sich kreuzender Organisationen und Zuständigkeiten im Augenblick von staatlichen Behörden erledigt werden und wieweit damit Ersparnismöglichkeiten verknüpft sein müssen, wäre allerdings auch ohne grundlegende Verfassungsreform schon heute zu prüfen. Nur ist nötig, daß automatisch wirkende organisatorische Hebel innerhalb der Verfassung solcher Verwaltungskörper eingebracht werden, die der herrschenden Verschwendung entgegen wirken und

die Ausgaben der gesunkenen Steuerkraft des Staatsbürgers anpassen.

Der gekennzeichnete Weg kann aus den unerträglich gewordenen Verhältnissen der Gegenwart im Rahmen der heutigen Staatsform hinausführen. Darum sollte er von Jedem beschritten werden, dem das Wohl von Volk und Staat am Herzen liegt. Gerade die Gesamtheit des Volkes in allen seinen Schichten wird den Vorteil davon haben. Die Einheit der Verwaltung, die Sicherheit ihrer Organe, die Sparsamkeit ihrer Geschäftsführung — alle diese Momente werden als ein mächtiger Antrieb zur Förderung der inneren Ruhe des deutschen Volkes und seines wirtschaftlichen Wiederaufstiegs sich erweisen. Auf ihm wird staatspolitische Gesundheit, wirtschaftliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit allein gesunden werden.

Italienische Gehässigkeiten gegen Dr. Stresemann.

Aus Rom wird gemeldet: Der Genfer Korrespondent des offiziösen „Popolo d'Italia", der auch den „Messagero" vertritt, untersucht die deutsche Politik in Genf und schreibt u. a.:

„Man hat sich lange in den Glauben einer großen Gesamtheit der deutschen Politik hineingeredet, wenn man aber näher hinsieht, muß man diese Anschauung revidieren. Das geschmeidige Nachgeben Dr. Stresemanns bezweckt wohl nur, die Erbfeinde von den friedlichen Absichten Deutschlands zu überzeugen, um, einmal erreicht, die großen Themata der deutschen Politik — Räumung und Abrüstung — anzuschneiden.

Aber Stresemann täuscht sich, wenn er glaubt, das Vertrauen Frankreichs, Polens, Belgiens und wohl auch Englands erreicht zu haben. Kein Mensch in Genf glaubt ernst an die friedlichen Absichten Deutschlands, und man wundert sich, da die Deutschen dies nicht selbst merken.

Das formelle Recht liegt wohl auf seiten Deutschlands sowohl in der Abrüstung als in der vorzeitigen Räumungsfrage. Aber weder das eine noch das andere große Ziel wird Stresemann erreichen. Und wie könne man da noch von einer Gesamtheit der deutschen Politik und einem Erfolge Stresemanns sprechen?

Dazu wird von der Telegraphenunion geschrieben: Das faschistische Blit unterstellt damit dem Außenminister nicht mehr und nicht weniger als eine Außenpolitik des doppelten Bodens. Diese Unterstellung, die im krassen Widerspruch steht zu der Loyalität, mit der sich Deutschlnd auch Itlien gegenüber stets verhlten hat, kann nicht schrf genug zurückgewiesen werden. Man wird ber andererseits gut tun, die offiziöse italienische Stimme zu beachten, aus der herauszuklingen scheint, daß in der Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien doch noch nicht alles getan ist, was hätte getan werden können. Man darf in Deutschland nicht vergessen, daß zu den Garanten des Locarnovertrages, der eine Atmosphäre des Vertrauens der europäischen Großmächte zueinander anzubahnen bestimmt war, nicht nur England und Frankreich, sondern auch Italien gehört.

Die Besoldungsreform im Haushaltsausschuß erledigt.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm einen Zentrumsantrag an, wonach durch den Abbau der Sonderzuschläge in keinem Fall ein Beamter gegenüber der neuen Besoldungsordnung schlechter gestellt werden darf. Etwa zuviel gezahlte Zuschüsse sollen niedergeschlagen werden. Vom Zentrum wurde der Regierung empfohlen, als Abfindung beim Abbau der örtlichen Sonderzuschläge am 1. Januar 1928 den Jahresbetrag der Sonderzuschläge und am 1. Januar 1929 noch einmal die Hälfte davon zu gewähren. Von der Regierung wurde ein Entgegenkommen auf dieser Grundlage zugesagt.

Der Vorsitzende stellte fest, daß damit das große Werk der Besoldungsreform vom Ausschuß erledigt sei. Reichsfinanzminister Dr. Köhler dankte namens der Reichsregierung dem Ausschuß für seine aufopfernde Arbeit. Die Beratung der Besoldungsvorlage im Plenum des Reichstages ist für Dienstag zu erwarten.

Die Anträge auf Fürsorgemaßnahmen für Kleinrentner, noch vor Weihnachten, wurden dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

62 Millionen Defizit in Preußen.

Im Preußischen Staatsrat erklärte Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff: Eine Wiedereinführung der Vierteljahressahlungen für Beamte ist völlig ausgeschlossen. Das Jahr 1927 hat ein Defizit von rund 62 Millionen Mark ergeben. Der Haushalt ist im Gleichgewicht gewesen, dann sind aber die Besoldungserhöhungen gekommen. Der endgültige Abschluß wird voraussichtlich etwas günstiger sein.

Der Fehlbetrag des Etats 1928 in Höhe von 73 Millionen ist eine Folge der Besoldungserhöhung. Wenn das Reich nicht Beihilfe leistet, so werden dem Landtag noch weitere Vorschläge auf Etatsabstriche zu machen sein. Es müsse alles versucht werden, Fehlbeträge möglichst zu beseitigen. Die Finanzgebarung der preußischen Verwaltung ist vorsichtig gewesen, und der Stand der preußischen Finanzen ist durchaus gesund.

Neue polnische Uebergriffe in Oberschlesien.

Von der Kattowitzer Polizeidirektion ist der Antrag des Verbandes der deutschgesinnten Kriegsbeschädigten und hinterbliebenen Polnisch-Oberschlesien wegen Veranstaltung einer Sammlung zu einer Weihnachtsbescherung abgelehnt worden. Die Ablehnung dürfte zweifelsohne auf politische Momente zurückzuführen sein, zumal der deutsche Kriegsbeschädigtenverband schon früher bei Verteilung von Geldmitteln nicht bedacht worden ist. Hierüber liegt bereits eine Beschwerde beim Minderheitsamt vor.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß die Stadt Swatau von kommunistischen Abteilungen besetzt worden ist. Die Kommunisten haben sämtliche Bankgebäude besetzt und die bürgerlichen Elemente entwaffnet. In der Umgebung der Stadt werden die Häuser der Kuomintangangehörigen von empörten Bauern geplündert. Die telegraphische Verbindung mit Swatau ist unterbrochen.

*

Nach Meldungen aus Schanghai hat Tschangkaischek in Verfolg der Verhandlungen zwischen den Führern der Kuomintang den ihm angebotenen Posten als Oberbefehlshaber aller nationalistischen Armeen angenommen.

„Die Perser" von Aischylos.

in Uebersetzung und Regie von W. Leyhausen.
Sprechchor an der Universität und am Sportforum Berlin.

Stadttheater Halle.

Ein erhabener Gedanke — für modernes Großstadtpublikum melodramatisch zurechtgemacht.

Ein Gedanke, würdig des geistesgewaltigen Aischylos: das Tannenberg seiner Zeit, den Sieg von Salamis, der die Antike rettete, durch die Wirkung darzustellen, die er auf das Volk der Besiegten, die Perser, in ihrer Königsstadt Susa ausübte. Dadurch gelang es dem Zeitgenossen und Mitkämpfer der Schlacht, die ungeheure historische Tat der Griechen aus der Ruhmredigkeit und der Selbstverherrlichkeit im Lager der Sieger hinaufzuheben ins schicksalhaft Gewaltige, in die Nähe der Götter und sie in edelster Demut der großen religiösen Idee der Antike unterzuordnen, dem tiefen Glauben, daß alles, was Menschen tun, nach dem Willen des Schicksals, der Gottheit geschieht, und daß alles eitle Rühmen des eignen Verdienstes Lästerung ist, durch die der Vermessene den Zorn der Götter herabruft.

Erhaben auch die Art der Durchführung: Unheilschwanger lastet die Erwartung der ersten Nachrichten von dem großen Kampf auf dem Volk von Susa und drängt es zu den Tempelstufen. Ein Traum, den die Mutter des Königs Xerxes berichtet, läßt Furchtbares ahnen. Dann bringt ein Bote die Gewißheit: das ganze Perserheer vernichtet; nur der König gerettet. Endlich der König selbst: da verstummt das Murren des Volkes, das von ihm seine Söhne fordert, unter der Gewalt des Glaubens, daß alles, was Menschen tun, nach dem Willen der Götter geschieht. Und demütig vereinen König und Volk sich in der ungeheuren Klage um die Toten.

Größer, schlichter, gewaltiger ist die Schicksalsgebundenheit des Menschen, der Menschheit, und die Tragik der Vergänglichkeit nie geschildert worden. So groß und gewaltig, daß es vermessen scheint, dies Werk neuzugestalten — vor Menschen, die der Antike weltenfern den Glauben nicht haben an die Schicksalsidee jener versunkenen Welt, daß alles, was geschieht, nach dem Willen der Götter geschieht, und daß eitles Sichrühmen die Götter erzürnt.

Leyhausen wagt den Versuch der Neugestaltung. Und selbst aus dem Versuch weht der Hauch des Genies des Aischylos und der Antike. Aber er wird überdröhnt und überblendet und der Gesamteindruck ist fast ein Zerrbild. Ungewöhnliche Geschicklichkeit zu effektvoller Bühnengestaltung — ein einziges Szenenbild: vor dem hochragenden Säulentempel hohe breite Treppen, auf denen das Volk von Susa klagt, in der Mitte ein Podest, auf dem Königin Atossa erscheint, darunter die Pforte zum Grab ihres Gatten Dareios, aus dem er, von Klagen und Gebeten beschworen, hervortritt, sein Volk zu trösten. Ungewöhnliche Geschicklichkeit zu effektvoller Massengestaltung in antikisierendem Bewegungsrhythmus. Ungewöhnliches Geschick, mit Hilfe der Stimmenabstufung der Frauen- und Männerchöre, durch ergänzende instrumentale Klangwirkung und moderne Beleuchtungseffekte eine Stimmung zu erzielen, die zwar mit der erhabenen Größe und edlen Reinheit des Werkes nur wenig zu tun hat, aber in ihrer Melodramatik (im Stil einer Kreuzung von übersteigertem Wagnerismus, Meiningen und „neuer Sachlichkeit") bühnenwirksam genug ist, um Eindruck zu machen. Immerhin war es ein gutes Zeichen des feinen Gefühls unsres Publikums für Echtes und Unechtes, daß mehrere Besucher schon während der Aufführung das Theater verließen, und daß man gar manchen mit gequälter Miene heimlich nach der Uhr blicken sah.

Freilich wird man dem Neugestalter des Werkes kaum einen Vorwurf machen können, daß er zu den melodramatischen Behelfsmitteln, zum „Ersatz", griff. Denn zu einer wirklich echten Aufführung im Sinne der Antike fehlen Darsteller wie Publikum, und undestreitbar haben er und seine Truppe großes technisches Können und eifrigstes und auch erfolgreiches Streben gezeigt, etwas durchaus Eigenartiges und Eindrucksvolles zu bieten. Und wenn es auch im ganzen eben doch nur eine Sensation etwas gehobenerer Art war, so wird man Leyhausen dankbar sein müssen um des einen leisen Hauchs antiker Größe willen, der herüberweht in unseren Alltag.

Dr. H. Elze.

Weihnachtsspiel der Halleschen Spielschar.

Wie vor einem Jahre veranstaltete der Bühnenvolksbund in diesem Jahre ein eigenes Weihnachtsspiel. Die Hallesche Spielschar, 1926 gegründet, brachte dieses Weihnachtsmysterium am Sonnabend zur Aufführung.

Die Gestaltung der Weihnachtsgeschichte in Form einer glücklichen Vereinigung von mythischem Spiel und derb-realistischer Burleske verlangt eigentlich eine Kirchenaufführung. Der Thaliasaal mußte diesmal an die Stelle eines Gotteshauses treten. Die Hallesche Spielschar hat es verstanden, durch eine ganz anspruchslose, aber tief wirkende Ausschmückung — sehr geschickt der zweite Vorhang im Gegensatz zum Violett des ersten — einen Rahmen für ihre Aufführung zu schaffen, der sich um die schlichte, aber bedeutungsvolle Geschichte wie ein schmiegsames Gewand legt.

Das Spiel gibt in sieben Bildern die Weihnachtsgeschichte. Es versucht, das Mysterium der Weihnacht näherzubringen. Wie seine mittelalterlichen Vorgänger kann es dabei nicht auf eine gewisse Komik verzichten, die in derb-bäuerischer Realistik liegt.

Die Spielschar muß sehr fleißig an sich gearbeitet haben, daß es ihr möglich war, dem Spiel eine so tiefe Weihe zu geben. Die Maria in ihrer reinen, ergebenen, später berufungsbewußten Linie, die vier Hirten, jeder verschieden in seiner Art, jeder erdgebunden in Kleinheit, erleben das Wunder der Geburt Christi als Künstler mit. Der böse König vertieft in uns den Eindruck eines vorbildlichen Laienspieles.

Chorgesang, Harmonium und Posaunen brachten die alten, aber ewig-jungen Weihnachtslieder wieder in das Gedächtnis zurück. Und die Besucher vergaßen für Stunden in der weihnachtlichen Stimmung, die sich über sie legte, den Schatten des Lebens und unserer Tage.

Mit schlichten Mitteln hat die Spielschar — ohne die Gefahr der Uebertreibung für den Laienspieler — etwas so Weihnachtlich-Hoheitsvolles geschaffen, daß es bedauerlich ist, wenn die Sonnabendaufführung die einzige bleiben sollte.

Ein beklagenswerter Zwischenfall, der die Spielschar nicht betraf, aber leicht die Weihestimmung im Saale hätte fortnehmen können, wurde in der Steigerung des Spieles fast vergessen. — h.

Wenn ein Buch aus dem Herzen kommt, wird es ihm gelingen, andere Herzen zu erreichen; alle Kunst und schriftstellerische Begabung fällt dagegen wenig ins Gewicht...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Der silberne Sonntag.

Das Wetter war nicht ungünstig. Am frühen Morgen ein paar wenige Flocken, Regen drohte, aber der Himmel hatte doch schließlich ein Einsehen; es blieb trocken. Die Leute vom Lande vor allem benutzten den gestrigen Sonntag, um in Halle ihre Einkäufe zu machen. Auf allen Zugangsstraßen herrschte schon am frühen Morgen lebhaftester Verkehr und die Züge brachten Tausende und Abertausende aus der nahen und weiteren Umgebung zum hallischen Bahnhof. Jeder Zug war durch mehrere Wagen verstärkt, auf der Eisleber Strecke fuhren sogar zwei Sonderzüge.

*

In den Straßen, schon um die Mittagsstunde, ein dichtes Gewühl. Taschendiebe nahmen sogleich die Gelegenheit beim Schopfe und eröffneten ihren Geschäftsbetrieb. Heute mahnt die Polizei: „Achtet im Gedränge auf eure Taschen!" Mancher hat gestern zu seinem Schaden bemerkt, daß er nicht genügend darauf geachtet hat.

Oft nahm der Menschenstrom die ganze Breite der Hauptverkehrsstraße ein. Kinder wurden ängstlich. Manch kleines Knirps, den die Eltern vom Lande mit hereingenommen hatten, flossen die Tränen, wenn er sich im Gedränge eingeteilt fand. Da war es ein wahres Akrobatenstück, daß ein kleiner Konditorlehrling, der die durstigen Angestellten eines Geschäftshauses in der Leipziger Straße mit Kaffee gelabt hatte, sein Kaffeetablett mit einer Riesenkanne und zahlreichen Tassen durch den dichtesten Menschenschwarm unversehrt hindurchzubugsieren verstand. „Vorsicht! Vorsicht!" schmetterte unaufhörlich die hellen Jungenstimme. Und tatsächlich wichen die dichtesten Menschenmassen vor ihm zurück.

*

In manchen Geschäftshäusern war der Verkehr beängstigend. Man mußte zeitweise schließen. Das paßte aber manchem, der von auswärts gekommen war, nicht. Unwirsch erklang da unter völliger Verkennung der Dinge das mißbilligende Wort: „Die brauchen heute anscheinend kein Geld!" Und man stapfte weiter zum nächsten Geschäftshaus.

Zum Teil sind die Kaufleute, die gerade umbauen, mit ihren Arbeiten noch nicht ganz fertig geworden. Aber was tut's? Die schau- und kauflustige Menge krabbelt herum zwischen den Brettern und dem Maurergerät und nimmt doch ihren Weg zu den begehrten Schätzen.

In einem großen Kaufhaus war das Stimmengewirr der Hunderte von Fragern so groß, daß Grammophonmusik — und zwar verstärkte — nur noch auf einen Meter Entfernung gehört werden konnte. Die armen Verkäufer.

Der Weihnachtsmann hat aber auch in Halle dieses Jahr mit einer Liebe vorgesorgt, die alle Anerkennung verdient. Eine Fülle an Waren, eine Mannigfaltigkeit, eine Auswahl, wie wohl kaum je zuvor. An alles ist gedacht, alles Neue ist zur Stelle. Man mag ein Gebiet nennen, welches man will. Zumal die Technik ist erstaunlich reich vertreten. Ja selbst an den nächsten Sommer hat der Weihnachtsmann schon gedacht. Nette kleine Häuschen aus durchlöchertem grünen Blech mit einer Schiebetür, darüber die Inschrift „Käfervilla" hat er ausgestellt. Wozu sollen sie wohl dienen? Nun selbstverständlich, um Maikäfern und ähnlichem Getier, das uns der Frühling bringt, passenden Aufenthalt zu bieten.

*

Hat nun der silberne Sonntag auch das nötige Silber in die Kassen gebracht? Auf unsere Anfrage hören wir: im allgemeinen ist die Geschäftswelt zufrieden. In Luxuswaren müssen die kommenden Tage noch einen Ausgleich bringen. Die Hoffnung ist vor allem auf den goldenen Sonntag gestellt. Mag er halten, was man von ihm erwartet.

Noch immer neue Amnestierte.

Auf Grund der Hindenburgamnestie wurden gestern wieder drei Gefangene aus der Haft entlassen. Es werden ihnen ungefähr 9 Monate ihrer Strafzeit geschenkt.

Ein neuer Hallorenbecher.

Bei dem letzten Pfingstbier der Salzwirker-Brüderschaft im Tal zu Halle, bei dem bekanntlich in Bad Wittekind einer der wertvollen, silbernen Becher vorübergehend abhanden gekommen war, berichteten wir schon, daß Herr Generaldirektor Dr. Heinhold von der Mans-

feld-Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Eisleben den Halloren die Stiftung eines silbernen Bechers in Aussicht gestellt hat. Dieser neue Hallorenbecher ist Herrn Juwelier Fr. Tittel, hier, in Auftrag gegeben worden; er wurde am 4. Dezember der Salzwirker-Brüderschaft von Herrn Generaldirektor Dr. Heinhold übergeben. Das prachtvolle Stück, das ganz aus Mansfelder Silber hergestellt ist, schließt sich würdig dem wertvollen Silberschatze der Halloren an, der aus 43 Bechern und Humpen besteht. Der Pokal ist 32 Zentimeter hoch und trägt oben am äußeren Rande die Widmung:

„Der Salzwirker-Brüderschaft im Tal zu Halle zur Erinnerung an den Zusammenschluß der Halleschen Pfännerschaft mit der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Eisleben im Juli 1926."

Unter dieser Widmung befinden sich die flottgetriebenen vier Wappen der Städte: Halle, Eisleben, Hettstedt und Mansfeld. Darunter kommen in einer Reihe vier silberne, in entsprechenden Zwischenräumen eingelassene Drei-Mark-Stücke vom Jahre 1915 mit dem Ritter Georg und der Aufschrift: „Bei Gott ist Rat und Tat. Segen des Mansfelder Bergbaues." Eins dieser Drei-Mark-Stücke ist eingerahmt durch zwei gekreuzte Lorbeerzweige, unter denen sich das Bergmannsabzeichen Schlegel und Eisen befindet. Das gegenüber auf der Rückseite befindliche Drei-Mark-Stück ist gleichfalls durch zwei gekreuzte Lorbeerzweige verziert, unter denen sich die Pfannhaken befinden. In der darunter befindlichen Reihe sind vier alte Taler eingefaßt mit der Aufschrift: „Segen des Mansfelder Berabaues" auf der Rückseite und den Bildnissen von Hieronymus Napoleon von 1811, Friedrich Wilhelm III. von 1831, Friedrich Wilhelm IV. von 1857 und Wilhelm, König von Preußen 1861, also derjenigen Fürsten, die Mansfelder Segenstaler haben prägen lassen. Darunter kommt wieder eine Reihe von Drei-Mark-Stücken von 1915 mit dem Ritter Georg. In dem Boden des Hallorenpokales ist eine Medaille eingelötet, die die Mansfeld-Aktiengesellschaft zu dem in diesem Sommer hier abgehaltenen Kongreß Deutscher Metallhütten- und Bergleute hat prägen lassen. Die Seite mit den Marktstürmen von Halle ist nach außen gekommen. Auf dieser Medaille ist vorher die Aufschrift: „Gegen Deutscher Metallhütten und Bergleute" sowie das Abzeichen Schlegel und Eisen entfernt worden und an Stelle dessen sind der alte Pfännerspruch:

Salinae Halenses singularia dona Dei

und zwei gekreuzte Pfannhaken eingraviert worden. Die Innenseite zeigt das Eisleberer Wahrzeichen, die Figur des „Vetters Martin", und trägt die Aufschrift: „Segen des Mansfelder Berghaues."

Dieser neue Hallorenpokal ist außen poliert und leicht oxydiert und wird in späteren Jahren noch an geschichtlichem und kunstgewerblichem Wert gewinnen. Die Salzwirker-Brüderschaft hat diesen Pokal, um ihn der Allgemeinheit zugänglich zu machen, für einige Zeit im Schaufenster des Herrn Juwelier Tittel ausgestellt, bevor er zu den übrigen silbernen Geräten im Tresor eingeschlossen wird.

Zum Postraub.

Der in Aschersleben festgenommene Posträuber aus Halle wird in den nächsten Tagen durch Sammeltransport nach Halle eingeliefert. Die beiden anderen Spitzbuben, der Bremer und der zweite Hallenser, sind noch nicht erwischt.

Neuer Preußischer Lehrerverein und Reichsschulgesetz.

Der in Halle tagende Vorstand der Bezirksvereinigung Merseburg des Neuen Preußischen Lehrervereins lehnte erneut und einstimmig den jetzigen Entwurf eines Reichsschulgesetzes ab. Die Einzelvereine stehen geschlossen hinter dieser Erklärung.

Auf frischer Tat gefaßt.

Ein nichtsnutziger Schlingel setzte in der Sonnabendnacht auf dem Harz den Feuermelder in Tätigkeit und flüchtete. Aber man hatte den traurigen Helden bei seinem Tun bemerkt, verfolgte ihn und auf dem Friedrichsplatz konnte ihn ein Polizeibeamter festnehmen. Er wird sicherlich einen gehörigen Dentzettel bekommen.

*

Die Feuerwehr wurde am Sonnabend nach der Großen Steinstraße gerufen. Dort war ein Fuhrwerk mit einem Rad in ein Kanalloch geraten, dessen Deckel sich beim Befahren verschoben hatte. Die Feuerwehr hob den Wagen und der Deckel wurde wieder eingelegt.

Am Sonnabend Abend kippte an der Ecke Bock-Straße und Wettiner Platz ein mit Tannenbäumen beladener Wagen um und fiel auf die Schienen der Straßenbahn. Hilfsbereite Passanten halfen das Fahrzeug wieder aufrichten. Nach einer Störung von zehn Minuten ging der Verkehr wieder seinen regelmäßigen Gang.

In der großen Märkerstraße wurde nachts ein Betrunkener von einer Kraftdroschke erfaßt und zu Boden geworfen. Man brachte ihn, da er am Kopf und am Fuß Verletzungen erlitten hatte, in die Klinik. Die Verletzungen erwiesen sich als nicht schwer.

Hallenser, aus Einem werden Fünf!

Oesterreichische Gäste auf unserem Flugplatz.

Vor der Gründung der „Flughafen G. m. b. H. Halle — Leipzig."

Heute im Laufe des Tages treffen auf unserem Flugplatz Halle — Leipzig zwei Herren vom österreichischen Bundesministerium für Handel und Verkehr ein, um die Einrichtung und den Betrieb eines modernen Flughafens kennenzulernen. Die Herren kommen vom Flughafen Tempelhof und werden sich nach Besichtigung unseres hallischen Flughafens wieder nach Oesterreich zurückbegeben.

Wie wir weiter hören, wird voraussichtlich noch vor Weihnachten die Gründung der „Flughafen G. m. b. H. Halle — Leipzig" vollzogen werden. An ihr beteiligen sich das Reich, Preußen, Halle und mit kleineren Beträgen die Provinz Sachsen und Schleudig.

Winckelmann-Feier

des Archaeologischen Museum Robertinum.

In der Veranstaltung am Sonnabendabend gedachte Prof. Karo des am 12. September 1927 gestorbenen Leiters des Deutschen Archaeologischen Institutes in Rom Professor Dr. Walter Amelung. Am 15. Oktober 1865 als Sohn einer wohlhabenden Stettiner Patrizierfamilie geboren, hat Amelung bei dem großen Archaeologen Heinrich Brunn in München studiert, dessen Lieblingsschüler er war. Dann hat er jahrzehntelang als freier, durch kein Amt gebundener Gelehrter in Rom gelebt, ein gerade unter Deutschen besonders seltener Fall, daß völlige äußere Ungebundenheit nicht oberflächliches Dilettantentum hervorruft. Amelung verband in einer wunderbaren Harmonie strengste wissenschaftliche Selbstzucht mit einem überschäumenden künstlerischen Temperament, das er wohl von seiner Mutter ererbt hatte. Er war Dichter und Gelehrter zugleich, aber ohne jeden inneren Zwiespalt seiner in seltenem Maße reichen und glücklichen Natur. In seiner Wissenschaft galt seine ganze Liebe der griechischen Plastik, und zwar, der Tradition seines Lehrers folgend, die letzten Endes die Tradition Winckelmanns, Goethes und der deutschen römischen Klassisten und Romantiker war, den großen Künstlerpersönlichkeiten des Altertums. Unermüdlich suchte er ihr Werk aus den oft weit verstreuten Trümmern, Kopien und Nachbildungen zu rekonstruieren. Hier war er ein unbestrittener Meister.

Der Krieg hat sein glückliches römisches Leben zerstört. In Deutschland widmete er sich unter schwierigsten Umständen selbstlos weiter der

Waggonweiser Bezug

durch den Weinhandel

kennzeichnet die Beliebtheit unserer Marken

Rotkäppchen und Cabinet

Kloss u. Foerster

Sektkellerei gegr. 1856.

General-Vertretung: Carl Wicht, Halle a. S., Fernspr. 234 96, Advokatenweg 37.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0003

Wissenschaft, um dann schon als älterer Mann zum ersten Male in seinem Leben ein Amt zu übernehmen. Von 1921 bis zu seinem Tode hat er das Deutsche Archaeologische Institut in Rom geleitet und dank seiner besonderen Gaben ihm die führende Rolle unter allen ähnlichen Anstalten wieder gewonnen. Dabei hat er in jeder Weise für das Deutschtum segensreich gewirkt, ganz besonders für die deutsche Schule und die deutsche Kirche in Rom.

So ist er in seltenem Maße wissenschaftlich und menschlich unersetzlich, nicht zum mindesten durch die unerschöpfliche Herzensgüte, die sein ganzes Wesen erfüllte und nach allen Seiten in einer wahrhaft fürstlichen Freigebigkeit ausstrahlte.

Geheimrat Kern sprach über griechische Legenden. Er knüpfte an die Legendenbildung der Heiligtümer an, an ihr Nachwirken bis ins Christentum hinein, anderseits an die Fäden, die die hellenische Kultur mit der mykenischen oder heroischen des II. Jahrtausends verknüpfen. Die Rolle der Dichter und Deuter bei der Entstehung der Kultlegende ist höchst bedeutsam. Des großen Dichters Pindar Wirken für das delphische Heiligtum bietet das einleuchtendste Beispiel. Was wir heilige Legenden nennen können, umfaßt vor allem die Gründungssagen der Heiligentümer wie Eleusis, Delos, Delphi, ferner die Wanderungen der Götter und ihren Streit um bestimmte Kultstätten (Athen, Kämpfe des Dionysos), die Verbindung von Kulten durch heilige Hochzeiten zwischen Göttern. Andere Legenden knüpfen sich an uralte Kulturgegenstände, Fetische, an Opfer und Sakramente.

In dem knappen einstündigen Ueberblick gewannen die Zuhörer ein lebendiges Bild des ungeheuren Gebietes, auf dem der Redner Meister ist.

Weihe der neuen Sanitätswache

der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Wie wir bereits vor einigen Wochen mitteilten, hat die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Halle auf dem Schülershof ein neues, schmuckes Heim erhalten, das ihr vom Magistrat zur Verfügung gestellt worden ist. Ein Wellblechhaus dient zur Aufnahme des Krankentransportautos. Das Ganze macht einen sauberen und netten Eindruck, im Gegensatz zu den alten, völlig unzureichenden Räumen in der Rathausstraße.

Gestern mittag um 12 Uhr versammelten sich in der Aula der Volksschule in der Oleariusstraße die Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne in stattlicher Zahl. Es galt, dem neuen Heim die Weihe zu geben. Außer den Halleschen Führern der Sanitätskolonne, dem Vorsitzenden Schmelzer und Kolonnenführer Reimer, dem Sanitätsrat Dr. Knoth und dem Kolonnenarzt Dr. Rettig (Kolonnenarzt Dr. Lehmann war verhindert) hatten sich eingefunden: Reichsminister a. D. Otto v. Schlieben als Vertreter des Provinzialverbandes der Freiwilligen Sanitätskolonnen, der Präsident der Reichsbahndirektion, Dr.-Ing. Heinrich, Konsul und Stadtrat M. Engelcke, Professor Dr. F. Haßler, Medizinalrat Dr. E. Berger, der Präsident der Oberpostdirektion Kraatz, der Kapitän zur See Schubart und Prof. Dr. Stieda, alles Herren, die mit den Bestrebungen der Freiwilligen Sanitätskolonne in enger Verbindung stehen. Von der Halleschen Feuerwehr war der Branddirektor Rohr als Gast gekommen.

Die Feier eröffnete mit einem Chorgesang der mit dem roten Kreuz geschmückten Rednertribüne der Leitung seines Dirigenten Stamm. Von der mit dem Roten Kreuz geschmückten Rednertribüne herab begrüßte Herr Schmelzer die Erschienenen. Er gab einen Rückblick über die Entstehung des Roten Kreuzes, das im Jahre 1864 in der Schweiz gegründet wurde. Aus der Verschmelzung aller hiesigen selbständigen Sanitätskolonnen ist im Jahre 1925 die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Halle entstanden.

Herr v. Schlieben dankte im Namen des Provinzialverbandes, dessen Grüße er überbrachte, für den freundlichen Empfang. Hinsichtlich der Entwicklung und Ausdehnung der Kolonnen im allgemeinen habe man gute Erfahrungen gemacht. Es sei in Halle ein Werk geschaffen worden, das auch für andere Städte vorbildlich sei. Er schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß das Werk der Menschenliebe blühen und gedeihen möge.

Nach dem Vortrag des Chores „Heilig ist der Herr“ sprach Domprediger Wind in Vertretung des erkrankten Geheimrats Professor von Dobschütz zu Herzen gehende Worte.

Die Grüße der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger überbrachte Professor Dr. Stieda.

Mit dem Chor „Jubilate“ schloß die Feier. Es folgte die Besichtigung der neuen Sanitätswache, vor der Mitglieder der Sanitätskolonne Aufstellung genommen hatten. Alle Gäste äußerten sich anerkennend über die zweckmäßige Einrichtung des neuen Heims.

Weihnachtsausstellung der Haushalts- und Gewerbeschule.

Die Städtische Haushalts- und Gewerbeschule zeigte am Sonntag und Montag in der Aula der Schule Klosterstraße 9 eine Weihnachtsausstellung, die davon Zeugnis ablegte, daß man hier was Tüchtiges lernt. In der Haushaltsabteilung sah man leckeres Weihnachtsgebäck, Königsberger Marzipan, Nürnberger Lebkuchen, Liegnitzer Bombe, Stollen, Pfefferkuchen, aber auch Gänsebrüste und verschiedene eingeweckte Sachen. Besonders geschmackvoll waren verschiedene Honigkuchen- und Knusperhäuschen. Eine Glanzleistung stellten die Silhouetten aus weißem auf braunem Guß dar, die gespritzt waren. Die Handarbeiten waren sehr vielgestaltig. Da waren Schlafanzüge, Puppen- und Kinder- und Tanzkleider, Oberhemden, Westen, Kissen und vieles andere. Sehr ansprechend waren die handgewebten Sachen und farbigen Stickereien. Sämtliche Klassen und Seminare hatten ausgestellt und fanden reiche Anerkennung.

Eine öffentliche Steuermahnung läßt der Magistrat im heutigen Anzeigenteil in bezug auf die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindegrundsteuern, Hauszinssteuern sowie Kanalbenutzungs- und Fäkaliengebühren.

Esperanto-Gruppe im G. D. A. Am Donnerstag abend veranstaltete die Esperanto-Gruppe im G. D. A. im Central-Hotel bei der Monatsversammlung des G. D. A. eine Esperanto-Werbe-Ausstellung. Nach dem geschäftlichen Teile der Versammlung hielt Herr Gruppen- und Kursusleiter Martin Hönig eine Ansprache, in der er die Notwendigkeit einer Weltsprache hervorhob und einen Einblick gab in das Wesen, den Aufbau, den Zweck und die Verbreitung des Esperanto. Eine Ergänzung seiner Worte bildete die kleine Ausstellung. Vor allen Dingen gab sie einen Einblick in die Benutzung des Esperanto durch fast alle großen Weltmessen, alle größeren Radiosender, viele Schulen, fast alle Verkehrsämter größerer Städte für Reiseführer usw. und durch größere Firmen von Weltruf für Handel und Propaganda. Nicht unerwähnt sei die weitverzweigte Korrespondenz der Gruppe, ersichtlich aus vielen schönen Ansichtskarten und Briefmarken aus allen Teilen der Welt. Am Ende zeigte sich sich der Erfolg, daß sich durch Einzeichnung in eine Liste soviel Interessenten meldeten, daß die Gruppe nach Weihnachten wieder einige neue Esperanto-Kurse beginnen kann.

Schleuse Trotha. Der Unterpegel zeigte heute früh 1,66 Meter Wasserstand, seit gestern 4 Zentimeter Fall. Die Schleuse passierte Eildampfer Halle mit Stückgut bergwärts.

Dr. Hans Ebbecke aus Heidelberg singt heute abend 8 Uhr in der „Loge zu den 5 Türmen“ Lieder zur Laute. Jede Kritik findet besondere Worte für seine ungewöhnlichen Fähigkeiten, durch die er stets bei allen Besuchern Sympathien auslöste; gleich sind sie sich alle in dem Danke für die herzlich frohen Stunden, die er jedem Besuchen beschert hat.

Das Mitteldeutsche Landestheater in Halle (Direktion: Hermann Lange) hat im Verlaufe der vierten Spielzeit nicht nur seine Vorstellungsorte im alten Bezirk durch Gründung neuer Theatergemeinden beträchtlich vermehrt, sondern auch sein Spielgebiet wesentlich ausdehnen können. So wurden beispielsweise Suhl, Eschwege, Schöningen (Braunschweig), Celle und Peine in Hannover neu gewonnen. Das Theater ist so stark in Anspruch genommen, daß es in der letzten Zeit vielfach zwei Spielgruppen beschäftigen mußte. Der November brachte 36 Aufführungen.

Volkshochschule. Am Mittwoch, 14. Dezember, findet der dritte Vortrag in der Reihe „Weltreligionen“ statt. Lic. Dr. Schreiner, Spandau, spricht über „Die Krisis der Ethik und das Evangelium“. Der Vortrag wird in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Friesenstraße 3/4, gehalten, nicht — wie die beiden ersten — in der Universität. — Am Dienstag, dem 13. Dezember, abends 8 Uhr, beginnt im Hörsaal 8 der Universität die auf zwei Abende berechnete Vortragsreihe „Nikolaus Lenau und Eduard Mörike“ von Univ.-Prof. Dr. Schneider.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Alldeutscher Verband. Mittwoch, 14. Dezember, um 8¼ Uhr, im „Neumarktschützenhause“ Vortrag von Dr. Graf Brockdorff über: „Die Politik des Feindbundes nach dem Kriege“. Nachher Aussprache. Gäste, von Mitgliedern eingeführt, willkommen.

Wilh.-Aug.-Stiftung. Am 16. Dezember, abds. 8 Uhr, im „Nikolaus“ zweite außerordentliche Mitgliederversammlung: Auflösung der Stiftung. Beschlußfähig bei Anwesenheit von sieben Mitgliedern. (§ 15 der Satzungen.)

Hallischer Lehrergesangverein. Auf das am 15. Dezember stattfindende Konzert dieses Chores sei nochmals an dieser Stelle hingewiesen. (Vergl. Anzeige!) Es bringt zwei größere Werke für Chor und Orchester, das deutsche Requiem von Kaun und den Gesang der Geister über den Wassern von Schubert; außerdem spielt unsere bewährte Theaterkapelle unter Prof. Dr. A. Rahlwes Leitung die B-Dur-Symphonie von Schubert, ein Werk, das in Halle wohl überhaupt noch nicht gehört worden ist. Der Solistin des Abends, Frau Ruth Arndt aus Frankfurt a. M., geht der Ruf voraus, eine der besten Altistinnen Deutschlands zu sein. Der Besuch des Konzerts ist also aufs Wärmste zu empfehlen. Karten bei H. Hothan.

Kyffhäuserbund der Kb. u. Kh. Unsere Weihnachtsbescherung findet nicht in „Mars-la-Tour“, sondern am 18. Dezember im kleinen Saal der „Saalschloßbrauerei“ statt. Beginn 16 Uhr.

Männerchor „Arion“. Die Sänger werden ersucht, Dienstag, den 18. Dezember, 8 Uhr abends, sich in Paetzolds Restaurant, Charlottenstr., einzufinden.

Mitteldeutscher Handwerkerbund. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, spricht in einer vom Landesverband Halle und der Ortsgruppe Merseburg des Mitteldeutschen Handwerkerbundes einberufenen öffentlichen Versammlung im „Tivoli“ zu Merseburg am nächsten Freitag, dem 16. Dezember abends 20 Uhr, vor dem Mittelstand des Kreises Merseburg über „Gegenwartsaufgaben des deutschen Mittelstandes“. Die Ortsgruppe Halle des Mitteldeutschen Handwerkerbundes ruft ihre Mitglieder und die hallischen Innungen zur Teilnahme auf. Die Veranstaltung wird auch von Halle aus stark besucht werden.

Sächs. Thür.-Verein für Erdkunde. Im dritten der vom Verein für Erdkunde in diesem Winter veranstalteten Lichtbildervorträge wird nächsten Mittwoch im Melanchthonianum Herr H. K. E. Krüger-Darmstadt über Land, Leute und Wirtschaft in Südafrika auf Grund langjähriger Erfahrungen sprechen. Näheres in der heutigen Anzeige.

Tierschutzverein. Zu unserem Bericht sei bemerkt, daß die Aufnahme von Diapositiven von Herrn Lehrer Menz angeregt wurde.

Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Vorhersage: Trübe und neblig, Neigung zu Niederschlägen. Anhalten des leichten Frostes in den Niederungen, weniger Frost in hohen Lagen.

Schneebericht: Oberhof bedeckt, min. 7 Grad, 12 Zentimeter Schnee. Friedrichroda: bedeckt, min. 4 Grad, 8 Zentimeter Schnee. Spießberghaus: bedeckt, min. 5 Grad, 10 Zentimeter Schnee. Schi überall mäßig, Rodel gut. Eisbahn gut.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, den 13. Dez. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt? 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15—15.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 18.05—18.30 Uhr: Frauenfunk. Vortragsreihe: „Wissenswertes aus dem Familienrecht.“ 2. Vortrag: Fräulein Referendar Hildegard Berthold: „Eheliches Güterrecht, Erbansprüche der Ehefrau.“ 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. van Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. 19—19.30 Uhr: Vortragsreihe: „Arbeitswissenschaft.“ 4. Vortrag: Prof. Dr. F. Sander von der Leipziger Universität: „Arbeitsmittel und Arbeitsbedingungen.“ 19.30—20 Uhr: Vortrag des Aerztlichen Bezirksvereins Dresden: „Gesundheitspflege im Winter.“ 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Richard-Strauß-Abend. Mitwirkende: Kammervirtuos Paul Plötner (Horn), Theodor Blumer (Klavier), Gustav Fritzsche (Violine), Hans Riphahn (Bratsche), Alexander Kropholler (Cello), Rönisch (Flügel). 21.15 Uhr: Eine Stunde Rudolf Heubner. Vortrag: Dr. Rudolf Glaser: Zum 60. Geburtstage Rudolf Heubners. 21.30 Uhr: Rudolf Heubner liest aus seinen Werken. 1. Hochzeit in Tirol (Novelle), 2. Liebesbriefe (Groteske). 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15 Uhr: Tanzlehrkursus: Blues. 22.30—24 Uhr: Tanzmusik.

Geschäftsverkehr.

Ein Jubiläum seltener Art findet diese Woche anläßlich der 250. Vorführung des Waschapparates Waschteufel im Spiegelsaal des „Wintergartens“, Halle, statt. Hut ab vor solch einem kleinen technischen Wunder, welches tatsächlich die schmutzigste Wäsche bei spielend leichter Handhabung in kürzester Zeit sehr schonend und sauber wäscht. Es will schon etwas heißen, einen Artikel mit so einem beispiellosen Erfolg wochenlang vorzuführen, wie das beim Waschteufel der Fall ist. Endlich ist auf dem Gebiet der Hauswäscherei etwas wirklich Gutes für die Hausfrau getan worden. Diese Woche finden zum letzten Male Probewaschen statt. Näheres siehe Anzeige.

Hotel Haus Dietrich. Morgen Dienstag Schweineschlachten. Außer den ortsüblichen Schlachtgerichten „Die“ Schlachtschüsseln! Im Kasino täglich Herse-Band.

*

Ein Zweiggeschäft Ballin & Rabe.

Am Sonnabendmittag eröffnete die seit zwanzig Jahren in der Poststraße bestehende Firma Ballin u. Rabe, größtes Photo- und Kino-Spezialhaus der Provinz Sachsen, in der Händelstraße 1, Ecke Bernburger Straße, ein modern eingerichtetes Zweiggeschäft. Man kann wohl sagen, daß mit der Eröffnung dieses Zweiggeschäftes einem Bedürfnis der hallischen Bevölkerung im Norden entgegengekommen ist. Der Gesamtentwurf und die Leitung des Baues lag in den Händen von Architekt (B. d. A.) Lindner, an der Ausführung waren nur hallische Firmen beteiligt.

Ein geschmackvoll eingerichteter, geräumiger Verkaufsraum mit eingebauten Schränken, alles übersichtlich und zweckmäßig angeordnet, erleichtert dem Publikum das Kaufen. Ueberall Glasvitrinen und selbstverständlich moderne Beleuchtungsanlagen. Eigenartig reizvoll wirken die Decken und Wandbemalung in dreierlei Farbtönen, gelb, weiß und rot. Von dem Verkaufsraum, der dem Verkauf von Photozubehör dient, führt eine kleine Treppe in einen etwas höhergelegenen Verkaufsraum, wo in aller Ruhe das Publikum sich einen Photoapparat kaufen kann. Unter einer Glasplatte brachte man Bilder der verschiedenen Größen an, damit der Käufer sich selbst ein Bild mache von der Originalgröße der einzelnen Photos.

Ganz reizend aber und eine Neuerung sind die Diapositive, die man in dem ganzen Verkaufsraum als überaus wirksamen, künstlerischen Wandschmuck angebracht hat. Zurzeit ist man noch damit beschäftigt, einen Projektionsraum anzubauen und eine große geräumige Dunkelkammer zur Benutzung für die Kundschaft.

In knapp fünf Wochen wurde also ein Werk geschaffen, das allen Beteiligten zur Ehre gereicht; der überaus reiche Blumenschmuck legte Zeugnis ab von dem Ansehen und dem Vertrauen, deren sich die altrenommierte Firma Ballin und Rabe erfreut.

Halle Zentrum des mitteldeutschen Luftverkehrs.

Major von Dewall-Halle Vorsitzender der Gruppe Mitteldeutschland. — Veranstaltung eines Modellflugwettbewerbes für ganz Deutschland. — Im Frühjahr Durchführung des Nachtflugverkehrs. Vorführung der Nachtbefeuerung.

Auf dem hallischen Flughafen Halle-Leipzig fand am Sonntag eine wichtige Tagung der Gruppe Mitteldeutschland des Deutschen Luftfahrt-Verbandes (D. L. V.) statt, auf der 31 Städte durch 100 Teilnehmer vertreten waren. Exzellenz v. Eberhardt-Wernigerode, Vorsitzender der Gruppe, begrüßte die anwesenden Mitglieder und Vertreter der Vereine, insbesondere aber die Vertreter des D. L. V., Major a. D. v. Tschudi, Major a. D. Baur de Betaz und die Vertreter des Leipziger Vereins, darunter Herrn Professor Weickmann und Hauptmann a. D. v. Begulin. Vor allem dankte er dann dem Magistrat der Stadt Halle und der Verwaltung des Flughafens Halle-Leipzig für die Gastfreundschaft und für die Bereitstellung der Räume zur Tagung.

In einleitenden Worten legte Exzellenz v. Eberhardt die Aufgaben der einzelnen Gruppen dar und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Luftfahrtgedanke sich ganz erheblich gestärkt habe und zwar auf allen Betätigungsgebieten der Luftfahrt: im Flugverkehr, in der Sportfliegerei, im Segelflug und in der Ballonluftfahrt.

Sodann machte Exzellenz v. Eberhardt die Mitteilung, daß der Gesamtvorstand aus internen Gründen von seinem Amte zurücktrete und er selbst den Vorsitz niederlege. Major v. Tschudi übernimmt darauf kommissarisch den Vorsitz der Versammlung und übermittelt Grüße des leider am Erscheinen verhinderten 1. Vorsitzenden des D. L. V., Staatsminister a. D. Dominicus.

Im Namen des Magistrats der Stadt Halle und an Stelle des verhinderten Oberbürgermeisters Dr. Rive, sowie des Stadtsyndikus Velthuysen, begrüßte Major a. D. v. Dewall, flugtechnischer Berater des Magistrats der Stadt Halle, die Versammlung auf hallischem Flughafen und hallischem Boden. Eine besondere Ehre und Genugtuung sei es, daß zu dieser Tagung der hallische Flughafen gewählt sei. Die besten Wünsche zur Tagung überbrachte er gleichzeitig als Mitglied des „Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt, Halle“.

Dann übermittelte Professor Weichmann-Leipzig — als Gast — die Grüße der Sachsengruppe und des Leipziger Vereins für Luftfahrt, er hofft auf eine baldige, bessere Zusammenarbeit.

Recht erfreulich war der Bericht des Jungfliegerwartes Polter. Trotz großer Schwierigkeiten ist im Modellflugsport viel Arbeit geleistet worden. Die Modellflugwettbewerbe waren äußerst erfolgreich. An erster Stelle steht Halle, wo es dem „Flugtechnischen Verein von 1914“ gelang, den deutschen

Dauerstreckenrekord für Modellflugzeuge

bei 500 Meter Streckenflug zu überbieten. Es folgen dann Halberstadt, Dessau und Nordhausen. Nicht ganz so günstig sieht das Bild beim Segelflugmodellwettfliegen aus. Major Baur de Betaz gab dann bekannt, daß der D. L. V. für den 24. Juni 1928 für ganz Deutschland einen Modellflugwettbewerb zu veranstalten beabsichtigt. In der Zeit vom 1. April bis 1. Mai 1928 sollen die Gruppen-Ausscheidungs-Modellwettfliegen stattfinden. Von jeder Gruppe nehmen zwei der besten Bewerber an dem Wettfliegen teil. **Als Preise sind ausgesetzt: 1000 Mk. für Streckenflug und 1000 Mk. für Dauerflug.** Dem D. L. V. sind jetzt

2200 Jungflieger

in Jugendgruppen angeschlossen. Jugendgruppen haben die Städte Halle („Sächsisch-Thüringischer Verein für Luftfahrt“ und „Flugtechnischer Verein“) Jena, Zeitz, Bitterfeld, Weißenfels, Merseburg, Halberstadt, Gera und Dessau.

Eine Beschwerde von Schkeuditz, daß ihr der Flughafen Halle-Leipzig von der Verwaltung zur Abhaltung von Flugveranstaltungen nicht zur Verfügung gestellt werde, wird von Major v. Dewall entkräftigt.

Er wies darauf hin, daß

in allernächster Zeit der Streckenflugverkehr auch Sonntags durchgeführt werden soll.

Die Schkeuditzer Fluginteressierten haben Gelegenheit, an Flugtagen in Halle oder Leipzig teilzunehmen, auch werde Schkeuditz niemals die Mittel aufbringen können, die zur Durchführung eines Flugtages gehören. Daher sei die Skepsis der Flughafenverwaltung Halle-Leipzig wohl zu begreifen.

Voll Freude stellte Major v. Tschudi sodann fest, daß der D. L. V. im letzten Jahr von 10 000 Mitgliedern auf 17 000 gewachsen sei.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Flughafenkasino fand die Neuwahl des Vorsitzenden der Gruppe Mitteldeutschland durch Zettelwahl statt. Gewählt wurden Major v. Dewall mit übergroßer Mehrheit.

Exzellenz v. Eberhardt wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Gruppe einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die nächste Frühjahrsversammlung findet in Rudolstadt statt.

Dann wurde trotz des nebligen Wetters allen Teilnehmern die Nachtbefeuerung unseres vorbildlichen Flughafens vorgeführt, über die wir schon mehrfach berichteten. Nachts fliegt es sich bedeutend günstiger als am Tage, da die Atmosphäre nachts ruhiger ist, was wohl in erster Linie dem Fehlen der Sonnenwirkung zuzuschreiben ist.

Anschließend fand sich in Halle ein Teil der Tagungsteilnehmers im „Hohenzollernhof“, dem Vereinslokal des „Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt, Halle“ gesellig zusammen, nachdem man vorher in der Pfälzerstraße 18, der Jungflieger-Modellwerkstatt dieses Vereins einen Besuch abgestattet hatte. Maßgebende Führer des D. L. V. äußerten sich voll Hochachtung und Anerkennung über das Geschehene.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Aus der Heimat

Die Pferde im Zigarrengeschäft.

Weißenfels. Als am Freitag in der frühen Morgenstunde der langjährige Kutscher der Fa. Gustav Oppel, Eisenhandlung, mit seinem Geschirr durch die Galandenstraße fuhr, glitt er infolge des Glatteises aus, die Pferde gingen durch und rannten in die Fensterscheibe des Zigarrengeschäfts Eisenschmitt, Saalstraße, Inh. Otto Kunze sen. Die große Fensterscheibe ging in Trümmer und im Laden wurde viel ruiniert. Die beiden Pferde wurden schwer verletzt, eins schlitzte sich den Bauch auf. Ein telephonisch angerufener Tierarzt konnte nur noch anordnen, daß das Tier zu erschießen sei.

Zur Weinversteigerung.

Der gute 1925er.

Naumburg. Wie schon kurz mitgeteilt, versammelten sich im Ratskellersaal unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Lenz vom Oberpräsidium als der leitenden Behörde des mitteldeutschen Weinbaugebietes zahlreiche Kauflustige, denen der Leiter der staatlichen Weinbauanstalt, Wanner, die erforderlichen Erklärungen über die Sorten gab, die aus den Rebgärten von Goseck und Freyburg stammten. Es handelte sich um Gutedel, Weißburgunder und Sylvaner, gut ausgebaute Weine von 1925, die weit über dem 1924er stehen. Daher war der große Saal nahezu überfüllt und die Taxpreise wurden wesentlich überschritten. Zuerst kamen die Gosecker zum Angebot, das der Nachfrage eigentlich nur bei den 1000 Flaschen Freyburger Schweigenberg voll genügte. Im ganzen wurden bei 6 Sorten 8000 Flaschen umgesetzt. Der Gosecker Dechantenberg fand schon zu Beginn der Proben viele Liebhaber. Er mundete ganz vorzüglich; 100 Flaschen brachten 170 bis 180 RM., was als guter Durchschnittspreis anzusehen ist. Die Freyburger Weine waren sehr beliebt und Vereine und Händler sicherten sich ihren Posten beizeiten.

Der Versteigerungsraum war reichlich mit Werbetafeln „Trinkt Saaleweine!" ausgeschmückt, und man sah den Probenden an der Nasenspitze und dem kostenden Munde an, wie die reichlich gespendeten Pröbchen schmeckten. Es fehlte nicht viel, so war man im Geiste am Rhein oder der Mosel bei einer berühmten Domänenversteigerung.

Das Ziel soll sein, im Laufe der Jahre das Weinbaugebiet um Kösen-Naumburg wieder auf 2115 Hektar zu bringen, ebenso groß wie das Rheingauproduktionsgebiet.

In 10 Jahren sollen jährlich 250 000 Liter Wein erzeugt werden, und wenn sie so gut sind wie die Sylvaner und Gutedel von Freyburg, die etwa 235 bzw. 325 Mark je 100 Flaschen ergaben, dann wird der Ruf „Trinkt Saalewein!" zur Geltung kommen.

Rache gegen den Lehrer.

Ettenhausen. Im Kohlenstall der hiesigen Schule brach plötzlich ein heller Brand aus, der glücklicherweise schnell gelöscht werden konnte. Die angestellte Untersuchung ergab, daß es sich um einen Racheakt gegen den Lehrer handeln muß. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Der Wilderer ein Musikdirektor.

Rothstein. Der erschossene Wilderer ist jetzt als der Musikdirektor Richard Drexler aus Kirchhain festgestellt worden. Es war seit Jahren schon kein Geheimnis mehr, daß Drexler wildert. Er hatte es nicht nötig; es war bei ihm eine krankhafte Leidenschaft. Sich selbst eine Jagd zu pachten, verschmähte er.

Teurer Spaß.

Lauscha. In einem Abteil 4. Klasse im Personenzuge Sonneberg—Lauscha—Ernstthal machte sich ein Wäldler den Spaß, die Mitreisenden durch Umherstreuen von Nießpulver zum Nießen zu bringen. Diebisch freute er sich über den gelungenen Streich, während sich die Fahrgäste der andauernden „Hazis" nicht erwehren konnte. Einem Geschäftsreisenden war der Unfug denn doch zu stark, und er meldete den Vorfall dem Zugführer, der den Uebeltäter feststellte und ihm dann eröffnete, daß ihm eine Ordnungsstrafe von 20 Mark zudiktiert worden sei. Dem Spaßmacher verging das schadenfrohe Lächeln.

101 Jahre alt.

Weimar. Der älteste Einwohner Thüringens, der Landwirt Hermann Romstedt in Frankendorf bei Weimar, ist im 101. Lebensjahre gestorben.

Der prahlende Kavalier.

Vier Wochen Gefängnis.

Eisenach. Herr F. hält es anscheinend nicht mit dem Philosophen Wilhelm Busch, der den Jüngling zur Dankbarkeit und Verschwiegenheit ermahnt. Im Gegenteil, Herr F., der inzwischen geheiratet hat, rühmt sich seiner verflossenen Liebschaften. Er war zwei Jahre hindurch einer jungen Dame herzlich verbunden. Nichts störte die Verbindung, von der man allgemein annahm, sie werde zu einer Ehe führen. Bis eines Tages Herr F. eine andere Dame freite. Das gab weiter keinen Skandal, aber seiner angetrauten Frau gegenüber renommierte der neugebackene Ehemann mit seinen Eroberungen in der Junggesellenzeit, und da machte er auch allerhand prahlerische Angaben über die Beziehungen zu seiner früheren Freundin.

Das Eheglück erwies sich als brüchig, die Eheleute liegen jetzt in Scheidung. Und da erfuhr denn die frühere Freundin, was Herr F. über sie erzählt habe. Die Freundin, die genau weiß, daß F. zum mindesten übertrieben hat, läuft zum Gericht, erstattet Anzeige und Herr F. muß sich verantworten. Als Zeugin tritt die eigene Frau auf.

Der Anwalt der jungen Dame hält eine von Entrüstung getragene Rede, in der er darlegt, wie wenig kavaliermäßig Herr F. mit seinen verleumderischen Prahlereien gehandelt habe. Herr F. streitet, seine Frau schwört und es erfolgt Verurteilung. Vier Wochen Gefängnis. Eine heilsame Lehre für alle, die ihren Wilhelm Busch nicht beherzigen.

250 000 Wartburgbesucher.

Eisenach. Die Wartburgstiftung erwarb aus dem Besitze des Professors Dr. Georg Sohr aus Berlin eine außerordentlich wertvolle Sammlung von Photographien alter Elisabethenbilder aus allen europäischen Kulturstaaten.

Vorigen Winter stellte der bekannte Wünschelrutengänger Otto Edgar von Graeve im Kommandantengarten der Wartburg mit seiner Wünschelrute in einer Tiefe von 6 bis 9 Meter Kellerräume mit stickiger Luft fest. Man vermutete verschüttete Mauerreste einer zweiten Burgkapelle und beschloß nach den Resten dieser „Elisabethen-Kapelle" graben zu lassen. Die Arbeiten, sowie die Nachgrabungen nach den Resten des Hospitals der heiligen Elisabth am Elisabethenbrunnen am Fuße der Wartburg, die beide für den vergangenen Herbst vorgesehen waren, sind auf nächstes Jahr verschoben worden.

Dagegen wurden die Ersatz- und Erhaltungsarbeiten am Palas durch Auswechslung der verwitterten Steine mit bestem Seeberger Sandstein beendet.

Die Wartburg zählte im letzten Jahr über eine Viertelmillion Besucher. Die während der Sommermonate täglich zweimal vorgenommenen wissenschaftlichen und burgenkundlichen Sonderführungen mit Lichtbildervorträgen, die seit 1925 neu eingerichtet wurden, haben Beifall gefunden und wurden im Jahre 1927 von über 10 000 Personen besucht.

In schwerer Gefahr.

Ein Schachtauto fährt auf einen Pulvertransport.

Markfuhl. Ein Lastauto mit Anhänger, das mit 100 Zentner Pulver auf der Fahrt nach den Kaliwerken war, geriet am Markfuhler Berg ins Rutschen und wurde in den Straßengraben gedrückt. Gleich darauf kam ein Schachtpersonenauto mit 20 Arbeitern und fuhr, da der Führer in der gefährlichen Kurve, als er die Gefahr erkannte, nicht mehr halten konnte, auf den Pulverwagen auf. Welch entsetzliches Unglück entstanden wäre, wenn es dabei zu einer Explosion gekommen wäre, läßt sich gar nicht ausdenken. So ging es mit leichten Verletzungen einiger der Arbeiter ab.

Ankauf der Domäne.

Kalbe. Hier sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, die dahinzielen, die staatliche Domäne nebst dem Vorwerk Grizehne städtischerseits aufzukaufen. Der Plan geht hauptsächlich von der Landwirtschaft aus. Sie setzt sich fast durchweg aus kleinen Pächtern oder Kleinbauern zusammen, deren schwierige Wirtschaftslage sie zwingt, ihren Ackerbesitz zu erweitern. Ihr Bestreben ist es daher, die Domäne, deren Pachtzeit im nächsten Jahre abläuft, aufzuteilen und auf diese Weise ihre Existenz gesunder zu gestalten.

Der falsche Studienassessor.

Magdeburg. Ein besonderer Fall von Urkundenfälschung und Betrug beschäftigte das Erweiterte Schöffengericht. Der siebenmal, zum Teil recht erheblich wegen Urkundenfälschung und Betrug vorbestrafte 41jährige Sprachlehrer Kurt Fischer hatte es verstanden, bei einer Privatlehranstalt Anstellung als Studienassessor zu erlangen, ohne entsprechende Examen abgelegt zu haben. Fischer hatte in einem bei der Bewerbung eingereichten Lebenslauf angegeben, daß er in Leipzig das Staatsexamen als Studienassessor bestanden habe und sich als Reserveoffizier bezeichnet. Außerdem hatte er „Abschriften" entsprechender Zeugnisse eingereicht. Gegen ein Monatsgehalt von 300 M. wurde Fischer daraufhin am 15. Oktober 1926 als Studienassessor für Französisch und Englisch bei der Anstalt angestellt. Um die Lehrerlaubnis von der Regierung zu erlangen, wurde Fischer vom Leiter der Anstalt wiederholt aufgefordert, die Originale der Zeugnisse zu beschaffen. Durch allerlei Ausflüchte verstand es Fischer, die Angelegenheit zu verzögern. Schließlich reichte er angeblich beglaubigte Abschriften ein, die sich als Fälschungen erwiesen. Fischer hatte die Unterschrift eines Pfarrers gefälscht und einen aus einem anderen Papier herausgeschnittenen Pfarramtsstempel auf die angebliche Abschrift geklebt. Als Fischer im Juni dem Leiter der Anstalt eingestand, daß er bereits vorbestraft sei, wurde er fristlos entlassen.

Nachdem Fischer in Glaucha in der gleichen Weise sich vergeblich um eine Anstellung beworben hatte, gelang es ihm, in St. Goarshausen wieder als Studienassessor beschäftigt zu werden. Hier hatte Fischer auch ein Zeugnis über seine Lehrtätigkeit in Magdeburg eingereicht. In Wirklichkeit hatte er natürlich wegen der fristlosen Entlassung kein Zeugnis erhalten. In St. Goarshausen wurde Fischer am 7. Oktober verhaftet.

Der Angeklagte war voll geständig. Er will durch große Notlage zu den Schwindeleien veranlaßt worden sein. Es wurde ihm bestätigt, daß er sich während seiner Lehrtätigkeit große Mühe gegeben habe. In Grammatik sei er firm gewesen. Doch hätten für die höheren Klassen seine Leistungen in Stilistik und Literatur nicht ausgereicht.

Wegen Betruges im Rückfall in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und wegen versuchten Betruges wurde Fischer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Kommunistischer Frontwechsel.

Wernigerode a. H. In der Stadtverordnetenversammlung saßen bisher vier Kommunisten. Diese vier Mann sind jetzt geschlossen zur Sozialdemokratischen Partei übergetreten.

Brockenwirt Rudolf Schade †.

Halberstadt. Der Brockenwirt Rudolf Schade, der Pächter des im Besitz des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode befindlichen Brockenhotels, ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gestorben. Er litt seit einigen Tagen an Grippe. Der Tod trat durch Ersticken ein. Schade war eine im Deutschen Hotelbesitzerverband sehr bekannte Persönlichkeit. Er erfreute sich auch im Kreise der deutschen Harzwanderer und insbesondere der Skiläufer, die bei ihm stets eine gastliche Bleibe fanden, allgemeiner Beliebtheit. Schade war seit 1908 Pächter des Hotels.

Der Riesengewinn des „Betriebsanwalts".

Leipzig. Betriebsanwalt Gustav Winter, der schwergeprüfte Vormann für die Aufwertung der Tausendmarkscheine, ist am Freitag in Person vor dem Leipziger Amtsgericht erschienen. Dabei nahm er Gelegenheit, sich darüber zu äußern, was er an der Aufwertungssache verdient hat. Der „Deutsche Volksbund" an sich ist allerdings kein lukratives Geschäft und Winter soll diesem Bunde, um ihn am Leben und seine Mitglieder im Atem zu halten, manches Mal beträchtliche Zuschüsse aus eigenen Mitteln gewährt haben, nach seiner Schätzung insgesamt 18 000 Mark. Das Geschäft ging erst dort an, wo der Bund aufhörte, einen Einfluß zu haben, nämlich im Verlag des Herrn Winter. Niemand konnte Bundesmitglied sein, ohne die Zeitschrift Winters „Wahrheit und Recht" zu halten. Der Andrang zur Mitgliedschaft und damit zum Bezug der Zeitschrift war so groß, daß

an einem einzigen Tage bis zu 12 000 Briefe bei Winter eingingen, ein Posteingang, den man natürlich nicht auf einmal bewältigen konnte, so daß bis zu 48 000 unerledigte Postsachen auf einmal in Winters Räumlichkeiten gelagert haben.

Die Broschüre „Mein Schlußkampf", die Winter mit einer Mark verkaufte, ist ihm von 300 000 Leuten — so sagt Herr Winter — abgenommen worden. Die Zeitschrift „Wahrheit und Recht"

Auskunftei und Detektivbüro Beyrich & Greve Halle (Saale)
Gegründet 1888 Gr. Steinstr. 31 Fernruf 221 44
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittelungen aller Art.

Märtyrer der Liebe.

Roman von J. Schneider-Förstl.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Schlaf noch ein bischen, Mutterle", drängte Annemarie, „ich habe drüben noch so vieles beiseite zu räumen. Die Trude versteht das nicht so, die nimmt mir sonst die Hälfte wieder weg und wirft's in die Lumpenkiste!"

Nella lächelte über den Eifer ihres Kindes. Ein stürmisches Umarmen, ein Kuß und dann war sie draußen.

Einige Wochen später hing der Knabenkopf in breitem, goldgeschnitztem Rahmen in Nellas Wohnzimmer, das nur den intimsten Freunden des Hauses offen stand. Andere Gäste wurden in die Gesellschaftsräume geführt. „Ach, welch reizendes Kind!" rief Elisabeth, als sie gegen Ende Oktober nach Ludwigstal kam, um Nella einen längst schuldigen Besuch zu machen.

„Ich habe auch das Original!" gab Nella zurück und entnahm einem Schränkchen aus Zirbelholz die von Annemarie gebrachte Photographie.

„Wer ist es denn?" fragte Elisabeth.

„Lies!" forderte sie Nella auf. „Hast du irgendeinen in der Verwandtschaft, der sich so nennt?"

Die junge Frau starrte auf die eine von steilen Buchstaben gebildete Zeile. Ihre Hände konnten das Zittern nicht verbergen. Sie wandte das Bild und blickte wieder in die lieblichen Kinderzüge. Ein feines Rot flog auf ihre Wangen und machte dann einer deutlichen Fahlheit Platz.

„Ich — — O . . . Nella, bitte, gib mir das Bild!"

„Das hier?" Nella zeigte nach dem Oelgemälde an der Wand.

„Nein, nein! Dieses hier . . . O bitte, Nella!"

„Aber natürlich! Im Grunde genommen ist es ja ohnedies dein Eigentum", sagte diese liebevoll. „Annemarie hat es unter all dem Kram gefunden, der in den großen Schränken der Garderobe verstaut war."

„Was hast du mit dem Kram gemacht?" kam es hastig.

„Es liegt noch alles, wie es war, kunterbunt durcheinander. Ich hatte im Sinne gehabt, das Garderobenzimmer Annemarie als Schlafraum zu geben. Aber Ferdinand findet es zu düster für das Kind. Nun habe ich den Plan fallen gelassen. Es ist ja Platz genug, ihr ein anderes zu geben."

Ob sie nicht einmal in die Garderobe gehen dürfe, bat die junge Frau.

„Jederzeit!" gewährte Nella. „Vielleicht findest du noch etwas, was dir lieb ist. Es ist ja alles dein Besitz. Wenn ich eine Ahnung gehabt hätte, daß Sachen darunter sind, die für dich Wert haben, würde ich dich längst gebeten haben. Uebrigens hat mir Ferdinand gesagt, daß fünf Gobelins, die in Regenbach hängen, dir gehören. Dein Vater selig habe sich deren Rückgabe beim Verkauf von Ludwigstal ausbedungen. Du kannst sie also jederzeit abholen lassen, oder ich schicke sie dir!"

Elisabeth fand darauf nichts als ein verwundertes Staunen.

„Vater hat aber mir gegenüber niemals eine Andeutung gemacht!" wehrte sie.

„Schon möglich!" sagte Nella ruhig. „Vielleicht wollte er dir die Gobelins als Morgengabe zu deiner Hochzeit schenken. Leider war ihm diese Freude nicht mehr vergönnt."

Elisabeth hegte keine Bedenken mehr, daß die kostbaren Stücke wirklich ihr rechtmäßiges Eigentum seien. Georg würde sich maßlos freuen. Alte Sachen zu besitzen, war eine Schwäche von ihm. Nella lächelte, als sie mit Elisabeth über den Korridor nach der Garderobe schritt. Weder Reichmann noch seine kleine Frau ahnten, welch fürstliches Honorar Renkell für die Rettung seines Kindes bezahlte. Der Jugendfreund hatte keinerlei Entgelt für seine ärztliche Hilfe angenommen. In ihrer Freude über die restlos geglückte Täuschung küßte sie Elisabeth auf beide Wangen.

Und dann kniete Elisabeth vor dem Berg von all dem herausgeholten wertlosen Zeug und begann mit hastenden Fingern zu sortieren, alle Schubladen durchwühlte sie und suchte nach Geheimfächern, und fand nichts als einige wenige Briefumschläge ohne Inhalt. Dieser mochte wohl von dem Empfänger, der ihre Mutter gewesen war, sofort vernichtet worden sein.

Nella sah verständnislos ihrem Tun zu.

„Was möchtest du denn gern finden?" frug sie mehr aus Mitgefühl als aus Neugierde.

Elisabeth schüttelte ohne aufzusehen den Kopf. Die Knie taten ihr weh und Kopf und Rücken schmerzten sie. Sie sah ein, daß alles Suchen vergeblich war, weil es einfach nichts mehr zu finden gab. Ganz abgeschlagen erhob sie sich vom Boden und ging mit Nella in deren Wohnzimmer zurück. Ein paar Minuten schwankte sie noch, ob sie dieser Aufklärung über das Bild geben sollte.

Bis jetzt hatte sie nicht einmal ihrem Manne etwas von dem Stiefbruder gesagt. Aber Nellas Blick war so voll und teilnehmend auf sie gerichtet, daß sie gar kein Bedenken mehr hegte, sich ihr anzuvertrauen.

„Der kleine Junge, . . . dessen Bild du hast, . . . ist mein Bruder!" sagte sie stockend.

„Wer?" staunte Nella.

„Mein Bruder. — Er ist das Kind meiner Mutter aus deren erster Ehe mit dem Professor Viala. Sie hat sich von diesem scheiden lassen", gestand sie beschämt, „und mußte den Knaben ihrem Manne überlassen!"

Nella legte den Arm um sie und zog sie zu sich auf das Ecksofa. „Das hab' ich ja gar nicht gewußt, daß du noch einen Bruder hast. „Erzähl' mir doch von ihm!" bat sie herzlich.

„Ich weiß nichts, als daß Mutter sich zu Tode nach ihm gesehnt hat und daß sie daran gestorben ist!"

Nellas Hände strichen liebkosend über die kalten Finger Elisabeths. „Wo ist er denn jetzt?"

„Ich weiß es nicht!"

„Hast du denn noch nie nach ihm geforscht?"

Elisabeth sah überrascht auf. Nein, das hatte sie nicht. Und dann, nach kurzem Bedenken, „ich will auch nicht nach ihm forschen. Nein, gewiß nicht. Wenn er mich haßte oder sich meiner schämte, es wäre mir schrecklich!" schloß sie erregt.

„Du Dummerchen. Du liebes Dummerchen, als ob ein Mann sich je einer solchen Schwester schämte, wie du bist —" lachte Nella. „Und hassen! Gott, ich bitte dich, warum soll er dich hassen. Soll ich es machen? Soll ich mich um ihn kümmern? Ja?"

„Ich habe solche Angst!" wehrte Elisabeth. „Laß es lieber sein! — Bitte, laß es sein, Nella!"

Nella war ganz Erbarmen. Sie klingelte und befahl, den Teetisch zu decken. „Gleich hier!" gebot sie. Da blieb sie wenigstens mit der jungen Frau ungestört. Ein Schimmer von leisem Rot lag wieder über Elisabeths Wangen. Sie wurde ruhiger. Ob ihr Mann etwas von diesem Bruder wisse, wurde sie nun von Nella gefragt. Sie verneinte.

„Du mußt es ihm sagen, liebes Kind!" entschied diese, „denn weißt du, im Grunde genommen, sind alle Männer gleich. In ihrem innersten Herzen schläft immer und ewig ein leises Mißtrauen gegen uns. Sie wollen nicht, daß wir irgendwelche Geheimnisse vor ihnen haben. Sag' du deinem Manne, daß du noch einen Stiefbruder hast, und erkläre ihm alles. Dann ist er zufrieden. So, wie ich Georg kenne, wird er nicht darüber grübeln und sich auch kein Kopfzerbrechen ma-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0005
DFG

hat den betriebsamen Herrn Betriebsanwalt nun vor den Strafrichter gebracht. Es war nicht alles Wahrheit und es war nicht alles recht, was dieses Blatt enthielt. Herr Winter empfahl sich darin beispielsweise für die Uebernahme von Rechtsvertretungen in Aufwertungssachen. Diese Anpreisung verstößt gegen die Gewerbeordnung, weil eine solche Rechtsvertretung nicht in das Fach schlägt, von dem Herr Winter zu leben vorgegeben hat. Das Amtsgericht hat die Geldstrafe von 150 Mark bestätigt, die in einem richterlichen Strafbefehl gegen Winter wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung angesetzt war und wogegen Winter Einspruch erhoben hatte.

Nur Scheintot.

Weida. Zu dem gemeldeten Autounfall ist ergänzend hinzuzufügen, daß das für tot gehaltene Kind des Medizinalrats Dr. Pfeiffer durch künstliche Atmungen im Krankenhaus wieder zum Leben erweckt worden ist. Das Kind hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen und ist nunmehr von Krämpfen befallen worden. Die Ehefrau Pfeiffer ist auch in dem Krankenhaus aufgenommen worden. Sie hat nur Hautabschürfungen davongetragen.

Ferkelmärkte.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 82 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 20 bis 26 Mark für das Paar.

Jagdergebnisse.

Gröbzig. Bei der diesjährigen Hasenjagd der hiesigen Domäne wurden von 21 Schützen 300 Hasen und 5 Fasanen geschossen.

Friedeburg (Saale). In den Saalebergen zwischen Friedeburg und Bunke schossen 6 Schützen 850 Kaninchen. Eine reiche Tagesbeute!

Schlettau bei Löbejün. (Brand.) In dem Gut des Herrn Hagengut entstand ein Brand, dem eine große Scheune mit Kleevorräten zum Opfer fiel.

Erdeborn. (Rodelunfall.) Beim Rodeln verunglückte das vierjährige Töchterchen Gerda der verw. Frau Böttcher. Es fuhr gegen einen Gartenzaun und brach einen Oberschenkel und mußte ins Eisleber Krankenhaus übergeführt werden.

Beesenstedt. (Infolge der langanhaltenden Kälte) blieben bis heute 160 Morgen Zuckerrüben des Gutsbesitzers Rittmeister Nette ungeerntet.

Nemsdorf. (Unfall beim Dreschen.) Sonnabendmittag ereignete sich beim Dreschen ein Unglücksfall. Der Landwirt Fr. Thieme half bei dem Gutsbesitzer E. Böttcher mit aus und war mit dem Abnehmen der großen Diemenplane beschäftigt, plötzlich riß ein Strick, an dem die Plane befestigt war, und Thieme stürzte rückwärts vom Diemen. Er mußte sofort nach Hause gebracht werden. Der schnell herbeigerufene Arzt stellte zwei Rippen- und einen Schlüsselbeinbruch fest. Das ist der zweite Unglücksfall in kurzer Zeit beim Dreschen.

Zeitz. (Unterschlagungen eines Postaushelfers.) Vergangenes Jahr wurde der Stellmachergeselle Sch. im benachbarten Droyßig als Postaushelfer eingestellt. Er war in erster Linie Landbriefträger. In kurzer Zeit erwarb er sich das Vertrauen bei den Landbewohnern. Gelder zur Einzahlung oder Ueberweisung wurden ihm anvertraut. In der ersten Zeit erledigte er seine Aufträge ordentlich. Dann aber unterschlug er ihm anvertraute Beträge. Der erste Fall der Unterschlagung stellte sich heraus durch die Steuermahnung an einen Landwirt, der längst die gemahnte Summe dem Postaushelfer zur Einzahlung übergeben hatte. Wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung verurteilt nicht allein das Große Weißenfelser Schöffengericht zu 9 Monaten Gefängnis.

Bennstedt. (Das Frettierunwesen) hat in den letzten Jahren hier und in den angrenzenden Fluren überhand genommen, so daß es wirklich Zeit wurde, diesem Unwesen Einhalt zu tun. Dem vom hiesigen Rittergut angestellten Jagdschutzbeamten Oskar Dietrich gelang es, in kurzer Zeit 6 Fälle zur Anzeige zu bringen, wo gegen den § 29 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 21. Januar 1926 verstoßen ist. Dieser § 29 bedroht denjenigen, der unbefugt Kaninchen fängt, mit Geld- oder Haftstrafe, wobei außerdem die zum Kaninchenfang benutzten Werkzeuge und Tiere, insbesondere Frettchen, eingezogen werden können, auch wenn sie dem Täter nicht gehören; aber auch schon die bloße Vorbereitung des Kaninchenfanges, also das Nachstellen auf fremdem Grund und Boden und auf fremder Jagd ist durch Polizeiverordnung untersagt und wird bestraft. Am letzten Sonntag gelang es dem Beamten, zwischen Heideweg und Lindenbusch den aus der Salzmünder Flur noch bekannten Frettierer Voigt, der seinerzeit den dortigen 63 Jahre alten Jagdschutzbeamten, als dieser ihn stellte, niederschlug, mit seinem Freund Elste zu stellen. Beide stammen aus Dölau.

Gröbzig. (Hausfrauenbund.) Im Café Webel hielt der Bund seine fällige Monatsversammlung ab. Es wurde angeregt, die Ausstellung des Bundes in Berlin 1928 zu besuchen. Aus diesem Grunde wurde eine Reisekasse gegründet.

Sandersleben. (Einen unfreiwilligen Aufenthalt) von 1½ Stunde erlitten am Sonnabend die Reisenden mit dem Frühzuge Halle—Halberstadt auf der Station Fredleben. Der Personenzug, der 5.30 von Sandersleben abfährt, kam glücklich nach Fredleben. Als der Zug ungefähr zehn Meter hinter der Station war, zerbrach die Kolbenstange an der Maschine. Es mußte eine Ersatzmaschine von Aschersleben angefordert werden, die auch nach einiger Zeit eintraf. Mittlerweile war der Triebwagen Hettstedt—Aschersleben in Sandersleben eingetroffen, konnte aber 6.20 Uhr nicht ausfahren, weil das Gleis nach gesperrt war. Mit einer Viertelstunde Verspätung fuhr er dann auf dem linken Gleise bis nach Drohndorf-Mehringen am Personenzuge in Fredleben vorbei. In Drohndorf wurde der Triebwagen sehr stark besetzt durch die Bestellhornschen Arbeiter, die sonst mit dem Personenzug gefahren wären. Erst um 7.30 Uhr traf der Personenzug in Aschersleben mit 1½ Stunde Verspätung ein. Mit den Anschlüssen war es natürlich vorbei.

Ilmenau (Thür.). (Das Technikum Ilmenau), eine der besuchtesten Ingenieurschulen Deutschlands, hat sich einen schmucken Neubau errichtet, der sechs Hör- und Zeichensäle, ein großes Auditorium für 240 Plätze mit Kinematograph und allen modernen Versuchseinrichtungen, Laboratorien für Physik, Fernmeldetechnik, wissenschaftliche Betriebsführung, ferner eine Studentenküche und eine Turnhalle enthält. Von der Anstalt konnten im Herbst 115 Absolventen der Abteilung Maschinenbau und 90 Absolventen der Abteilung für Elektrotechnik entlassen werden.

Osterburg. (Einen originellen Wegweiser) trifft man, wenn man von Osterburg nach Arneburg fährt. Wo der Feldweg nach Jeetzitz abzweigt, steht am Wald ein alter Holzwegweiser, der sogar die Richtung nach Paris und London anzeigt. Auf dem rechten Arm liest man: Paris 780, London 800 Kilometer; auf dem linken Arm: Altenzaun 2, Berlin 150 Kilometer; auf dem Arm der nach Jeetzitz zeigt: Stendal 21, Braunschweig 125 Kilometer.

Das Hallische Realgymnasium.

Humanistische oder reale Anstalten. + Der fehlende Uebergang.

Nachdem nunmehr wohl in allen hallischen Tageszeitungen über das neue Realgymnasium geschrieben worden ist, dürfte es — ohne „in ein schwebendes Verfahren einzugreifen" — an der Zeit sein, die Gründe zu erörtern, die zu der beabsichtigten Angliederung des realgymnasialen Zweiges am Stadtgymnasium geführt haben.

Zum voraus sei bemerkt, daß weder die Zustimmung der Stadtverordneten noch die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde vorliegt. Doch es besteht die Hoffnung, daß beide erfolgen, da ein Bedürfnis für das Realgymnasium in Halle tatsächlich vorhanden ist.

Tatsache ist zunächst, daß die realen Anstalten Halles

die Sextaanwärter kaum fassen

können, daß ferner die Klassen dieser Anstalten bis an die Grenze des Möglichen (in den unteren Klassen bis zu 55 Schülern) gefüllt sind. Es steht ferner fest, daß eine Uebergangsmöglichkeit von Mittelschülern auf die höhere Schule kaum noch vorhanden ist, weil die Aufnahmeklassen gefüllt sind. Fest steht endlich, daß eine Menge nach hier versetzter Beamter keine Ausbildungsmöglichkeit für ihre Kinder besitzt, weil deren frühere Schule, das Realgymnasium „alten Stils", hier fehlt und Uebergangsmöglichkeiten auf eine andere Anstalt ohne Zeitverlust und Kostenaufwand (für private Nachhilfe) nicht vorhanden sind. Daß eine Stadt, die etwas auf sich hält, den Kindern ihrer Bürger die Ausbildungsmöglichkeiten gibt, die sie dafür wünschen, versteht sich von selbst. Bei der starken Entwicklung Halles läge also über kurz oder lang rein äußerlich die Notwendigkeit vor, durch Bau einer neuen höheren Schule dem allgemeinen Bildungsdrang entgegenzukommen, einem Bildungsdrang, der äußerlich noch dadurch gesteigert wird, daß immermehr Berufe hohe Bedeutungen für ihre Anwärter fordern.

Daß unter den heut'gen wirtschaftlichen Verhältnissen diesem Bedürfnis nicht leicht entsprochen werden kann, ist klar, zumal auch die Volks- und Mittelschulen mit vollem Recht ihre Ansprüche stellen. Nun liegen aber am Stadtgymnasium die Dinge so, daß für die Unterrichtsbedürfnisse eines Realgymnasiums infolge zäher Vorarbeiten und tätige Mitwirkung von Magistrat und Schulfreunden vorläufig gesorgt ist, daß die Raumfrage nicht unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnet. So dürfte die vor ungefähr 10 Jahren schon einmal aufgeworfene Frage nach einem realeren Nebenzweig heute schon aus diesen äußeren Gründen berechtigt sein. Hinzu kommt, und das ist das eigentlich Ausschlaggebende gewesen,

eine rein pädagogische Erwägung.

Ein Schüler des humanistischen Gymnasiums war bisher mit der einmal gewählten Anstalt auf Gedeih und Verderb verbunden. An sich ist ja schon die Frage nach der zu wählenden Schulgattung schwierig, weil kaum jemals ein 9- bis 10jähriger Schüler so bestimmt ausgeprägte Begabungsrichtung zeigt, daß man sagen könnte: Er gehört auf diese oder jene Anstalt. Aber während doch für die realen Anstalten immerhin Uebergangsmöglichkeiten von der einen zur anderen Schule vorhanden waren, falls sich eine entschiedene Begabungsrichtung bei dem Schüler zeigte, waren diese Uebergangsmöglichkeiten für einen Gymnasiasten bisher ausgeschlossen. Dem soll nun abgeholfen werden, und zwar innerhalb der Anstalt selbst. Nunmehr wird erst bei 12 bis 13 Jahren eine Entscheidung getroffen werden müssen, ob der Junge den gymnasialen oder realen Bildungsweg wählt. Daher unterscheidet dieses das neu zu gründende Realgymnasium von dem Reformrealgymnasium, daß alle Schüler, ganz einerlei, ob sie später den humanistischen oder realeren Bildungsweg wählen,

als erste Fremdsprache die lateinische Sprache

erlernen, auf Quarta Englisch hinzubekommen. Mit Untertertia erst beginnt eine Gabelung. Der realgymnasiale Zweig bekommt (an Stelle des Griechischen) das Französische. Erst hier muß also die endgültige Entscheidung fallen.

Etwa umgekehrt geht das Reformrealgymnasium vor. Es beginnt mit Französisch oder Englisch, bekommt später Latein hinzu. Welcher Weg der bessere ist, ob der, an dessen Anfang das Französische oder Englische steht (Reform-Realgymnasium) oder der, der mit Lateinisch beginnt (das neu zu gründende Realgymnasium) — das soll hier nicht untersucht werden. Gründe und Gegengründe hat der Verfechter des alten oder des neuen Stils genug. Die Freunde des Realgymnasiums „alten Stils", wie es hier neu geschaffen werden soll, sind jedenfalls der Meinung,

daß das Lateinische mit seiner strengen, klaren, nüchternen Struktur die solideste Grundlage für die Erlernung jeder weiteren fremden Sprache abgibt.

Damit ist über den Ganz der Bildung wenigstens das nötigste gesagt. Es gilt nur noch der Meinung entgegenzutreten, daß das Realgymnasium die „leichtere" und „praktischere" (d. h. für den Beruf geeignetere) Schulform sei. Was die Leichtigkeit angeht, so kann auch ein humanistisches Gymnasium sie hier sein als jede andere höhere Schulform. Es hängt eben hier alles von dem Ernst ab, mit dem die Erfüllung der als richtig erkannten und auch behördlich verlangten Anforderungen durchgesetzt wird. Es hängt ferner ab von dem Schüler, seinem Auffassungsvermögen, seiner Begabung, seinem Interesse und nicht zum wenigsten seinem Fleiß.

Und was das andere angeht, das Praktische, so wird leider heute viel zu wenig bedacht,

daß keine höhere Schule direkt für einen Beruf vorbereitet.

Die höhere Schule hat ganz andere Ziele. Wenn sie den inneren Menschen nicht weiter, ihn nicht in die Lage versetzt, an die Erscheinungsformen des ganzen an ihn herantretenden Lebens mit Verständnis und Kritik heranzutreten, ja ich möchte sogar sagen, wenn sie ihm nicht ein

unzerstörbares Gegengewicht

gibt gegen die Einseitigkeit seines späteren Berufs, dann hat sie ihren Zweck verfehlt. Man muß das heute besonders betonen, weil unter dem Lärm der Politik, dem Drang vorwärts zu kommen, den Sorgen und Mühen des wirtschaftlichen Lebens und auch der Schwere der Berufswahl manchen Eltern das Wissen um den Sinn der höheren Schule abhandengekommen zu sein scheint. Sonst würde man nicht immer wieder die vorwurfsvolle Frage hören: Was hat mein Sohn vom Griechischen, wo er doch Landwirt werden soll. Man kann die Eltern nicht genug vor Beschlüssen warnen, die auf ganz falschen Voraussetzungen beruhen. Der junge Mensch, seine Anlagen, seine Fähigkeiten und Neigungen bestimmen die Wahl der höheren Schule, nicht die Rücksicht auf den späteren Beruf.

Ob die Schülerzahl der Gymnasien im allgemeinen zurückgeht (beim Stadtgymnasium ist der Rückgang verschwindend klein) so ist nur eine nebensächliche Rolle. Daß sie, auf eine längere Spanne Zeit betrachtet, zurückgegangen ist, kann nicht bezweifelt werden. Aber das sagt doch nichts — und das ist doch das Entsche bende — über den inneren Wert des Gymnasiums oder der anderen höheren Lehranstalten. Man frage nur nach den Gründen, aus denen die eine oder andere höhere Lehranstalt gewählt wird — man wird die merkwürdigsten Ansichten zu hören. Humanistische oder reale Anstalt: beide tragen ihre Werte in sich. Es kommt nur darauf an, sie für die junge Seele auszuwerten. So kann nicht dringend genug gebeten werden, vor der Wahl der höheren Schule eingehend den angehenden Schüler und die Schulform zu studieren. Vor allem aber, dabei den späteren Beruf ganz aus dem Spiel zu lassen.

Ob das neue Realgymnasium sein Bildungsziel erreicht, wird die Zukunft lehren. Rücksicht auf die Jugend führte dazu, seine Gründung zu betreiben.

Dr. Röhrscheidt,
Oberstudienrektor
am Stadtgymnasium Halle.

---

chen, was es wohl mit diesem unbekannten Schwager ist, und du selbst, meine Liebe, bist auch ruhiger dabei.

Nella blickte sie schweigend an. Sie hätte Elisabeth so gern gefragt, ob Georg gut zu ihr sei. Aber es schien wie Neugierde, und sie wollte die junge Frau nicht verletzen.

Der Diener kam und meldete Doktor Reichmann. Nella sah, wie Elisabeth erschrak. Sie konnte sich deren ganzes Benehmen nicht mehr erklären. Hatte das arme Kind denn solche Angst vor ihrem Mann? Es wäre eine Roheit sondergleichen, wenn er nicht lieb zu ihr sein würde.

Gleich darauf trat der Doktor ins Zimmer. Er war strahlender Laune. Eine schwere Operation war ihm glänzend gelungen. Er bat um eine Tasse Tee und aß mit größtem Appetit mehrere Sandwichs. Nella legte ihm Lachsschinken und Sardellen auf halbierte Weißbrote.

„Gib mir auch etwas von dem Kuchen!" sagte er zu Elisabeth.

Sie wurde verlegen und sah fragend auf Nella.

Diese nickte mit einem Lächeln. „Gib nur deinem Mann, kleine Frau."

„Das hätt' ich wohl nicht sagen sollen?" meinte Reichmann, ohne sich weiter stören zu lassen. „Die Nella hat mir als Kind derart viele Kuchenstücke abgeknöpft, daß ich mich schon ein bißchen schadlos halten darf, jetzt."

Nun lachte auch Elisabeth. Sie legte ihm gleichzeitig mit der Hausfrau ein großes Stückchen auf den Teller. Reichmann entrichtete dieser Grüße ihres Mannes, und daß er sagen lasse, sie möchte ihn nicht vor acht Uhr erwarten. Nella frug, ob er ihn denn getroffen habe.

„Natürlich!" gab er zurück. „Ich hätte doch sonst nicht gewußt, daß meine Frau bei dir ist. Das habe ich von deinem Gatten erst erfahren. Und da dachte ich, die Liesl kann dann gut mit mir heimfahren."

Elisabeths Augen flammten leuchtend auf. Also, weil er wußte, daß sie hier sei, war er ins Herrenhaus gekommen. Nicht Nellas willen. Nella sah den Glücksausdruck in Elisabeths Gesicht und wie deren Blicke strahlend an ihrem Gatten hingen. Welche Liebe! dachte sie erschauernd. Ob sie je einer so großen fähig wäre?

Reichmann hüllte seine Frau sorgfältig in den eigenen Mantel, als sie mit ihm in das Auto stieg. Er ist doch gut zu ihr, beruhigte sich Nella, die mit an den Wagen gekommen war. Der Doktor drückte dankend ihr schmale, weiße Hand.

Nach dem Abendtisch, als Reichmann nach seiner Zeitung greifen wollte, gestand ihm Elisabeth, welch großes Geheimnis sie bisher allein mit sich herumgetragen hatte, und zeigte ihm das Knabenbild, das Nella ihr überlassen.

Er sah erstaunt auf die schönen, regelmäßigen Kinderzüge.

„Das hab' ich doch schon irgendwo gesehen!" sagte er nachsinnend. „Nein, mach' mich nicht irre," fiel er Elisabeth, die ihn etwas fragen wollte, ins Wort. „Wenn ich nur wüßte, wo das gewesen ist. Es war ganz genau der gleiche Kopf. Aber ich kann's nicht mehr finden, wo ich ihn gesehen habe. — Warum hast du mir denn nie von dem Jungen etwas erzählt oder überhaupt erwähnt?"

Sie wurde verlegen. Vergessen hätte sie darauf, sagte sie unter dunklem Erröten.

Sie kann absolut nicht lügen, konstatierte er befriedigt. Es war beruhigend, solch eine Frau zu haben.

„Du hast dich einfach nicht getraut?" frug er. „Hast dich gefürchtet, es mir zu sagen!"

„Ja!"

„Ansehen!" befahl er, als sie ihren Kopf gegen seine Schulter drücken wollte. Als sie nicht sofort gehorchte, hob er ihr Gesicht hoch. „Warum fürchtest du mich?" forschte er. „Bin ich nicht gut zu dir? — Doch? — Hast du Wünsche, die du erfüllt haben möchtest? — Nein! — Was ist es dann? — Ich will es wissen. Hörst du, Elisabeth."

Wenn er „Elisabeth" sagte, war es immer ernst. Sie mußte eine Antwort geben, und diese Antwort mußte befriedigend sein, sonst ließ er nicht nach mit Fragen. Das wußte die junge Frau nun zur Genüge. Sie konnte nicht anders, als ihm gestehen: „Ich habe dich so maßlos lieb, daß ich immer in Sorge bin, so viel Liebe könnte dir lästig sein!"

Er lachte nicht einmal, wie sie befürchtet hatte. Er blieb ganz ernst. „Hab' du mich nur lieb, soviel du kannst, mein Häschen!" erwiderte er. „Liebe ist nie zu viel, aber leicht zu wenig."

Sie mußte ihm alles erzählen, was sie über den unbekannten Bruder von Hanna und ihrem Vater erfahren hatte. Es war reichlich wenig. „Wenn er dich finden will, kann er's", sagte er im Nachdenken. „Will er nicht, dann laß ihn sein. Nur nichts erzwingen wollen, das macht das Leben stürrisch, und es hängt immer ein Haken daran."

„Aber wenn er eines Tages kommt!" wagte Elisabeth schüchtern zu fragen.

„Dann ist er eben da. Wenn er nicht gerade ein Zuchthäusler ist, werde ich ihn ganz gerne als Schwager begrüßen. Im Arbeitszimmer kann er ruhig vorsprechen, das verschlägt mir nichts!"

„Danke!" sprach sie aufatmend.

„Ich wüßte nicht, wofür du zu danken hättest", sagte er barsch. „Uebrigens hast du nicht einmal einen richtigen Automantel. Das ist mir heute erst aufgefallen, als du in deinem Sommerkleid im Wagen gefroren hast. Laß dir eine Auswahl schicken, selbstverständlich auch von anderen Sachen, die du brauchst. Von Toilette verstehe ich absolut nichts. Ich kann nur sagen, ob mir etwas gefällt oder nicht. Das Geld hebst du von der Bank ab. Brauchst nicht zu knausern. Ich hab's zur Zeit. Wenn wir einmal knapp sind, sag' ich dir's schon."

Sie legte beide Arme um seinen Hals und küßte ihn wortlos.

Als er eine Stunde darauf an ihr Bett trat, sah er noch Tränenspuren an ihren Augen, obwohl sie schon schlief. Es gab nichts Rätselhafteres als eine Frau.

*

Um das kleine Doktorhaus in Eisenbach wirbelten die Flocken, dicht, in ununterbrochenen Reigen tanzten sie auf das Schieferdach, breiteten eine weiße Decke über den gepflasterten Hof, saßen auf allen Zweigen und Ästen im Garten und guckten verstohlen in die Küche, wo Hanna ihres Amtes waltete. Ach, niemand war so zufrieden wie die getreue Alte. Ein über das andere Mal lobte sie, wie gut das nun sei, so gar nicht mehr frieren zu müssen. In Ludwigstal war im Winter stets alles voll schlüttelnder Kälte gewesen. Das große Herrenhaus mit seinen gepflasterten Gängen, seinen eisige Kälte ausströmenden Wänden und den riesigen Fensterflügeln, durch die aus allen Ecken und Enden der Wind pfiff, hatte ihr jedes Jahr einen bösen, sehr schmerzhaften Rheumatismus gebracht. Heuer war das Uebel kaum nennenswert. Niemand konnte ermessen, wie glücklich Hanna darüber war.

(Fortsetzung folgt.)

Aspirin-Tabletten
die unübertroffenen Schmerzstiller!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0006

Spielabbruch . . .!

Das Fiasko der Berginbahn. — Völlberg rettet einen Punkt. — Ausfall der Spiele.

Ein Großkampf sollte es werden . . ., doch ein Fiasko wurde es, nämlich das Spiel

PSV. — Borussia 12:1 (8:1).

Viel hatten sich die Borussen vorgenommen, doch wenig gelang. Die Erfolge der letzten Spiele gab Borussia Hoffnung, den Meister schlagen zu können, zumal dieser gegen HKC. mehr als schwach spielte. Doch es kam anders! Borussia fand den PSV. in Höchstform, in selten gezeigtem Können und Schießlust. Sofort nach Freigabe des Balles zeigte es sich, daß der PSV. nicht gewillt war, sich schlagen zu lassen. Buchöl muß verschiedentlich gute Würfe abwehren, muß sich aber letzten Endes doch geschlagen bekennen. Jetzt scheint der Bann gebrochen. In munterer Reihenfolge schickten die PSVer, vor allem Jeger, der selten gut war, bis zur Pause acht Dingerchen ins Netz. Es ist allerdings festgehalten, daß Borussia nach zehn Minuten Spieldauer seinen Mittelläufer Bongull verlor, was sich stark bemerkbar machte. Lediglich Durchbrüche konnte der Sturm unternehmen, die aber nur einen Erfolg brachten, da Eckert sehr auf der Hut war. Kurz nach der Pause verliert Borussia Buchöl durch Herausstellung, für den Frosch ins „Goal" geht. Löschke spielt Verteidiger. Das Spiel war vom Anfang an hart, so daß Verwarnungen erfolgten, sogar beide Mannschaften zusammenstellen mußten. Ohne Erfolg. Weitere vier Treffer erzielt der PSV., als das Verhängnis hereinbrach. Holshausen bestraft ein „Foul" der Borussen-Verteidigung mit 13-Meter-Ball. Doch zur Ausführung kam es nicht.

Den Anordnungen des Schiri wurde nicht Folge geleistet, Holshausen brach das Spiel ab! Ein Nachspiel dürfte unausbleiblich sein. Im übrigen legte Borussia Protest ein, da Eckert in verbotenen Rennschuhen spielte. Holhausen leitete in sicherer Weise, er war der Mann am rechten Platze! Bedauerlich, daß solche Vorfälle passieren, noch dazu in der ersten Klasse! Wo ist die vielgerühmte Sportdisziplin?

98 — Völlberg 3:3 (1:2).

Auch in diesem Spiel traten Erscheinungen zutage, die sonst unbekannt sind. Die 98er hatten dem Spielverlauf nach einen Sieg mehr als verdient. Doch ungenaues Schießen und das Können eines Fuhs verhinderten Erfolge. Die 98er-Stürmer verschossen sehr viel., Völlberg spielte recht gerafften und verlegte sich auf Durchbrüche, die zwei Erfolge brachten, denen 98 trotz besseren Feldspiels nur einen Treffer entgegensetzen konnte. Mit dem Abpfiff zur Pause erzielt Völlberg ein drittes Tor, welches jedoch nicht anerkannt wurde.

Auch nach der Pause das gleiche Bild. 98 im Angriff, Völlberg in der Abwehr. Endlich gelingt der Ausgleich viel umjubelt. Weiter geht der Kampf um den Sieg, doch jeder Partie gelingt noch ein Treffer. Völlberg retitete mit viel Glück einen Punkt, der ihnen den zweiten Tabellenplatz sichert. Zu erwähnen ist noch, daß der sonst gut amtierende Schiedsrichter Gottschalk (96) eine Neuheit einführte. Fuhs (Völlberg) fällt unglücklich. Gottschalk unterbricht das Spiel so lange, bis der Verletzte wieder spielfähig ist. Seltsamerweise war 98 damit einverstanden. Soviel uns bekannt ist, hat das Spiel nach Abtransport des Verletzten weitergehen!

Die beiden anderen Spiele fielen infolge der glatten Spielsperre aus.

Die Reservelasse brachte eine große Ueberraschung insofern, als Borussia — PSV. mit 4:3 schlug. Obgleich PSV mit zehn Mann antrat, hielten sie das Spiel offen, ohne jedoch zum Sieg kommen zu können, da Schramm (Bor.) wieder sehr gut abwehrte. Die Reserve der PSVer kam somit zu ihren ersten Minuspunkten. 98 Reserve schlug Völlberg Reserve mit 6:3. Die 98er hatten etwas mehr vom Spiel. 96 erhielt die Punkte kampflos, da Wacker nicht antrat.

Von den Spielen der 1b-Klasse wurde nur bekannt, daß das Spiel Amd. — Eintracht ausfiel, da der Schiedsrichter nicht erschienen war.

Dieners Sieg durch k. o.

Der zweite Großkampftag der Wintersporthalle „Achilleion" in Leipzig nahm einen über Erwarten bewegten und dramatischen Verlauf. Etwa 10 000 Zuschauer — mehr konnte die Halle nicht fassen und mehr Eintrittskarten waren auch nicht vorhanden — wurden Zeugen ausgezeichneter Boxkämpfe, wie sie in Leipzig kaum vorher abgewickelt worden sind.

Einen so überlegenen und so schnellen entschiedenen Sieg des deutschen Schwergewichtsmeisters Franz Diener über seinen Herausforderer Hans Breitensträter hatte jedenfalls wohl keiner der 10 000 Zuschauer erwartet. Von Anfang an war die Ueberlegenheit des deutschen Meisters so offensichtlich, daß man das bittere Ende für den Herausforderer schon in der ersten Runde vorausahnte.

Breitensträter

kämpfte — es ist dies seit Jahren sein größter Fehler — viel zu offen; er hatte die Fäuste stets unten in Magenhöhe und schien auch nicht allzu fest auf den Beinen zu sein. Sein Angriffsgeist war nicht mehr der alte; wie oft hatte man früher gerade an diesem verbissenen Offensivgeist seine helle Freude haben können, war er gerade wegen dieser seiner unnachahmlichen Angriffslust der gefeiertste Boxer im Reiche. Gestern kämpfte er gleich vom ersten Gongschlag ein Rückzugsgefecht, welches sein Gegner ihm als offenbare Schwäche ausnutzte und sich gleich von Beginn an darauf einstellte.

Der deutsche Schwergewichtsmeister

Franz Diener

hat unter der Obhut seines Trainers, des alten Ringstrategen Sabri Mahir, in der letzten Zeit unverkennbare Fortschritte gemacht. Während er früher ständig nur als großer Fighter im Ring stand, boxte er heute über sämtliche Runden. Mit weit vorgeschobener linker Schulter und eingezogenem Kinn griff er seinen Gegner an und kam bald zu Treffern.

Die Ueberlegenheit Dieners war so groß, daß man schon in der ersten Runde an ein schnelles Ende glaubte,

zumal Diener wie bekannt, auch über die größere Reichweite verfügte. Diener in seiner jetzigen Form ist in Europa nicht leicht zu schlagen.

Der Trainer Breitensträters, Exmeister Samjor-Körner, erklärte am Sonntagmittag, daß die Vorbereitungszeit seines Schützlings auf diesen Kampf etwas zu kurz gewesen sei: in zwei Wochen hätte er ihn als gleichstarken Gegner fertig gehabt. Uns will scheinen, daß das starke Uebergewicht des Meisters (Diener brachte 176 Pfund in den Ring gegen nur 160 Pfund von Breitensträter) und auch die größere Jugend für Diener entscheidend ins Gewicht fielen. Breitensträter ist nicht mehr der alte. Breitensträters Glanzzeit scheint endgültig vorüber zu sein. Diener scheint nach diesem hervorragend geführten Kampfe jetzt endlich die richtige Form gefunden zu haben und wird Deutschland in den internationalen Kämpfen sicherlich ruhmvoll vertreten.

Die ersten vier Runden fielen bei ständigen Angriffen Dieners und lebhaftem Schlagwechsel auf beiden Seiten haushoch an Diener.

Dann kam das bittere Ende für Breitensträter.

Diener greift gleich nach Beginn der fünften Runde mit großem Ungestüm an. Breitensträter nimmt den Kampf tapfer auf und bald entwickelt sich ein heftiger Schlagwechsel, in dessen Verlauf Breitensträter auf einen rechten Haken schwer zu Boden geht. Es entsteht im ganzen Hause eine große Aufregung. Alles glaubt das Ende gekommen, am Ring ist das Zählen des Ringrichters kaum zu hören.

Breitensträter liegt auf dem Rücken, dreht sich bei „Fünf" um und kommt bei „Neun" gerade noch hoch. Sofort ist Diener wieder da und trifft ihn rechts und links mit harten Schwingern am Kinn und rechts an der Halsschlagader. Wieder muß Breitensträter nieder, doch noch einmal rafft er alle Energie zusammen und erhebt sich bei „Acht". Vollkommen benommen stellt er sich dem Gegner und versucht, in den Nahkampf zu gehen. Doch Diener weicht zurück, versteckt es geschickt, die Deckung seines tapferen Gegners zu zerschlagen und ihn abermals auf einen rechten Schwinger ans Kinn, diesmal für die Zeit, niederzulegen. Breitensträter fällt auf den Rücken, liegt lang ausgestreckt auf den Brettern und muß das „Aus" des Ringrichters über sich ergehen lassen.

Ein unbeschreiblicher Jubel erfüllte das ganze Haus. Diener wurde stark gefeiert, doch auch der tapfere Kampf des physisch schwächeren Gegners wurde gern anerkannt.

Weitere Resultate wurden leider nicht bekannt. Wir bitten daher nochmals alle Vereine, die Wert auf Veröffentlichung ihrer Ergebnisse legen, diese jeden Sonntag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr an uns unter Tel. 29710 bekanntzugeben.

Turner-Städtekampf Groningen — Haag — Bremen.

Eindrucksvoller Sieg der Deutschen.

In der holländischen Universitätsstadt Groningen gelangte am Sonnabend und Sonntag ein Dreistädtekampf Groningen—den Haag—Bremen zum Austrag, zu dem jede Stadt sechs Turner und vier Turnerinnen stellte. Die Frauen produzierten sich in Freiübungen, Hoch- und Weitsprung sowie Turnen am Ringen und Barren, die Männer zeigten die beim Kunstturnen allgemein üblichen Vorführungen. Eine ausgezeichnete Leistung boten die Deutschen, sie schnitten in fast allen Uebungen am besten ab. Lediglich bei den Freiübungen der Frauen und den Uebungen der Männer an den Ringen waren die Holländer vor ihnen. Das Schlußklassement ergab einen überlegenen Gesamtsieg der Bremer. Sie brachten es auf 1144,5 Punkte. Groningen auf 1039,5 und den Haag auf nur 985,5 Punkte.

Die Royal-Henley-Regatta, neben Oxford—Cambridge das größte ruderportliche Ereignis Englands, findet im nächsten Jahre in der Zeit vom 4. bis 7. Juli auf der klassischen Themserennstrecke statt.

Turner-Handball.

Handball auf dem Eise, trotzdem recht annehmbare Leistungen. Der GTV. in Front. Zweimal unverdient geschlagen.

Zu den Spielen auf dem G. T. V.-Platz hatte sich zu den Entscheidungsspielen um die Herbstmeisterschaft eine recht ansehnliche Zuschauermenge eingefunden. Die Anhänger des G. T. V. dürften sicher mit dem heutigen „silbernen" Sonntag zufrieden sein, konnte ihre Mannschaft doch die Herbstmeisterschaft erringen und die 1. Elf derselben einen großen Schritt näherkommen. Und wie kam's daß der HTSV. zweimal überfahren wurde? Nun, trotz guter Torhüterleistungen auf Seiten der GTVer und auf der anderen Seite teilweise unglückliche und schwache Stürmerleistungen gaben den Ausschlag. Zeitlich geordnet stieg zuerst das Spiel der Reserven beider Vereine.

GTV. 1. gegen HTSV. 1. 3:0 (1:0).

Dieses Resultat kommt übertaschender als das der M.-Mannschaften. In diesem Treffen hatte man den HTSV. als sicheren Sieger erwartet. In Wirklichkeit war die Elf den Platzbesitzern auch überlegen. Trotz einer großen Zahl von Freiwürfen kann der HTSV. den GTV.-Torwart nicht überwinden. Der GTV. ist glücklicher und gibt dem übrigens auch guten Torhüter des Gegners bis zum Seitenwechsel mit 1:0 das Nachsehen. Der Wechsel bringt dem GTV. die günstigere Seite. Die Roßplatzleute drücken aber, so daß der GTV. vorerst nicht zu Erfolgen kommt. Erst kurz vor Schluß erzielt er durch 16-Meter und in der Schlußminute durch einen Treffer des Linksaußen zwei weitere Tore, so daß das Resultat 3:0 lautet, bei dem es auch bleiben sollte.

Das folgende Treffen

GTV.-Meisterfl. geg. HTSV.-Meisterfl. 3:2 (1:0)

ähnelt dem vorausgegangenen Spiel insofern, als auch hier der HTSV. teilweise selbstüberlegen, infolge schwacher Schußleistungen jedoch auch um einen Erfolg kam. Beide Torhüter waren recht gut. Der der Blauweißen hat vielleicht die Niederlage seiner Mannschaft auf dem Gewissen, indem er sich nicht nach einem Steilschuß des GTV.-Rechtsaußen bemühte, wodurch derselbe ein Tor erzielte.

In einem für den eisigen Boden recht scharfen Tempo geht es von Tor zu Tor. Der GTV. bevorzugt weitmaschiges Flügelspiel und schickt seine Flügel immer wieder erfolgreich vor. Der Linksaußen erzielt durch plazierten Schuß das Führungstor. 1:0. An diesem Resultat ändert sich bis zum Seitenwechsel nichts mehr. Nach der Halbzeit kommt für die Blauweißen eine kleine Krise. Nach Ueberwindung derselben winken den Roßplatzleuten in Gestalt von Freiwürfen mehrfach Gelegenheiten zum Ausgleich. Alle Würfe verlaufen negativ. Der GTV. verwandelt auf der anderen Seite einen Freiwurf. 2:0. Wenige Minuten später steht es sogar durch erwähnten Steilschuß 3:0. Die Blauweißen gehen nun noch einmal ganz aus sich heraus und verkürzen das Ergebnis durch ein Tor ihres Mittelstürmers auf 3:1. Derselbe Spieler ist in der Schlußminute schließlich durch 16-Meter ein weiteres Mal erfolgreich, so daß sich die Mannschaften mit einem 3:2-Sieg des GTV. trennen.

In Merseburg standen sich die

MTV. 1. gegen Polizei-Weißenfels M.-Kl. 4:6 (3:4)

in einem schönen Spiel gegenüber. Die Polizisten konnten als erste Mannschaft den Siegeslauf der Domstädter unterbinden. Dies war jedoch nicht allzuschwer, da die Einheimischen die erste Spielhälfte nur mit 9 Mann spielten und sich erst nach Seitenwechsel vervollständigten. Die jetzt abgespielte Elf konnte aber nichts mehr erreichen und unterlag mit obigem, immer noch recht annehmbaren Resultat. — In Rössen unterstrich der

TSpV. Neu-Rössen, M.-Kl., gegen MTV.-Lauchstädt 1. 7:1

recht deutlich den Klassenunterschied. Das Treffen der 3. Mannschaft der Rössener gegen MTV.-Merseburg endete ebenfalls 7:1 für die Platzbesitzer.

Fred Spencer — Winter siegen in Neuyork.

Das 41. Neuyorker Sechstagerennen ging nach europäischer Zeit am Sonntagvormittag zu Ende. Die beiden Mannschaften Fred Spencer — Winter und Faudet — Marcillac, die sich in der letzten Nacht mit Rundenvorsprung an die Spitze des Klassements gesetzt hatten, konnten ihre führende Position bis zum Schluß behaupten. In den Spurts der letzten Stunde schnitten Fred Spencer — Winter besser als die beiden jungen Franzosen ab und befestigten dadurch den ersten Platz. Zurückgelegt wurden 4057,900 Kilometer.

Winterkuren in Dr. Köhler's Sanatorium
BAD ELSTER (Sachsen)
Herz-, Nerven- und Stoffwechselleiden, Rheumatismus, Gelenkleiden, Lähmungen, Frauenleiden.
Moorbäder und alle Kurmittel im Hause.

Hermann Walter
Hofsweller, Inh. W. Schilling, Halle (Saale), Gr. Steinstr. 73 (Hotel Stadt Hamburg) gegr. 1857
Schmuck, Silbergerät, Bestecke
von auserlesenem Geschmack
bester Qualität
größter Preiswürdigkeit

4 Abende „Am gedeckten Tisch"
im Sankt Nicolaus, Kl. Nicolaistraße
1. Abend: Dienstag, den 13. Dez., 20 Uhr
2. Abend: Freitag, den 16. Dez., 20 Uhr
3. Abend: Mittwoch, den 21. Dez., 20 Uhr
4. Abend: Freitag, den 23. Dez., 20 Uhr
Praktische Vorführung
der korrekten Eßweise aller Art von Speisen, ferner gesellschaftl. Umgangsformen des gesamten Gebietes der Höflichkeit bei allen Gelegenheiten. Diskussion erwünscht.
Zyklus-Honorar RM. 5,—, einzelne Abende RM. 1,50
Jeder Abend bildet ein abgeschlossenes Thema.
Veranstalterin Frau B. Wittstock, Berlin W. 62, Wittenbergplatz 3
Begründerin und Inhaberin der ersten anerkannten Privatschule für gesellsch. Umgangsformen und Pflege der Geselligkeit. (1 Jahr Vortragende in der Urania, Berlin.)
Vorverkauf ab Sonnabend, den 10. Dez., bei Hothan, Hauptgeschäftsstelle der „Saale-Zeitung", Kleinschmieden, neben der Engel-Apotheke und der „Hallschen Nachrichten" Große Ulrichstraße 16.

Gute Abnehmer in
Thüringen
gewinnen Sie durch die
in Erfurt
täglich erscheinende
Mitteldeutsche Zeitung
das wirksame Blatt!

Wein
in Flaschen, vorzügliche Qualitäten, schönstes Festgeschenk, in Kisten von 12 Flaschen und mehr, auch sortiert. Preis von RM. 1.50 an p. Fl. ohne Glas und Verp. empfiehlt
Gch. Wagner, Weinbau, **Bad Kreuznach**
Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Neustadt/Hochschwarzwald
Zentralster Wintersportplatz des Feldberggebietes an der Höllental-Bahn, Endstation: der drei Seenbahn, sowie der Bahnlinie Lenzkirch—Bonndorf.
„Hotel-Krone" 60 Betten, Zimmer m. fl. warm. u. kalt. Wasser. Pension v. Mk 6,50 an.

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft.
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Wurst billiger!

Wer wirklich gute, delikate hausschl.
Wurst- und Fleischwaren
kaufen will, bemühe sich zu
Bernhard **Borgis** Dompladtz 10, Telefon 21833.
Erste größte Hall. Hausschlächterei.
Jeden Dienstag und Freitag Grosses Schlachtefest.
8½ Uhr ff. **Wellfleisch,** Pfd. 1.40
u. pa. gekocht. **Sauerkohl,** Pfd. 30
2½ Uhr frische **Rot-, Leber-** und **Schwartenwurst,** Pfd. 1.10. Tägl. frische **Bratwurst** und **Gehacktes** Pfd. 1.30 Pfd. 1.20
Pa. Knackw. 1.60, pa. Mettw. 1.50
Pa. Schlackwurst 2.30,
Pa. Salamiw. 2.20,
Pa. Poln. und Röstwurst, 1.80
Pa. Pökelrippchen 1.10.
Pa. weiß. Fett Pfd. 1.20,
Pa. Wurstfett Pfd. 0.90,
Pa. dicken Schmeer 0.95,
Pa. geräuch. fetten Speck 1.10,
in Seiten 1.00,
Pa. Pökelkn. 0.40, Eisbeine 1.00
Pa. Lachs-, rohen und gekochten Schinken. Feine Wurstsuppe gratis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0007

Favoritensiege — Ausgefallene Spiele.

Glatteis. — Abermals ein Achtungserfolg des VfL. 96. — 98 schlägt Eintracht 5:0. — Der Meister beschließt die Herbstserie mit einem 4:1-Sieg. — Wacker — 99 und VfL.-M. — Favorit ausgefallen.

Das Wetter zeigte sich in letzter Zeit recht launig. Frost, Tauwetter, Regen und Schnee in wechselvoller Folge sind für den Sport sehr verhängnisvoll. Glatteis oder Morast sind die Ergebnisse einer so unbeständigen Jahreszeit. An die Mannschaften werden unter solchen Umständen größte Anforderungen gestellt; der gebotene Sport wird niemals die Qualität erreichen, die man unter normalen Verhältnissen erwarte müßte.

Ausgefallen . . .

Den widrigen Verhältnissen fielen zwei Spiele zum Opfer, und zwar Wacker — 99-Merseburg und VfL.-Merseburg — Favorit. Lediglich die guten Rasenplätze des Sportvereins 98 und des VfL. 96 gestatteten Spielbetrieb. Doch auch hier machte sich eine gewisse Glätte durch den neueingetretenen Frost bemerkbar.

Auch der Besuch läßt unter den Verhältnissen zu wünschen übrig, vollends jetzt an den Sonntagen vor Weihnachten.

Die Favoriten in Front!

Ueberzeugend sicher schlug der Sportverein 98 Eintracht mit 5:0 aus dem Felde. Konnten hier die Leute vom Stadion sich bis zur Halbzeit noch ein 0:1 leisten, so hatten sie nach dem Wechsel nichts mehr zu bestellen. Und als Necke sein Heiligtum verließ, schwanden alle Aussichten auf das Ehrentor.

Der VfL 96 erzielte durch seine 1:3-Niederlage abermals einen Achtungserfolg. Lagen die Borussen bei Halbzeit bereits mit 3:0 in Führung, so bescherten ihnen die zweiten 45 Minuten keinen weiteren Erfolg. Der VfL. verkürzte durch ein Ehrentor den Abstand und stellte ein 3:1 her.

Sportfreunde kehrten mit einem 4:1-Siege aus Neumark zurück. Wohl ging Neumark mit 1:0 in Führung, jedoch das bessere Ende hatte der Meister für sich.

Sportverein 98 — Eintracht 5:0 (1:0).

Der Sportverein verbesserte sein letzt gegen Eintracht erzieltes Resultat. Zeigten die ersten 30 Minuten noch ein gleichverteiltes Spiel, so war später eine Ueberlegenheit der Grünhosen nicht mehr zu leugnen; das systemvollere Spiel der Platzbesitzer setzte sich durch. Eintracht konnte ein zusammenhängendes Feldspiel nicht zustandebringen. Auch die Umstellung von Tilchner brachte keine Besserung. Der Sturm war reichlich unbeholfen, so daß manche Torgelegenheit unausgenützt blieb. Auf der anderen Seite flaute das Spiel gegen Ende merklich ab.

In den ersten 45 Minuten war das Spiel flott. 98 trat mit 10 Mann an. Erst nach etwa zwanzig Minuten stellte sich Grauert noch ein. Die Grünhosen waren gut im Angriff, jedoch mit dem Torschuß sah es recht windig aus. Die Deckung der Rotjacken klärte manchen gefährlichen Ansturm. Erst die 28. Minute brachte mit Unterstützung von Kloppe den Grünhosen durch Grauert die Führung. Wenig später winkte Eintracht durz Mockwitz der Ausgleich, doch Kirchner war zur Stelle und hielt den gut plazierten Schuß. Bis zum Wechsel ereignete sich nichts weiter. Ecken 3:1 für 98.

Nach Wiederbeginn drückte Eintracht wenige Minuten, aber erfolglos. Dann übernahm 98 das Kommando vo.ends. Innerhalb 10 Minuten wurde das Ergebnis von 1:0 auf 4:0 gestellt, 'nd zwar durch Vagler, einen Prachtschuß von Grauert und abermals durch Vogler. Bei diesem Stande verläßt Necke sein Heiligtum. An seine Stelle tritt Bachmann. Hierdurch war das Schicksal Eintrachts vollends besiegelt. 98 ist noch einmal durch Grauert erfolgreich. Bei den Grünhosen sah man einen neuen Mann als Linksaußen, der sich bestens einführte. Gut waren außer diesem noch Vogler, Grauert und Wetterling. Bei Eintracht fand der Sturm keinen Zusammenhang. Der Linksaußen und Mockwitz waren noch die Besten. Tilchner enttäuschte, Kloppe war gut. Necke war an den Toren schuldlos. Der Unparteiische Weise, Preußen-M., wartete mit einer netten Schiedsrichterleistung auf.

Sportfreunde — Neumark 4:1 (0:1).

Wie erwartet konnte der Meister auch sein letztes Spiel der Herbstserie gewinnen. Sicher mit 1:4 mußten die Neumärker das bessere Können der Sportfreunde anerkennen. Bereits die erste Minute brachte der Spielvereinigung die Führung, die sie bis zum Seitenwechsel auch nicht abgaben. Trotzdem der Meister nach etwa 10 Minuten bedeutend aufkam, wurden Erfolge nicht erzielt.

Nach dem Wechsel setzte sich das bessere, systemvollere Spiel der Sportfreunde durch. Das gute Aufbauspiel von Dehne verhalf zur leichten Ueberlegenheit und die Erfolge konnten nicht ausbleiben. Viermal mußte sich der gute Neumärker Tormann überwunden sehen. An den Toren waren beteiligt Häußler (1), H. Böhme (2) und Gebhard (1). Nachdem gelang es den Braunjacken nochmals aufzukommen, aber zu Erfolgen langte das Können nicht mehr. Mit 4:1 blieb der Meister Sieger.

Die Sportfreunde spielten ohne Richter, für den Gebhard eintrat. Sachse wirkte als Linksaußen. Der Neutrale aus Naumburg hätte energischer eingreifen sollen.

Am Zoo hatte sich infolge Ausfalls der anderen Spiele eine recht ansehnliche Zuschauermenge eingefunden, die

VfL. 96 gegen Borussia mit 1:3 (0:3)

durchaus unverdient verlieren sah. Zwar fehlte auch hier nicht viel, daß man unverrichteter Sache hätte wieder nach Hause gehen müssen, da Herr Scherf (98) als Unparteiischer nicht erschienen war. Nach einigem Suchen fand man Herrn Haas (Spfd.) unter den Zuschauern, der in anerkennenswerter Weise das Amt übernahm.

Das Spiel selbst brachte zwei grundverschiedene Halbzeiten. In der ersten führten die Borussen ein recht gefälliges Angriffsspiel vor, das die 96er Hintermannschaft vor eine schwere Aufgabe stellte. Nach kurzer Spielzeit fiel bereits das erste Tor, dessen Gültigkeit vielfach angezweifelt wurde. Das 2:0 erzielte Rehn durch Hand-Elfmeter. Schon kurz darauf hieß es 3:0, als der Torwart einen langen Schuß ins eigene Tor lenkte. Uebrigens der einzige Fehler des sonst glänzenden Groß. Der in der 96er-Mannschaft erstmalig wieder spielende Schröder schuf auf Rechtsaußen verschiedene heikle Situationen, die aber der zu pomadig spielende Innensturm ausließ. Auch Hans war gut aufgelegt, wurde aber leider zu wenig beschäftigt.

Nach Seitenwechsel änderte sich das Spiel vollkommen zugunsten der Blauroten.

Die Borussenmannschaft zerfiel immer mehr, vor allen, da W. Rehn als Mittelläufer ins Schwimmen kam. Während dieser Zeit lagen die Erfolge für 96 nur so in greifbarer Nähe. Was sich die Spieler jedoch am Auslassen von Torchancen leisteten, kann kaum noch mit Pech bezeichnet werden. Sogar ein Elfmeter wurde verschossen. Kurz darauf gelang endlich nach einem schönen Kombinationszug durch Mädel das 3:1. In der Folgezeit beteiligte sich die gesamte 96er-Mannschaft am Angriff. Eine Anzahl Ecken wurden erzielt, aber weitere Erfolge wurden selbst in den besten Situationen vergeben.

Nur wenige Durchbrüche gelangen der vollkommen zerfallenen Borussenmannschaft noch, und so wurde der anfangs so sicher scheinende Sieg ein rechter Pyrrhussieg. Trotz des glatten Bodens wurde das Spiel einwandfrei zu Ende geführt. Eckenverhältnis 8:5 für 96.

Ueberraschend hohe Siege.

Die Klärung in der 1b-Klasse. — Sportbrüder an erster Stelle. — Ammendorfs Niederlage gegen Olympia. — Die Katastrophe in Passendorf, Osmünde 12 : 0 geschlagen!

Gestern wurden nicht alle angesetzten Spiele zur Durchführung gebracht. Der Grund war in den vereisten glatten Spielplätzen zu suchen. Wo sie stattfanden, war infolge der großen Glätte eine einwandfreie Durchführung nicht gegeben. So kam es denn, daß mitunter Tore erzielt wurden, welche bei gutem trockenen Boden nicht zustande gekommen wären. Der gestrige Sonntag zeichnete sich besonders durch sehr hohe Siege aus. In der 1b-Klasse und 2a-Klasse ist die Klärungsfrage gelöst durch die Niederlage von Ammendorf und in der 2. Klasse von Osmünde. Auf dem 1910er Platz in Passendorf gab es zwischen

Halle 1910 und Preußen Merseburg 1:3 (0:1)

ein hartes Ringen um die Punkte. Das Spiel selbst litt unter der großen Glätte des Platzes. Merseburg gewann das Spiel infolge besseren Stehvermögens und durchschlagskräftigerem Sturmes. Bis 15 Minuten vor Schluß stand der Sieg der Domstädter noch nicht einwandfrei fest. Nur dem unentschlossenen Sturm der 1910er hat Merseburg zu verdanken, daß sie das Spiel in der Höhe gewannen. Der übrige Mannschaftsteil der 1910er zeigte vorbildlichen Eifer und Kampfwillen. Das erste Tor erzielte Merseburg durch Nachschuß; dem Torwart von 1910 prallt infolge der Glätte der Ball aus der Hand und Merseburg führt 1:0. Bis zur Pause hat 1910 Gelegenheit, auszugleichen, aber selbst in aussichtsreicher Position ist der Sturm von 1910 hilflos. Mit 1:0 geht es in die Pause. Nach Halbzeit drängt 1910 auf Ausgleich, doch nichts glückt. Da bricht Thon durch; ein langer Schrägschuß bringt das 2:0 für Merseburg. Endlich 20 Minuten vor Schluß hat 1910 eine Chance, doch der Verteidiger von Merseburg schlägt den Ball mit der Hand heraus. Der gegebene Elfmeter führt zum Stande 2:1; für Merseburg sieht es nicht so siegessicher aus, erst als der Mittelstürmer einen Nachschuß zum dritten Treffer anbringen kann, ist es mit der Kampfkraft von 1910 vorbei. Die letzte Viertelstunde gehört restlos Merseburg, doch der sehr gute Torwart von 1910 weiß bis zum Schluß sein Heiligtum reinzuhalten.

Olympia gegen Ammendorf 1910 4:3.

Wir hatten recht, indem wir in unserer Vorschau Ammendorf warnten. Durch diese Niederlage Ammendorfs hält nunmehr Sportbrüder mit 4 Minuspunkten allein die Spitze.

Einen recht hohen Sieg gab es in Diemitz; mit nicht weniger denn 7:0 überfuhr Sportbrüder die Leute aus Mücheln.

Mit dem gleichen 7:0-Resultat schlug Giebichenstein Reideburg aus dem Felde.

Die größte Katastrophe gab es in der 2. Klasse; hier war es Freya Passendorf, welche Osmünde mit 12:0!!! geschlagen nach Hause schickten. Passendorf befand sich in einer derartig guten Verfassung und Schießlaune, daß Osmünde den ungestümen Angriffen der Passendörfer machtlos gegenüberstanden.

Das Spiel der Post gegen P.S.V. wurde beim Stande von 0:0 nach 20 Minuten Spielzeit infolge zu großer Glätte abgebrochen. Die II. der Post schlug Schiepzig II., wie sie wollte, 15:2.

Für Reserven von Eintracht und 98 Res. lautete das Resultat beim Abpfiff 7:1 für 98. Im Spiel 96 Res. gegen Borussia Res. konnte 96 sich mit 3:1 behaupten.

Fußball-Auswahlspiel in Hamburg.

Nord gegen Süd 7:1 (4:0).

Zur Ermittlung einer repräsentativen Mannschaft für das Bundespokalzwischenrundenspiel gegen Westdeutschland am 8. Januar hatte der Norddeutsche Sportverband für Sonntag nach Hamburg ein Auswahlspiel Nord gegen Süd angesetzt. Obwohl der Süden die geschlossenere Mannschaft war, wurde er doch hoch mit 7:1 (4:0) geschlagen, in erster Linie durch das überragende Können von Harder und durch die Glanzleistungen von Wentorf, dem Torwächter der Nordmannschaft.

Pöttinger außer Gefecht!

Im Meisterschaftsspiel Bayern gegen 1860 München, das die Mannschaft von 1860 im Beisein von 20 000 Zuschauern durch das hervorragende Spiel ihres Mittelstürmers Schäfer mit 5:4 (3:4) gewinnen konnte, erlitt Pöttinger einen schweren Unfall. Wenige Minuten nach Halbzeit mußte Pöttinger vom Schauplatz abtreten. Seine erst kürzlich ausgeheilte Knieverletzung machte sich nach einem Fehltritt wieder bemerkbar und hinderte ihn am Weiterspielen. Die Verletzung unseres zurzeit wohl besten deutschen Mittelstürmers ist leider so ernster Natur, daß Pöttinger für diese Saison kaum noch einen Kampf wird bestreiten können. Auch seine Mitwirkung am Olympischen Fußballturnier steht ernstlich in Frage.

Handballkampf Hamburg gegen Kiel.

Das in Hamburg durchgeführte Handballspiel zwischen den Turner-Städtemannschaften von Hamburg und Kiel sah die Einheimischen mit 5:3 (1:1) in Vorteil.

Bücher sind edle Gaben

für den Weihnachtstisch!

Das Buch für die Dame
Das Buch für den Herrn
Jugendschriften für Knaben u. Mädchen
Bilderbücher
in reicher Auswahl vorrätig in der

Bücherstube der Saale-Zeitung (A.Z.)

Rannische Straße 10 · Telephon 24646 · Kleinschmieden 6

Richtige Geschenke für Jeden!

Es ist so einfach, Weihnachtsfreude zu bereiten und Feststimmung hervorzurufen. Wählen Sie Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen oder die entzückenden Geschenkpackungen der Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen-Serie. *Sie treffen bestimmt das Richtige.* Der einzigartige, köstlich-erfrischende Wohlgeruch belebt die Nerven und erhöht die Daseinsfreude.

Geschenkpackungen mit Flasche u. Seife v. RM 1.65 an.
Bezeichnung und Ausstattung sind gesetzlich geschützt.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen
Jünger & Gebhardt, Berlin S 14

Elektr. Schalen von 6,50 M. an, mit seidener Schnur. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Phrenologin Halle, Schmeerstraße 17/18, III. Sprechzeit 9—7 Uhr.

Neugeborenes als Eigen abzugeben Zu erfragen Rudloff. Halle, Harz 11.

Intermann bringt Gardinen!

Wo? lasse ich meinen **Schirm** reparieren? Bei **Franz Rickelt,** Schirm-Fabrik Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr.

Haben Sie Ihre Bilanz schon gezogen?

Zum bevorstehenden Jahresabschluß empfiehlt sich erfahrener Buchhalter zur Aufstellung von Bilanzen, Einrichten und in Ordnung bringen der Bücher. Auch werden laufende Buchführungsarbeiten übernommen. Schreiben Sie noch heute unter D 1878 an die Expedition diese Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0008

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ¼10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Allgäuer Käsegroßhandlung sucht an allen Plätzen gut eingeführte

Vertreter.

Off. unter Z 25411 an die Exp. d. Ztg.

Dreher

älterer, zuverlässiger, in allen vorkommenden Dreharbeiten, speziell Gewinde, bewanderter Dreher zu sofort gesucht. Berücksichtigt werden nur solche, welche eine langjährige Tätigkeit in diesem Fache nachweisen können und etwas zu leisten in der Lage sind. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften (lückenlos) zu richten an

Gebr. Richard & Max Schmidt

Tiefbohr- u. Brunnenbau-Gesellsch. m. b. H., Hohenthurm bei Halle.
Persönliche Vorsprache zunächst zwecklos.

Aushacker

Ladengeselle, perfekt im Ladenverkauf, gewandt im Verkehr mit Kundschaft, von bedeutendem Fleisch- und Wurstwaren-Detail-Geschäft bei gutem Lohn sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten an

Paul Kuhn, Halle a. S., Jacobstr. 25

Ein verheirateter, energischer, zuverlässiger

Aufseher

für die Frauen wird möglichst zum 1. Jan. 1928 gesucht von Domäne Rothenburg bei Könnern.

Die Stelle des

Gemeindevorstehers

zu Tölau bei Halle a. S.

ist infolge Todesfalles zu besetzen Gehalt Klasse 8. Bewerber wollen ihre Anträge nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 20. Dezember 1927 an den Gemeindevorstand einsenden.

Wollen Sie zum

Film?

Schreiben Sie sof. an F. R. A. Hennig, Berlin-Grunewald H 86.

Wer will aufs **Schiff?** Schreiben Sie um Auskunft und Rat unt. E. O. 628 an ‚Ala' Haasenstein & Vogler, Hambrg. (Rückporto beif.)

Suche sofort tücht. selbständigen

Brot- u. Weißbäcker

der selbst. im Dampfbetrieb arbeiten kann. Dampfbäckerei Göritz b. Crensitz.

Tüchtiger

Wirtschaftsgehilfe

20—22 J. alt, für 170 Morgen große Wirtschaft z. 1. Febr. 1928 gesucht, der ein paar Pferde übernimmt.
Max Quandt, Weidenhain b. Torg.

Einen zuverlässigen

Wirtschaftsgehilfen

für die ersten Pferde zum sofortigen Antritt und für 1928 bei Familienanschluß gesucht.
Oswin Heft, Zöllnitz b. Rochlitz. Fernspr. 249.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte. Die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

---

Junger Mann

aus guter Familie in kl. landw. Betr. zu bald. Eintr. ges. Angebote mit Lohnansprüchen an
Fr. Lortsch, Scheid, Post Sachsenhausen (Waldeck).

Burschen

für Landwirtschaft, d. Stallarbeit mit übernimmt, zum 1. Jan. gesucht.
Schmiedemstr. Lorenz, Oberrißdorf bei Eisleben.

Wir suchen zum 1. April 1928

kaufmännischen Lehrling

mit guter Schulbildung. Gewissenhafte Ausbildung.
Stutzbach & Schuchardt, Korkenfabrik und Kellereimaschinen, **Halle,** L.-Wucherer-Str. 14

Suche für mein Eisenwaren-, Werkzeuge-, Haus- und Küchengerätegeschäft, Großhandlung in Bau- und Dachdeckungsartikel zum 1. April 1928 einen

Lehrling

mit den nötigen im kaufm. Beruf erforderl. Vorkenntnissen.
Otto Sparmann, neben Walhalla.

Zum 1. April 1928 suchen wir für unsere Woll-, Strumpf- und Kurzwaren-Klein- u. Großhandlung

einen Lehrling

mit dem Zeugnis der mittleren Reife.
H. Schnee Nachfolger
A. u. F. Ebermann, Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 84.

Suche für mein Drogen-, Farben- u. Kolonialwaren-Gesch. z. 1. April 1928 in.

Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
Robert Kannis, Laucha a. U.

Zu günstigen Bedingungen wird bei guter Behandlg. ein

Schweizer-Lehrling

eingestellt.
Oberschweizer Dickhoff, Brüheim bei Friedrichswerth, Thür.

Für meine Drogen- und Farbenhandlung suche ich zum 1. April 1928 einen jungen Mann mit guten Schulkenntniss., nicht unt. 16 Jahre alt, als

Lehrling

A. Steinbach, Halle. Königstraße 14.

Bäckerlehrling

sucht für Ostern 1928 Curt Scherneck, Stößen, Kr. Weißenfels.

Sohn achtb. Eltern als

Bäckerlehrling

zu sof. gesucht. Off. unt. K 5468 an die Exp. d. Ztg.

Intelligent, fleißig und zuverlässig

Zu möglichst sofortigem Antritt suchen wir eine perfekte

Stenotypistin

in Dauerstellung bei guter Bezahlung. Der Posten gibt Gelegenheit zu selbständigem Denken und Arbeiten. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. U 25385 an die Exp. dieser Zeitung.

Hiesige Großbankfiliale sucht

perfekte Stenotypistin

Off. u. O 25460 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres Alleinmädchen

wegen Erkrankung des jetzigen mögl. sofort gesucht. Kochen Bedingung. 3-Personen-Haushalt und Heizung.
Halle, Augustastraße 5, I

Alleinmädchen

für kleineren Villenhaushalt, 4 Erw., zum 1. Jan. ges. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. an Ritter, Berlin-Schlachtensee, Viktoriastr. 19.

Junges Mädchen

für einfachere Kontorarbeiten, insbesondere zur Bedienung einer Typendruckmaschine, f. Anfang 1928 gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Ang. d. Gehaltsansprüche unter R 25459 an die Exp. d. Ztg.

Anständ., ehrliches und williges

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, vom Lande, zum 15. Dez. od. 1. Jan. gesucht.
Stadt Landsberg, Halle, Delitzscher Straße 19.

Solides, zuverläss.

Mädchen

über 20 J., an saub. umsichtiges Arb. gewöhnt, m. gut. Zeugnissen, für 6-Zimmer-haushalt mögl. sofort gesucht. Einf. Kochkenntnisse erw., jedoch nicht Beding. Angeb. mit Gehaltsanspr. an Fr. Direktor Enderle, Leipzig, Gohliser Str. 21, I.

Suche für sofort für Küche u. Haus zwei tüchtige

Mädchen

Casino-Café, Meiningen, Thüring.

Junges Mädchen

18—20 Jahre, für alle Arbeit gesucht zum 1. Jan. 28.

Ordentliches

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren, f. Haus- u. Küchenarbeit stellt z. 1. Jan. 1928 ein
Chr. Bergmann sen., Waltershausen, Th.

Bäckerlehrling

Ostern 1928 sucht Hugo Hagen, Bäckermeister, Brachstedt b. Niemberg, Saalkr.

Ein in all. häusl. Arb. erfahr., einf., tücht.

Hausmädchen

zu noch einem zweit. Mädchen, für meinen Geschäftshaush., in gut. Dienst ges. Ang. m. Bild, Gehaltsford., Abschr. erb. an Frau Schröder, Wernigerode a. H., Westernstr. 16.

Ich suche zu sofort oder 15. Januar 1928 ein fleißiges, ehrliches, zweites

Dienstmädchen

Frau A. Menzel, Dampfmolkerei, Bad Kösen a. d. Saale.

Tücht. Mädchen

sucht Pfarrhaus Bornstedt (Kreis Sangerhausen).

Suche zum 1. oder 15. Jan. eine bessere

Mamsell

erfahr. in gut. Küche u. Federvieh, die Lust hat, sich in feiner Küche weiterzubilden. Lückenlose Zeugnisse; Bild, Gehaltsanspr. an
Frau von Wulffen, Rittergut Kleincarsdorf (Kreischa), Sa.

Für 1. od. 15. Jan. 1928 suche ich ein zuverlässiges

Hausmädchen

(16—20jähr.), Waschfrau vorhanden.
Prof. Schwenke, Waldenburg (Sachs.).

Ordentliches

Dienstmädchen

sucht sofort Schmiedemstr. Lorenz, Oberrißdorf bei Eisleben.

Alleinstehende

Witwe

nicht über 45 J., ges. zur Führung eines kl. ländlich. gemütlichen Haush., ohne weitere Hilfe. Vieh nicht vorhanden. Off. m. Bild und Gehaltsford. unt. Y 25449 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Januar suche ich als Ersatz f. m. bish. Stütze, welche uns wegen Pflege d. alten Vaters verl., eine ältere gebildete und zuverlässige

Stütze

welche überall mit zugreift und sich keiner Arbeit scheut, zu meiner ie\[illegible\] Vertretung im Haush. (3 Erwachs.), bei gutem Geh. Für gröbere Arbeit vorm. tägl. Hilfe. Angeb. mit Zeugnisabschr. erb.
Hedwig Wernicke, Ilmenau i. Thür.

Junge

Aufwartung

vier ganze Tage wöchentlich gesucht. Vorzustell. Sonntag ab 10 Uhr. Halle, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 1, I r.

Mittl. Hotel sucht zum 1. Jan.

Haustochter

bei vollem Familienanschl., etw. Taschengeld wird gern gegeben.
Hotel Zum Bär, Blankenhain bei Weimar.

Suche zum 15. Dez. ein älteres Mädchen oder Frau als

Stütze

zur Führung der Hauswirtschaft in kl. Landwirtschaft, bei vollem Familienanschluß, Gehalt nach Vereinbarung.
Fr. Schmidt, Wahrenbrück bei Liebenwerda, Bezirk Halle.

Kinderliebe, willige

Haustochter

mit heiterem Gemüt für Lehrerhaushalt gesucht. Schlicht um schlicht od. Taschengeld.
Langguth, Lehrer, Nehmen b. Pößneck.

Kochlernende

stellt 15. Dez. oder 1. Januar ein

Müllers Hotel, Merseburg,

Bes.: Emil Rülke.

Stellengesuche

Kaufmann, 36 Jahre, repräs. Ersch., lange Jahre selbst., viele Jahre in Berlin tätig gew., auf allen Gebieten des kaufm. Lebens bewandert, sucht infolge der Verhältn. geeign. Stellung als

Reisender

oder sonst. Beamter. Evtl. käme auch eine feste Vertretung (für die Rhön) m. Warenlager in Frage, da Lagerräume, eigenes Geschirr usw. vorhand. Reklamewesen auch sehr vertraut. Führerschein 1 und 3a. Angebote erbeten unter A 15801 an die Exp. d. Ztg.

Ohne Vergütung

Suche Landaufenthalt zur Unterstützung des Besitzers ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanschluß. Bin erf. in allen

Gutssekretär-

geschäften. Jagd und Flurschutz wird auf Wunsch auch übernommen. Bin früherer aktiver Offizier, Junggeselle, weitgereist, guter Gesellschafter. Ang. erb. u. A 15787 an die Exp. d. Ztg.

Buchhalter

ev., led., 32 J., gi., landw. Praxis, perf. in Buchf., Lohn- und Amtsf., Stenographie, Schreibm., sucht, gest. auf beste Zeugn., inf. Veränd. zum 1. Jan. Stellung. Dickmann, Rittergut Sylda (Ostharz).

Zwei tücht. Herrenbediener,

Bubikopfschneid.

mit etwas Kenntn. in Schönheitspfl., suchen zum 1. Januar 1928 passende Stelle. Off. mit Gehaltsang. usw. erbittet W. Kunze, Bautzen, Steinstr. 17, Fa. Rinnel.

Erstklassige Solopianistin

am Konservatorium ausgebildet, sucht Engagem., evtl. auch tageweise, in nur best. Lokalen. Offert. unt. G 4765 an die Exped. dies. Zeitung.

Tüchtiger

Bäckergeselle

24 Jahre alt, in ungekündigter Stelle, sucht zum 1. od. 15. Jan. 1928 anderw. Stellg. Bin Schlesier u. war in sächsischer Bäckerei tätig. Off. unt. G. 4771 an die Exped. d. Ztg.

Werkzeugmacher

Anf. 30 J., z. Z. Vorarb., u. selbst. Arb. gew. Spezialist in Sturmlatern.-Bearb. u. Blechindustrie, sucht Stellung als Werkf. od. ähnl. Post. Ang. erb. unt. B 4768 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger

Oberschweizer

sucht Stellung zum 1. Januar zu jedem Viehbestand, eigene Hilfskräfte können gestellt werden. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Angebote erb. Oberschweizer Bothe, Großliebringen b. Stadtilm (Thür.).

Suche für meinen Sohn, groß u. kräft., welcher Ostern die Schule verläßt,

Tischlerlehrstelle

Kost u. Logis erw. Offerten an
Paul Pinkert, Deutleben, Post Nauendorf (Saalkr.).

Stellmacher, verh., 36 J., nat. ges., mit sämtl. landwirtschaft. Arbeiten vertr., sucht

Stellung

gleich welcher Art.
Albert Heyner, Halle, Kuttelhof 3.

Paketschnürer

Hilfe für alle Expeditionsarbeiten, sucht Stellung bei bescheid. Entschädig. Suchend. ist ein ordentl., gewissenhafter u. ehrl. Arbeit. Bitte schreiben Sie ihm unter E 25472 an die Exp. d. Ztg.

Suche

Hausmannsposten

in Schule, Villa oder Geschäft, bin ein Mann gesetzt. Alters, ehrl., fleiß. Arbeiter u. mit allem verseh., was zu einem tücht. Hausmann gehört. Zuschr. erbet. unter Z 25471 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen

21 Jahre alt, 1 Jahr im Hotel Kochen gelernt, im Nähen und Handarbeiten bewandert, sucht Stellung. Gefl. Angeb. mit Gehaltsangabe erb. an Käthe Mangelsdorf, Hemerten, Kreis Stendal.

15j. Mädchen sucht Stellung als

Haushilfe

in bess. Hause. Off. unt. D 1851 an die Exp. d. Ztg.

Ordent., 24jährig.

Mädchen

sucht Stellung zum 15. Dez. oder 1. Jan. in Privathaushalt. Gute Zeugnisse vorh. Offerten erbeten an Sonnenkalb, Könnern, Neumarkt 7.

Junges, kinderliebes

Mädchen

im Nähen und Koch. erfahren, sucht zum 1. Jan. od. später Stellung als

Stütze

oder Haustochter mit niedrigen Gehaltsansprüchen. Stadt bevorzugt. Angeb. erb. unt. T 25465 an die Exp. d. Ztg.

Köchin

sucht Stellung zum Januar oder früher in besser. Haushalt. Angeb. erbeten unter B 4749 an die Exp. d. Ztg.

Ordentl. Frau

sucht Bureau od. Lad. zu reinigen.
Frau Hierl, Halle, Fleischerstraße 20, I.

Jung. Mädchen

21 Jahre, sucht in kl. Stadthaush. Stellg. als

Haustochter

zum 1. Jan. 1928. Off. u. C 1535 an die Exp. d. Ztg. erb.

Infolge Veränderung in meinem Hause suche ich für meine

Hausdame

z. 1. Jan. 1928, evtl. später, einen passenden Wirkungskreis in nur besserem, frauenlosem Hause. Die Dame ist 28 Jahre alt, verb. angenehmes, nettes Wesen mit angenehm. Aeußern, guter Charakter. Sie ist eine repräsent. Erschein., unabhängig, erf. in der Hauswirtsch. und feinen Küche, sehr pünktlich, sparsam und hat die Fähigkeiten, eine Häuslichkeit warm zu gestalten. Angebote direkt an Frau Dr. E. Grammer-Haage bei Kommerzienrat Schmidt in Leutenberg (Thür.), Villa Wally.

Suche für meine 18½jähr. Tochter zur grdl. Erl. des Haushalts frdl. Aufnahme als

Haustochter

in bess. Hause, wo sie sich in sämtlich. Fäch. des Haushalts ausbilden kann. Hotel od. gr. Gut u. fr. Fam.-Anschl. z. 15. 1. 1928 od. spät. Schlicht um schlicht. Evtl. etwas Taschengeld erwünscht. Frau Gastwirt Dietrich, Grünewalde Nr. 153, Post Bockwitz (N.-L.).

Junges Mädchen, 21 Jahre, sucht Aufnahme in guter Fam. als

Haustochter

Angeb. erbeten unter A 15774 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tocht., 18 Jahre alt, Haushaltungssch. besucht und in meiner Landwirtschaft tätig, zur weiteren Ausbildg. Aufnahme als

Haustochter

in größer. Wirtschaft unter Anleitung der Hausfrau, z. 15. Jan. oder 1. Febr. 1928. Familienanschluß Bedingung. Ang. erb. unt. B 4742 an die Exp. d. Ztg.

Bess. Mädchen

23 Jahre, sucht zum 1. Januar eine

Kochlehrstelle

Zuzahlung monatlich 25—30 Mark.
Elisabeth Hosche, Rogätz a. d. Elbe.

Zu vermieten

Großes, gut möbl.

Zimmer

an geb. Ehepaar od. 1—2 berufst. H. zum 1. od. 15., evtl spät. zu verm. Halle, Reilstr. 22, II.

---

2 wenig möbl. Zimmer

mit eigen. Küche nur an gutsit. kind. Ehepaar zum 1. Jan. 28 evtl. 15. 12. 27 zu vermieten Halle, Heinrichstr. 19, I.

Schön möbliertes Zimmer

am Markt, ohne Bett, an einz. Herrn zu vermiet. Halle a. S., Charlottenstraße 23, I, Mitte.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Halle, Wilhelmstr. 1, II

Möbl. Zimmer

frei. Halle, Brunoswarte 25, 1 Tr.

Großes möbliertes

Zimmer

in gutem Hause zu vermiet. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 2, III.

G. möbl. Zimm.

an einen berufstätig. Herrn z. 15. Dez. zu vermiet. Halle a. S., Bertramstr. 20, II. I.

Möbl. Zimmer

f. einen Mitbewohner frei.
Halle, Gütchenstr. 9, III.

Schlafstelle

für Herrn. Halle, Freiimfelder Straße 19, I I.

Geschäftsräume

mit Laden u. Ladenstube in d. Sophienstraße, etwa 64 qm, zu vermieten. Off. unter D 1893 an die Exp. d. Ztg.

Tischler-Werkstatt

1. Jan. 1928 zu vermieten. Halle, Geiststr. 31, I.

Garage

m. Heiz., elektr. L., Wasserl., Tel., Senkgrube, Chauff. k. im Hause schlafen, Nähe Hindenburgbrücke, sof. z. verm. Off. u. G 4764 an die Exp. d. Ztg.

Zirka 140 qm im Zentrum als

Werkstatt oder Lager

sofort zu vermieten. Gas und Elektrisch vorh. Ang. u. D 1895 an die Exp. d. Ztg.

In meinen Neubauten Mozartstraße 17/18

sind noch eine

4-Zimmer-Wohnung

sowie zwei

3-Zimmer-Wohnungen

(Etagenheizung) sofort zu vermieten. Erforderlich rote Karte oder Tauschwohnung am Platze, sowie Stellung einer Mieterhypothek.

A. KREKELER

Maurermeister und Baugeschäft

jetzt Mozartstraße 18, I — Ruf 23816

Mietgesuche

Suchen zu Neujahr oder früher

sonnig möbliert. Zimmer

(Trambahnähe) f. befreund., äußerst eigenen jung. Kfm., z. Zt. Rentner (Kriegsbesch.). Beding.: reichl. Behältnisse, el. L., Kachelofen, Divan, etwas Verpfleg. (Mittagstisch angen.). Nur Erdg. od. 1 Tr. (Herz!). Erw. nette fürsorgl. Leute (Eltern Ausl.). Ausführl. Angeb. mit Preis (auch für Nebenleistg.) erb. Off. unt. D 1898 an die Exped. dies. Ztg.

Aeltere geb. Dame sucht zum 1. Jan. od. später in gut. Hause

2 leere Zimmer

Off. unt. D 1899 an die Exp. d. Ztg.

Herrschaftliche

7-8-Zim.-Wohn

beschlagnahmefrei, gesucht. Angeb. unt. Dr 25462 an die Exp. d. Ztg.

G. möbl. Zimm.

gesucht, Nähe Universität. Offerten an Lippke, Halle, Universitätshauptgebäude.

Wer gibt jungem Ehepaar

leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit ab? Off. unt. D 1894 an die Exp. d. Z.

Autogarage

(Nähe Merseburg) zu kaufen gesucht. Off. unt. R 25463 an die Exp. d. Ztg.

4-6-3.-Wohn.

zu mieten gesucht. Off. unt. D 1890 an die Exp. d. Ztg.

---

300 bis 350 qm

Büro- und Lagerräume

von Aktiengesellschaft per sofort gesucht.

Preisofferten unter M 25458 an die Expedition dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Kleiner Villen-Neubau mit Garten

7 Zimmer mit allem Zubehör an bester Lage in einem Solbadeort Thüringens, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Ang. erb. u. A 15793 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort oder 1. April 1928 gutgeh.

Gastwirtschaft

oder kleines Hotel zu kaufen od. z. pachten. Sicherheit vorhanden. Off. unter E R 333 Georgenthal, Thür., postlagernd.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0009

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Grundstücksmarkt

Glänzende Existenz für Dame

Mittleres, in allerbester Lage einer größeren Stadt Thüringens befindliches

Schokoladengeschäft

ab 1. April 1928 (evtl. früher) zu verkaufen. Erforderlich 5000 M. Angebote erb. unter B 4769 an die Exp. d. Ztg.

Feinkost-Kolonialwarengeschäft

mit Spirituosen-Konzession, in zentraler Lage Berlins, sehr gut eingerichtet, nur krankheitshalber zu verkaufen. Wohnung beim Geschäft vorhanden. Nur ernste Reflektanten, welche über 8—10 Mille verfügen, wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Makler verbeten.
Max Schumann, HettstedtMolmeck (Südh.).

Geschäftsgrundstück

in d. Leipz. Straße geleg., mit Läden, Toreinf., in reparaturlos. Zustand bei 50—60 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Off. u. S 895 an Ala, Halle, Gr. Ulrichstraße 63.

Gewesenes **Geschäftshaus**

in Gerbstedt, für alle Unternehmen geeignet, mit Wohnung, Scheune u. Garten f. 13 500 RM., Anzahl. 6000 RM., zu verk. Off. erb. unt. U 25466 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe mein in Hettstedt (Südharz), Ascherslebener Str. 4 gelegenes

Wohnhaus

mit gr. Scheune u. Stallung, passend für jeden Handwerker. Rich. Topf, Klostermansfeld, Bahnhofstraße 15, 2 Tr., Gasth. Graf v. Mansf.

Restaurant

im Ausflugsorte bei Magdeb., 4000 Einwohn., Saal, 4 Gastzimmer, ½ Mrg. gr. Konzertgart., ½ Mrg. Gemüsegarten, große Küche, 6 Wohnzim., v. Nebengelaß, etwa 340 To. Bier, Kaffee und andere Getränke Umsatz 30 000 Mk., krankheitshalber für 50 000 Mk., bei Anz. von 20—25 000 RM. sofort zu verkaufen. Gef. Off. unt. B 25 467 an die Exped. d. Ztg.

Gut mit 100 Morgen

(Weizen- und Zuckerrübenboden), nahe Halle, gewölbte Stallungen, prima Viehbestand, ist sof. preiswert zu verkaufen. Off. unt. G 4767 an die Exp. d. Ztg.

Landgasthof

bei Köthen i. Anh., Bahnst., mit Saal, gr. Garten und 10 Morgen Acker, Industrieort, mit Inventar dreier Wohnung., sof. zu übern. Preis 25 000 Mk., Anzahl. 6000 Mark. Näheres d. Albrecht. Halle, Niemeyerstraße 1, II, Tel. 23543

Kolonialwaren- od. ähnl. Geschäft od. pass. Laden

ohne Wohnung gegen Kasse zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. D 1896 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

Herrliches Gut

800 Morg., zwischen Halle—Cöthen, z. verpachten. Erforderlich über 100 000 M. Off. unt. G 4761 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Gastwirtschaft

oder Landgasthof zu pachten gesucht. 5000 Mark verfügb. Ang. erb. u. B 4773 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Lindenhonig

1. Auslese, köstl. Aroma, 10-Pfd.-Dose 12.—, 5-Pfd.-D. 7.—, goldklar. Herbsthonig 10-Pfd.-Dose 9.50, 5-Pfd.-D. 550, alles gar. naturrein frco. Mustergeflügelhof Dieckmann, Westbevern 110, Westf.

Chronik Spangenberg

Mansfelder Chronik aus dem Jahre 1552 preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfrage unter S 25464 an die Exp. d. Ztg.

Schöner, fast neuer dlb. großer

Puppenwagen u. kl. Puppenstube

preiswert zu verkauf. Halle, Dreyhauptstraße 5, 3 Tr. links.

Ia. Adler-Schreibmaschine

130 M., Radio, zu verkauf. Halle a. S., Gr. Wallstr. 29, p. r.

Geigenbogen

mit Silbereinl. umständehalb. preiswert abzugeben. Halle, Zenkerstraße 8, I r.

Tafelklavier

guterhalten, auch im Ton, verkauft äußerst preiswert. Halle, Martinstraße 24, I.

Löwe-Radio-Apparat

5 Röhren, evtl. mit sämtl. Zubeh., z. verkaufen. Off. unter F 25473 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltener **Geldschrank**

preiswert zu verkauf. Vogk, Rittergut Pfersdorf b. Hettstedt.

Gold. Herren-Glashütter Uhr

Fabrikat Lange & Söhne, zu verkaufen. Besichtigung Dienstag von 9 bis 1 Uhr. Halle, Trothaer Straße 9, III. links.

Cello

mit 2 Bog., Futteral und Noten zu verk. Halle, Magdeburger Straße 10, Erdg.

Winteräpfel

40 Ztr. Goldparmän., im ganzen oder einzeln, verkauft gegen Nachnahme Frau Bittermann, Bad Sulza (Thür.), am Markt.

Eleganter **Puppenwagen**

zu verkaufen. Römer, Halle, Rud.-Haym-Str. 16.

Puppenstube

zu verkaufen. Halle, Pfännerhöhe 5, p. l.

Billiger Weihnachtsverkauf in

Klubsessel und Sofas

Stoff und Leder, sowie Chaiselongues-Plüsch-Sofas. Emil Maß, Halle, Charlottenstr. 9.

Umständehalber zwei **echt eich. Stühle** mit Ia Ledersitz für Herrenzimm. zu verk. Off. unt. F 4567 an die Exp. d. Ztg.

Herren-Wintermantel

groß. Regal, Rodelschlitten, Zither und Schülertrommel zu verkaufen. Halle Leipziger Str. 46, III

Moderne **neue Boa** hellgrau; rosa **Waschsamtkleid** billig zu verkaufen. Richter, Halle, Geiststraße 54.

Laufgitter

für Kind billig zu verkaufen. Maercker, Halle, Neue Promenade 1a im Laden.

Ein in gutem Zustand befindlicher **Gleichstrom-Motor**

3,6 P.S., 16000 Umdrehungen, Firma Siemens, verkauft August Hohndorf, Bäckermeister, Halle, Marienstr. 5.

Eine fast neue **Zither**

mit Noten zu verk. Göhlitzsch Nr. 1 (Krs. Merseburg).

Getragener **Herrenpelz**

große Figur, auch f. Chauffeur geeignet, zu verkaufen. Angeb. unter G 4766 an die Exp. d. Ztg.

Scharnhorst-uniform

f. 12—14jähr. Jung. zu verkaufen. Wendt, Halle, Harz 7, part.

Vier echte **Lederstühle**

nußb., billig zu verk. Halle, Weisestr. 7, p. r.

Getrag. Paletots

zu verkaufen. Halle, Königstraße 25, I. r.

Waschmaschine Puppenstube

Puppenwiege, Roller zu verkaufen. Kühn, Halle, Bertramstraße 27, II.

1 Ueberzieher fast neu, ein **Frack**

einen älteren Ueberzieher und Stiefeln für mittl. Figur, zu verkaufen. Halle, Bismarckstraße 26, I.

Kochkiste

(Heinzelmännch.) fast neu, m. Töpfen usw. billig abzugeben. Halle, Königstr. 85, II

Zu verkaufen: **Zweifl. Gasherd**

vier Vogelbauer, ein Ständer, Spieldose m. Platten, Petrol.-Zuglampe, Wintermantel, zwei Winter-Röcke (Post) 1 Paar Schlittschuhe. Gentsch, Halle, Friesenstr. 9, II

Weihnachts-geschenk

Wundervolles, groß. Oelgemälde, Kunstwerk, aus Privath. preiswert zu verkauf. Off. unt. W 25468 an die Exp. d. Ztg.

Laterne magica

guterhalten, verkauft E. Pomigaleck, Halle, Mauerstraße 1.

Busch-Album neu, und **Teppichkehr-maschine**

zu verkaufen. Tel.: 23475.

Großes **Marionetten-Theater** sowie großen **Puppenwagen**

billig abzugeben. Halle, Laurentiusstraße 12, II.

Moderne **Wanduhr**

billig zu verkaufen. Frau Geppert, Halle, Wettiner Str. 33.

Heizofen

Emaille, vernickelt, so gut wie neu, zu verkaufen. Halle a. S., Lessingstr. 40, I.

Große elektrische **Eisenbahn**

billig zu verkaufen. Halle, Geiststr. 49, I.

Gehrock

W. Anzug, Ueberzieher, u. a. f. neu, f. gr. Fig., Schaukelstuhl, Konzert-Zither, pr. zu verk. Halle, Wettiner Str. 6, II.

Rauchtisch

schönes Stück Arbeit, verkauft spottbillig Joh. Halle, Halle, Harz 51.

Radio

4-Röhren, Vogel-Neutrodyne Low. Loß Allwellen zu verkaufen. Peetz, Halle, Dittenbergerstr. 1, II I.

Korbmöbel-garnitur

prima Arb., 2 Sessel, 1 runden Tisch für 23 Mark verkauft Halle-Cröllwitz, Lothringer Str. 8, III.

Große **Puppenküche** gut erhaltener **Mädchenmantel**

8—14jährig, Kindermetallbettstelle mit Matratze, fast neues Tanzkleid, billig verkäuflich. Halle, Röderberg 1, ptr. r., an der Reilstraße.

Schöne **Zentraljagdflinte**

Luftgewehr, verkauft billig. Halle, Königstraße 81, I.

Kronleuchter

elektr., dreiarmig, in Bronze zu verkauf., Schmidt, Halle, Königstraße 58, II.

1 Handtafel-federwagen

billig zu verk. Halle, Mittelwache 11.

Zu **Weihnachten** einen

Kinder-Regenschirm

Gute haltbare **Strapazierschirme** in einfacher u. modern. Ausführung

3.35 3.15 2.80 **2.50**
5.— 4.50 3.90 **3.50**

Schirm-Heinzel
Halle a. S.
Leipziger Str. 98/99 Steinweg 19a

Kaufladen und Kino

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. D 1888 an die Exp. d. Ztg.

Gut. Klavier

zu kaufen gesucht. Off. unt. D 1892 an die Exp. d. Ztg.

Schaukelpferd

gebraucht, zu kaufen gesucht gef. Müller, Halle, Streiberstraße 24, p.

Größere **Puppenküche**

zu kauf. gesucht. Off. unt. L 25457 an die Exp. d. Ztg.

Photo-Apparat

9×12, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. erb. Halle, Friedrichstr. 22, III.

Tiermarkt

6jähriger starker **Däne**

zugfest und fehlerfrei, preiswert zu verkaufen. Gasthof Haupt, Dalena bei Domnitz (Saalkr.)

1 Pferd

von zweien die Wahl, 4- u. 6jähr., wegen Nachzucht verkauft m. voller Garantie F. Boltze, Nelben bei Gnölbzig (Mansf. Seekreis).

Eine Harzer oder Simmenthaler **Zugkuh**

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Gewicht, Preis und Alter unt. S 25444 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Mehrere schwere schwarzbunte hochtragende **Kühe**

sowie frischmelkende **Kälber**, außerdem 13 Zentner schw. **Harzer Zug- und Nutzkühe** stehen zum Verkauf.

Albert Peter, Arnstedt.

Jungen **Italienerhahn**

(echt), verkauft billig Schule Möllendorf b. Mansfeld.

Erstklassige **Kanarienvögel**

Stamm Seifert-Georges, tiefturenreiche, flotte Sänger, verk. preiswert W. Bennemann, Eisleben, Lindenstraße 7.

Kapitalien

Von Beamten **1000 Mark**

langfristig. Darlehen gesucht. Sicherheit durch größere Grundstückshypothek. Angeb. erbeten unt. A 15770 an die Exp. d. Ztg.

Bis 15000 Mk.

verleihe erststellig gegen Ueberlassung beschlagnahmefreier 3- oder 4-Zimmer-Wohnung bessere Wohnlage in oder bei Halle. Gefl. Offerten unter J D 919 an **Invalidendank, Ann.-Exped. Halle (S.),** Schwetschkestraße 1.

Mk. 15000

gebe auf gute Hypothek, wenn dagegen **ein Laden Leipziger- oder Ulrichstr. verfügbar.** Off. erb. unter J. N. 918 an Invalidendank Ann.-Exp. Halle, Schwetschkestraße 1.

6000 Mk.

suche auf feine I. Hypothek, wertv. Grundstück mit Acker. Gefl. Off. erb. unter J. M. 917 an Invalidendank Annoncen-Expedition, Halle, Schwetschkestraße 1.

Suche sofort aus Privathand eine Hypothek von **6-8000 Mark**

auf schuldenfreies Grundstück mit 60 Morgen Acker für einen annehmbaren Zinsfuß. Off. unt. R 25443 an die Exp. d. Ztg.

6000 Mark

suche ich auf sehr gute Ackerhypothek. Off. unt. H A 782 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Suche auf Landwirtschaft **5000 Mark**

auf 1. u. 2. Hypothek nur aus Privathand. Angeb. erbeten unter B 4747 an die Exped. d. Ztg.

3000 Mark

auf 1. Hypothek zu verleihen. Off. mit Angabe des Zinsfuß unt. G 4760 an die Exp. d. Ztg.

Hypothek.

in jeder Höhe. Keine Provisionszahlungen. Hauptpostlagernd D 1230.

Beamter sucht zum 1. Januar 1928 vom Selbstgeber ein Darlehn von **1000 Mark**

bei monatlicher Rückzahlung von 50 M. und 5 Proz. Verzinsf. Off. erbitte unt. B 4761 an die Exped. d. Ztg.

1. Hypothek

Auf neugebautes 2-Familienhaus wird geg. zeitgemäße Zinsen evtl. auch 3-Zimmer-Wohnung eine 1. Hypothek von 14 000 Reichsmark z. 1. Jan. 1928 gesucht. Vermittler verbeten. Werte Angeb. unter C 878/27 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Verloren

Skunks-Muff

verloren v. Ernestusstraße bis Ecke Harz. Abzugeben gegen Belohnung Halle, Ernestusstr. 8.

Kinderpelz

br., verloren, bitte abzugeben Halle, Göbenstr. 6.

Vermischtes

Welcher Tischler

repariert mir sofort einige zerbrochene Möbelstücke? Off. unt. G 4769 an die Exp. d. Ztg.

Wer fertigt einem Lehrer **wissenschaftliche Arbeit**

(Staatsbürgerkunde) an? Angeb. unt. P Z 5108 an d. Exp. d. Z.

Gastwirtschaft und Schweineschlächt. in Thüringen, goldene Aue, bietet echt **hausschl. Wurst- u. Fleischwaren**

gut geräuchert, zum Wiederverkauf und an Private an. Gute Verdienstmöglichkeit. Angebote erbitte unt. Y 25470 an die Exp. d. Ztg.

Freundschaftl. Verkehr

wünscht etwa 30 Jahre altes Ehepaar mit ¾jähr. Mädel. Da meist der Familie lebend, wäre uns eine junge Familie mit gleich. Interessen sehr willkommen. Bin von Beruf kaufm. Angest. in gehoben. Stellung, von auswärts und evangelisch. Freundliche Zuschriften erwünscht unt. D 1897 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

33 Jahre alter Landwirt sucht sofort eine tüchtige **Wirtschafterin** im Alter von 27—30 Jahren. Evtl. spät. **Heirat** Off. mit Gehaltsansprüchen unt. G 4768 an d. Exp. d. Z.

Weihnachtswunsch!

Welcher alleinstehende Herr, 48—58 J., mit einig. 1000 Mk., hilft Witwe gemeinsch. Geflügelfarm gründen? Grdst., Stall., Garten usw. vorh. Nähe Leipzig. Off. unter X 25448 an die Exp. d. Ztg.

Weihnachtswunsch!

Witwer, alleinsteh., sechziger, stattlich, sehr rüstig, m. Landwirtschaft u. gr. Gartenbaubetrieb, nahe Aschersleben, möchte Dame ohne Anhang von 45—55, welche Liebe zu diesem Betriebe hat und über etwa 20 000 M. Barverm. verfügt, welch. als erste Hypothek sichergest. wird, zw. **Heirat** kennenlern. Strengste Diskretion erbeten. Off. m. Bild, welches sof. zurückgeht, unter G 25474 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Witwer

ganz alleinstehend, 58 Jahre, ca. 10 000 Mark Barvermögen gesund, kaufmänn. u. prakt. veranlagt, sol. u. verträglich. Char. sucht sich irgendwelch Art zu beteiligen od. alleinsteh. Witwe zw. späterer **Heirat** kennenzulernen. Off. unt. G 4763 an die Exp. d. Ztg.

Student

26 Jahre, hier fremd, sucht Bekanntschaft jung. vermög. Dame zwecks späterer **Heirat** Bildofferten (sofort zurück) erbeten unter D 1889 an die Exp. d. Ztg.

Gehen Sie ins Bett-
Federn-Geschäft

Schneeweiße Gänse-Federn aus eigener Fabrikation gewaschen entstäubt und sortiert

Steppdecken
Daunendecken
Inlettstoffe in allen Farben
Sofakissen
Puppenbettchen

Reinigungs-Maschine täglich in Betrieb

Herren-Winter-überzieher und Anzug

Mittelfig., preisw. zu verkaufen. Halle, Röserstraße 4, III I.

Kaufgesuche

Guterh., größerer, seidener **Lampenschirm**

zu kauf. gesucht. Off. unt. D 1876 an die Exp. d. Ztg.

Größere **Erz- und Mineraliensammlung** gegen **gute Bücher Kinderspielzeug**

zu vertauschen. Off. unter P 25461 an die Exp. d. Ztg. erb.

Metallbettstelle

mit Auflagematratze, guterhalten, sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. T 5297 an die Exp. d. Ztg.

Kaufe gebrauchten **Koch- oder Füllofen**

Quenstedt b. Aschersleben, Dorfstr. 41a.

Büfett

Nußbaum, v. Privat zu kauf. gesucht. Off. unt. G 4772 an die Exp. d. Ztg.

Schaukelstuhl, Vertikow

gut erhalten, zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. K 5467 an die Exp. d. Ztg.

Schwein

3,80 Ztr., als Hausschlachten zu verkauf. Off. unt. G 4770 an die Exp. d. Ztg.

Deutsche Dogge

schwarz-weiß, 1½j., Stockmaß 82 cm, dressiert, Stammb., verkauft Wiedemann, Halle, Wegscheiderstraße 22, 2 Tr.

Deutscher **Schäferhund**

einjährig, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. G. 4750 an die Exp. d. Ztg.

Tragende Ziege

zu verkaufen. Pernsch, Benndorf bei Mansfeld, Mansfelder Tonwerk.

Wer leiht jg. Frau sofort **100 Mark**

geg. Sicherheit? Off. unter S 2256 an die Exp. d. Ztg.

Weihnachtsbitte!

Welcher nationale, edel denkende, besser gestellte Herr oder Dame würde kr., nat. denkend. Arb., 34 J. alt, **100 Mark als Darlehn** leihen. Da er durch 3jährig. Arbeitslosigkeit sehr zurückgekom. ist u. seinen Kindern a. gerne eine Freude zu Weihnachten mach. möchte. Sicherh. vorhanden. Geld wird nach persönl. Ausspr. in Raten zurückerst. Jetzt Arb. in Leuna. Zuschr. u. X 25469 an die Exp. d. Ztg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentl. Steuermahnung.

Die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindegrundsteuern, Hauszinssteuern, Kanalbenutzungs- und Fäkaliengebühren für Dezember 1927, sind bis zum 15. Dezember 1927 zuschlagsfrei an die städtische Steuerkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieses Tages werden die Rückstände, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet worden sind, im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Es kommen dann Verzugszinsen und Pfändungsgebühren hinzu.

Mahnzettel werden nicht zugesandt.

Halle, den 7. Dezember 1927.

Der Magistrat.

Handelskammerwahl.

Nach dem Ergebnis der Wahl am 6. Dezember kommt es zur Stichwahl zwischen Herrn Bankdirektor Flakowski u. Herrn Handelsvertreter Fritz Jaeschke. Die Wahl ist morgen, **Dienstag, den 13. Dezember,** vorm. 9—12 Uhr in der Handelskammer Franckestr. 5.

Wir wählen unsern I. Vorsitzenden

Herrn Fritz Jaeschke

Verein der Handelsvertreter im Handelskammer-Bezirk Halle a. Saale. E. V.

Wahlen zur Industrie- und Handelskammer.

Für die im 1. Wahlbezirk (Stadtkreis Halle u. Saalkreis) am morgigen **Dienstag, dem 13. Dezember,** vormittags von 9—12 Uhr im Gebäude der Industrie- und Handelskammer, Franckestr. 5, stattfindende Stichwahl zwischen den Herren Flakowski und Jaeschke für die Ersatzwahl bis 1931 in der

Wahlgruppe Großhandel

bringen die unterzeichneten Verbände

Herrn Bankdirektor Walter Flakowski

in Vorschlag.

Kaufmännischer Verein e. V.

Bezirksgruppe Halle des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0010

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Reichsbankentlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Dezember hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 133,2 Mill. auf 2528 Mill. RM. abgenommen. Im einzelnen haben sich verringert der Bestand an Wechseln und Schecks um 90,6 Mill. auf 2392,2 Mill. R., der an Lombards um 44 Mill. auf 42,3 Mill. M. Die Anlage in Effekten weist mit 93,4 Mill. eine Zunahme um 14 Mill. RM. auf. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 168,3 Mill. Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 137,6 auf 4043,7 Mill. RM., der Rentenbankscheine um 30,7 Mill. auf 749,9 Mill. RM. abgenommen.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt um 113 000 RM. auf 2139,5 Mill. RM. zugenommen. Die Bestände an deckungsfähigen Devisen allein stellen sich auf 278,5 Mill. RM., die an Gold auf 1861 Mill. RM. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 44.4 Proz. in der Vorwoche auf 46 Proz., die durch Gold und deckungsfähigen Devisen von 51,2 auf 52,9 Prozent.

Ostwerke-Schultheiß-Konzern.

Bei der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei schlägt die Verwaltung vor, eine Dividende von 15 Proz. und bei den Ostwerken von 12 Proz. auszuschütten. Im Bericht der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei führt die Verwaltung aus, daß mit der allgemeinen Konjunkturbesserung auch der Bierkonsum gestiegen ist, allerdings infolge der am 1. Januar d. J. eingetretenen Preiserhöhung (um 4 RM. je Hektoliter, bei 2 RM. gleichzeitiger Biersteuererhöhung) und des teilweise ungünstigen Frühjahrs- und Sommerwetters nicht in demselben Ausmaß. Die Verlust- und Gewinnrechnung weist nach interner Abrechnung der Fabrikationskosten einschließlich 429 098 RM. (i. V. 346 912 RM.) Vorjahrsvortrag die Geschäftseinnahmen aus mit 70 206 100 (67 115 591) RM., die Unkosten mit 55 541 774 (54 026 505) RM., Abschreibungen mit 5 962 592 (4 522 641) RM. und den Reingewinn demgemäß mit 8 701 733 (8 566 474) Reichsmark.

Polyphonwerke A. G. Leipzig.

In der Aufsichtsratssitzung wurde berichtet, daß die Ausdehnung des Geschäftes umfassende Neubauten und die Anschaffung von Maschinen erforderlich machen. Zur Beschaffung der hierzu nötigen Betriebsmittel soll einer auf den 7. Januar 1928 einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Stammaktienkapitals um 2,5 Millionen Mark vorgeschlagen werden. Hiervon sollen 1 Million Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 10:1 zum Kurse von 130 Proz. angeboten werden, die restlichen 1,5 Millionen Mark Aktien sollen zur Einführung an der Amsterdamer Börse unter Führung der Firma Teixeira de Mattos verwendet und an ein internationales Bankenkonsortium nicht unter 150 Proz. exkl. Dividende pro 1927 begeben werden. An dem Mehrerlös ist die Gesellschaft maßgeblich beteiligt.

Der amtliche Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 7. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche von 140,1 auf 139,9 leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,4 Proz. auf 136,6 (137,2) nachgegeben. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 0,2 Proz. auf 129,7 (129,9) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren lag mit 134,0 und diejenige für industrielle Fertigwaren mit 155,3 unverändert.

Kapitaltransaktion der J. G. Farben.

250 Millionen Convertible Bonds.

Der Aufsichtsrat der J. G. Farbenindustrie A.-G. beschloß, einer auf den 14. Januar 1928 einzuberufenden Generalversammlung die Ausgabe von nom 250 Millionen Mark Teilschuldverschreibungen zur Genehmigung zu unterbreiten. Diese neuen Mittel sollen für den Ausbau neuerschlossener Gebiete dienen. Den Stammaktionären soll

ein Bezugsrecht im Verhältnis 4:1

auf diese Teilschuldverschreibungen zum Nennwerte eingeräumt werden, die im wesentlichen folgendermaßen ausgestattet sind: Ihre Verzinsung erfolgt mit dem halben Satze der jeweils auf die Stammaktien gezahlten Dividende, mindestens aber mit 6 Prozent. Sie sind überdies mit einem jederzeit ausübbaren

Bezugsrecht auf Stammaktien

in Höhe der Hälfte des Nominalbetrages ausgestattet. Für den Bezug ist nach Wahl des Gläubigers ein Zeitraum von 14 Jahren vorgesehen mit einem von 200 Prozent im Jahre 1928 bis 100 Prozent im Jahre 1941 jährlich fallenden Bezugskurse. Die Zahlungsfrist wird über das Jahr 1928 erstreckt. Die erste Einzahlung soll voraussichtlich am 15. März 1928 mit 10 Proz., die restlichen Einzahlungen mit je 30 Prozent am 15. Juni, 15. September und 15. Dezember 1928 erfolgen.

Zum Zwecke der Durchführung dieser Transaktion wird gleichzeitig die Umwandlung von 60 Mill. Vorzugsaktien Serie A in Stammaktien vorgeschlagen. Es wurde berichtet, daß der **Geschäftsgang nach wie vor gut ist und für das ganze, am 31. Dezember 1927 ablaufende Geschäftsjahr mit einer Dividende von 12 Prozent gerechnet werden darf.**

Ueber einzelne Gebiete wurden besondere Mitteilungen gemacht so z. B. über die Kohleverflüssigung. Die Arbeiten auf dem Oelgebiet sind programmäßig verlaufen. Die Produktion ist im Gegensatz zu den von anderer Seite verbreiteten Nachrichten fortlaufend steigend, und es ist zu erwarten daß Ende nächsten Jahres die vorgesehene Leistung erreicht wird. Auf dem Kautschukgebiet, auf dem seit Jahren gearbeitet wird, sind weitere Fortschritte erzielt worden. Eine großtechnische Lösung des Problems steht jedoch für die nächste Zeit noch nicht in Aussicht. Auf dem Farbengebiet steht ein

Abkommen mit der französischen chemischen Industrie dicht vor dem Abschluß.

Dagegen sind die Verhandlungen mit der chemischen Industrie Englands bisher noch nicht zu einem greifbaren Ergebnis gediehen.

Geheimrat Dr. Schmitz gab anschließend noch einige erläuternde Erklärungen:

Die J. G. Farben sei einem Wunsche der Aktionäre nachgekommen, die ein Bezugsrecht schon seit Monaten erwarteten. Der Weg der Obligationenausgabe erfordere nur etwa 2 Proz. Obligationssteuer. Also habe man den Weg der konvertiblen Bonds gewählt, die für den Daueraktionär, auf den man großen Wert lege, durch seine Option zu pari im Jahre 1941 sehr günstig sei. Wer vorher optiere, müsse eben die Kosten durch einen höheren Bezugskurs tragen. Die notwendigen Stammaktien stehen der Gesellschaft zur Verfügung, da sie heute noch über

Vorratsaktien von etwas über 50 Millionen Mk. verfügt und außerdem von den sechsprozentigen Vorzugsaktien Serie A 60 Millionen Mark in Stammaktien umgewandelt werden, wodurch sich das Stammkapital auf 960 Millionen Mark erhöht. Von den sechsprozentigen Vorzugsaktien Serie A bleiben dann noch 100 Millionen Mark in Reserve, die aber später teilweise auch im Auslande placiert werden sollen.

Von den neu zu schaffenden Obligationen würden der J. G. Farben noch etwa 40 Millionen Mark verbleiben, über deren Verwendung noch nichts gesagt wurde. Die J. G. Farben glaubt, daß sich auch das Ausland gerade für diesen Typ von Obligationen stark interessieren würde, und daß nach Beseitigung der 10 Proz. Kapitalertragsteuer ein großer Teil der Obligationen im Auslande zu placieren ist.

In der Stickstoffproduktion werde Merseburg bis 1928 das vorgesehene Höchstprogramm erreichen.

Die Arbeiterverhältnisse im Farbentrust seien derart, daß durch die vorgenommene Rationalisierung infolge des Zusammenschlusses sich die Arbeiterzahl nicht verringert, sondern im Gegenteil um 20 000 Köpfe erhöht habe. Arbeiter und Beamte seien heute einschließlich Merseburgs in einer Zahl von etwa 110 000 Mann beschäftigt. Man zahle die höchsten Leistungslöhne, was nicht ungünstig auf die Verhinderung von Streiks eingewirkt habe.

Konkursnachrichten.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubiger-Versammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

Weißenfels: Elektromeister Otto König. — VerglT. und Prft. 15. Dezember

Erfurt: Fabrikbesitzer Georg Römpler. — Vergleichsverfahren eröffnet, GlV. 16. Dezember.

Magdeburg: Firma Förster, Kraftfahrzeuge GmbH. — Af. 20. Dezember, GlV. 20. Dezember, Prft. 20. Januar 1928.

Halle: Fabrikant Bruno Karl von Forstner. — Schlußtermin 29. Dezember.

Halle: Kaufmann Karl Zeising, Inhaber der Firma Wittenbecher & Zeising. — Schlußtermin 28. Dezember.

Halle: Kaufmann Max Fricke, Pantoffelfabrik. — Vergleichsverfahren aufgehoben.

Naumburg: Kaufmann Willy Apel in Firma Seifenfabrik „Saale". — Vergleichsverfahren aufgehoben.

Arendsee (Altmark): Gastwirt Friedrich Krause. — Af. 20. Januar 1928, Wt. und GlV. 20. Dezember, Prft. 31. Januar 1928.

Wittenberg (Bez. Halle): Kaufmann Hermann Kraft. — Vergleichsverfahren aufgehoben.

Salzwedel: Bäckermeister Friedrich Klima. — KVerf. aufgehoben.

Bad Tennstedt: Mitteldeutsche Textilwaren-Vertriebsgesellschaft GmbH. — Af. 20. Januar 1928, Wt. und GlV. 10. Januar 1928, Prft. 3. Februar 1928.

Halle: Verst. Kaufmann Alfred Drescher. — Af. 14. Januar 1928, GlV. 30. Dezember, Prft. 27. Januar 1928.

Fest.

Berlin, 12. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute bei ziemlich lebhaftem Geschäft, ausgehend vom Farbenmarkt, fest. Die Kurserhöhungen waren stellenweise beträchtlich. Das Publikum beteiligt sich in zunehmendem Maße am Börsengeschäft.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 12. Dez. Weizen: März 274, Mai 276.75; Roggen: März 263, Mai 266.5; Hafer: gut, 237—243, mittel 226—236; Sommergerste: 244—260; Futterweizen: 230—240; gelber Platamais: 216—218; kleiner Mais: 220—222; Wicken: 265—275; Futtererbsen: 250—260; Taubenerbsen: 360 bis 390; Roggenkleie: 154—160; Weizenkleie: 152 bis 160; Torfmelasse: 114—116.

Amtliche Devisenkurse vom 10. Dezember 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.1825	4.1905	1 Pfund Sterl.	20.425	20.465
100 holl. Guld.	169.23	169.57	100 italien. Lire	22.625	22.665
100 franz. Frks.	16.47	16.51	100 span. Peset.	69.23	69.37
100 schweiz. Fr.	80.81	80.97	1 argentin. Peso	1.79	1.794
100 Belga	58.53	58.65	100 finnische Markka	10.535	10.555
100 tschech. Kr.	12.398	12.418	100 bulgar. Leva	3.017	3.023
100 schwed. Kr.	112.89	113.11	1 japan. Yen	1.926	1.93
100 norweg. Kr.	111.34	111.56	1 brasil. Milrs.	0.4985	0.5005
100 dän. Kron.	112.25	112.47	100 jugosl. Dinar	7.37	7.384
100 östr. Schill.	58.98	59.10	100 portug. Esc.	20.72	20.76
100 ung. Pengö	73.23	73.37			

Berliner Produktenbörse v. 10. Dezember. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	233—236	Viktoriaerbsen	51,00—57,00
Roggen, märk.	233—236	Kl. Speiseerbsen	32,00—35,00
Sommergerste	220—268	Futtererbsen	21,00—22,00
Wintergerste	—	Peluschken	20,00—21,00
Hafer, märkischer	200—210	Ackerbohnen	20,00—21,00
Mais, loko Berlin	214—216	Wicken	21,00—24,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	30,75—34,25	Lupinen, blaue	14,00—14,75
		Lupinen, gelbe	15,70—16,10
Roggenmehl 100 Kilogr.	31,00—33,50	Seradella	—
		Rapskuchen	19,70—19,80
Weizenkleie	15,00—15,25	Leinkuchen	22,60—22,80
Roggenkleie	15,00—15,25	Trockenschnitzel	12,00—12,20
Raps	345—350	Soya-Schrot	21,30—21,90
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	24,00—24,30

Berliner Schlachtviehmarkt vom 10. Dezember. Auftrieb: 2026 Rinder, darunter 413 Ochsen, 542 Bullen, 1071 Kühe und Färsen, ferner 1793 Kälber, 4621 Schafe, 11 841 Schweine, 497 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 61—64, 2. Klasse 55—58, 3. Klasse 48—52, 4. Kl. 40—45. Bullen: 1. Klasse 56—57, 2. 52—55, 3. 48—50, 4. 44—46. Kühe: 1. Klasse 46—49, 2. 33—42, 3. 24—30, 4. 20—21. Färsen: 1. 57—60, 2. 50—54, 3. 42—46. Fresser: 36—48. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 75—88, 3. 58—70, 4. 42—55. Schafe: 1. Kl. 60—64, 2. 46—55, 3. 38—44, 4. 30—35. Schweine: 1. Kl. —, 2. Kl. 60—61, 3. 56—59, 4. 54—56, 5. 48—52, 6. Sauen 50—53. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt.

Leipziger Produktenbörse vom 10. Dez. Weizen, neuer, 74,50 kg 238—246; Roggen, hiesiger neuer, 70 kg 242—250, Sandroggen neuer 71 kg 246—254. Sommergerste, inländ. 230—275; Wintergerste 235—250. Hafer inländischer 210—228, neuer —. Mais, amerikanischer runder 220—224; cinquantin 224—230. Raps 310—355, Viktoriaerbsen 400—510. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Magdeburger Zuckermarkt v. 10 Dezember. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —,—, Lieferung Dezember 26,875, Januar 27,025, Februar 27,175, März 27,325, April-Juni 27,50. Tendenz: Ruhig.

Die Werra A.-G. in Eisenach in französischen Händen.

Die französische Gruppe St. Gobain, Chauny et Cirey in Paris hat die Aktienmehrheit der Werra Akt.-Ges. in Eisenach erworben. Die französische Gruppe, die das Eisenacher Werk wesentlich vergrößern will, schafft sich damit für ihre deutschen Gesellschaften eine eigene Rohstoffgrundlage.

Fast das ganze Aktienkapital verloren. Der zum Michael-Konzern gehörende Bankverein für Kredit und Handel A.-G., Berlin (früher Tschechoslowakischer Bankverein A.-G.) hat das Geschäftsjahr 1926 wiederum mit Verlust abgeschlossen, so daß sich einschließlich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre ein Gesamtverlust von 969 458 RM., bei einem Aktienkapital von 1 Mill. RM. ergibt.

Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig. Wie wir erfahren, ist der Geschäftsgang bei dem Unternehmen im laufenden Jahre bisher recht zufriedenstellend verlaufen. Man rechnet daher wieder mit einem angemessenen Ergebnis (i. V. 8 Proz. Dividende).

Vorkurse der Berliner Börse vom 12. Dezember

5% Kriegsanleihe	13,20	Bergmann El.	189,25	Farbenindustrie	274,87	Laurahütte	80,75	Rütgerswerke	89,50		
Allg. Dt. Credit	145,50	Bln.-Karlsr. Ind.	75,00	Feldmühle Pap.	196,50	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	113,00		
Bk. el. Werte	159,00	Berl. Masch.	119,00	Felten-Guille	124,62	Ludwig Loewe	246,50	Salzdetfurth	235,00		
Bank für Brau	186,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	132,50	C. Lorenz	112,00	Sarotti	184,50		
Barmer Bankv.	139,87	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	275,00	Mannesmann	147,87	Scheidemandel	28,00		
Bayr. Hyp.-Bank	165,00	Buderus	95,50	Goldschmidt	113,00	Mansfeld Bg.	115,75	Schles. Bg. Zink	119,50		
do. Vereinsbank	165,00	Busch Waggon	—	Hackethal	89,25	Metallbank	138,75	do. Elek. Lit. B	165,75		
Berl. Handels	238,75	Charl. Wasser	128,50	Hbg. El. Werke	174,25	Motor Deutz	—	do. Textil	94,37		
Commerzbank	175,00	Chem. v. Heyden	128,00	Hammersen	—	Nationale Auto	102,50	Schneider, Hugo	112,75		
Darmstadtbank	228,75	Conti Caoutch.	118,50	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	169,00	Schub.-Salzer	332,00		
Deutsche Bank	157,50	Daimler Motor	84,00	Harpener Berg	—	Oberbedarf	89,75	Schuckert El.	175,00		
Diskontoges.	152,00	Dessauer Gas	175,75	Hartmann Msch.	25,25	Oberschl. Koks	95,62	Siegen-Solingen	49,50		
Dresdner Bank	155,50	Dt. Atl. Telegr.	106,00	Hirsch Kupfer	108,00	Orenstein	128,00	Siemens-Halske	275,00		
Mitteld. Credit	215,50	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	141,00	Ostwerke	346,00	Stettin Vulkan	21,75		
Oesterr. Credit	39,87	Dt. Erdöl	131,50	Hohenlohe	19,75	Phönix Berg	93,50	Stöhr Kammgarn	157,50		
Reichsbank	185,00	Dt. Kabelwerke	91,00	Holzmann	169,25	Pöge Elektro	112,50	Thüringer Gas	139,00		
Wiener Bankv.	17,62	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	209,62	Polyphon	199,50	Leonhardt Tietz	174,00		
Schultheiß	391,50	Dt. Maschinen	69,00	Kali Aschersl.	162,00	Rhein. Braunk.	233,12	Transradio	127,25		
Accumulator	151,00	Dt. Eisenhandel	86,25	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	150,00	Verein. Glanzst.	576,00		
Adlerwerke	—	Dynamit Nobel	131,50	Klöcknerwerke	121,00	Rheinstahl	172,00	Ver. Schuhfabr.	65,00		
Allg. El. Ges.	160,00	El. Licht-Kraft	198,62	Köln-Neuessen	142,00	Rh.-Wstf. Elektr.	170,00	Ver. Stahlwerke	100,87		
Aschaffenburg	176,00	El. Lieferung	168,50	Gebr. Körting	85,00	do. Spreng	105,00	Vogel Telegr.	95,00		
Augsb.-Nürnb.	103,50	Essen Steink.	139,88	Krauß & Co.	58,00	Rhenania	—	Westeregeln	172,00		
Basalt	—	Fahlberg-List	—	Lahmeyer	164,50	Riebeck-Montan	156,37	Zell Waldhof	259,87		

Berliner Börsenkurse

vom 10. Dezember.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen	10.12.	9.12.
Dt. Gldanl f.32	—	—
do. f.35	91,00	90,50
kl. do. f.35	—	101,00
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslösungsr.	52,70	52,75
do. ausschließl. Auslosungsr.	12,90	12,87
do. Schutzg.-Anl.	7,15	7,25

Eisenbahnaktien		
A.G. f. Verkehrsw	151,75	150,00
Allg. D. Kleinb.	—	—
Brschw L.-Eis.	79,00	78,50
Dt. Eisenb.-Betr.	79,50	79,50
Elektr. Hochbahn	90,25	90,25
Halb.-Blb. A.-G.	62,50	64,00
Halle-Hettst.	64,00	63,00
Niederlaus. Eb.	29,25	28,00
Schantungbahn	7,20*	7,25*

Schiffahrtsaktien		
Hamb. Packett.	142,50	140,25
Hamb.-Südam.	212,25	212,00
Hansa, Dampfsch	212,00	211,00
Norddtsch Lloyd	147,87	145,75
Ver. Elbschiffahrt	68,50	67,87

Brauereiaktien		
Engelhardt	223,00	224,00
Löwenbrauerei	286,00	285,00
Schulth. Patzenh.	383,50	375,00
Leipz. B. Riebeck	146,25	148,00

Bankaktien		
A. D. Cred. Anst.	140,00	138,37
Berl. Handelsges.	234,75	234,00
do. Hyp.-Bank	210,00	210,00
Com.- u. Privatb.	170,00	168,87
Darmst. Nat.-B.	222,25	220,50
Deutsche Bank	155,50	154,00
Disk. Command.	149,75	148,50
Dresdner Bank	153,00	151,00
Hall. Bankverein	129,00	128,00
Reichsbank	181,00	179,00
Sächsische Bank	180,00	180,00

Industrieaktien		
Akkumulatoren	150,00	151,00
Adl. Portl.-Zem.	142,00	142,50
Adler & Oppenh.	161,00	163,00
Adlerhütte Glas	124,00	124,50
Adlerwerke	82,62	83,00
Alexanderwerk	64,25	63,50
Allg. Elektr. Ges.	158,00	156,75
do. do. Vrz.	85,12	85,00
Ammendl. Papier	225,25	222,00
Anglo-Guano	—	—
Anh. Kohlenw.	102,87	100,00
do. do. Vz.-A	—	—
Ankerwerke A.G.	181,50	181,50
Annabg. Steingut	43,00	43,00
Augsb. Nbg. Mfb.	102,00	99,75
Bachm. & Ldw.	219,25	218,00
P. J. Bemberg	418,00	413,00
J. Berger, Tiefb.	278,00	274,50
Bergmann Elek.	186,00	185,50
Berlin-Gub. Hutf.	335,00	328,00
do. Holzkont.	90,00	90,00
do. Karlr. Ind	73,00	73,25
do. Masch.	113,50	113,50
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	69,25	69,00
Braunk. u. Br. Ind.	178,00	178,00
Braunschw. Kohl	270,00	270,00
Braunschw. Jute	—	—
Braunsch. Masch.	—	69,00
Breitenb. Portl. C.	144,00	144,00
Buderus Eisenw.	92,75	90,00
Bürstfbr. Kränzl	53,00	52,50
Busch Opt. Ind.	93,75	92,00
Busch Lüdensch.	79,00	79,00
Busch. Waggon	70,00	68,25
Calmon Asbest	43,00	43,00
Capito & Klein	86,00	86,00
Caroline Braunk.	184,00	182,50
Carton. Loschw.	113,75	112,50
Charl. Wasserw.	126,00	124,75
Chem. F. Buckau	103,00	100,00
Chem. F. Grünau	87,00	85,00
Chem. v. Heyden	126,25	126,00
do. Milch	41,00	—
do. Ind. Gels.	79,00	79,75
Chrom. Najork	114,00	115,00
Concord. ch. Fab.	58,50	59,00
do. Spinnerei	139,00	138,25
Cont. Caoutch.	116,50	116,00
Corona Fahrr.	82,00	80,00
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler Motoren	81,50	79,75
Dessauer Gas	172,87	170,25
Dtsch. Atl. Telgr.	104,00	100,00
do. Asphalt	150,50	151,50
do. Babcock	148,00	148,00
do. Erdöl A.-G.	126,75	124,00
do. Fenstergl.	—	—
do. Gl. u. Spg.	—	—
do. Gußstahlf.	101,50	102,50
do. Jute-Sp.	144,00	143,00
do. Kabel	88,75	87,75
do. Kaliwk.	—	—
do. Linoleumw.	247,00	247,00
do. Maschinen	66,00	64,00
do. Post-u. Eis.	30,50	32,00
do. Schachtbau	96,00	96,00
do. Spiegelglas	68,00	67,75
Dtsch. Steinzeug	243,00	243,00
do. Tel. u. Kab.	100,00	99,00
do. Ton- u. Stz.	143,75	143,75
do. Wollwaren	48,50	47,75
do. Eisenhdl.	86,50	84,87
do. Metallhdl.	85,00	87,00
Dommitzsch Ton	138,50	136,00
Donnersmarckh.	—	—
Doering & Lehrm.	32,00	32,00
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	163,25	161,00
Eisenb.-Verk.-M.	130,00	130,00
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	196,00	195,00
Eschw. Bergw.	192,00	192,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	136,75	136,75
Etzold u. Kießling	70,00	70,00
Excelsior Fahrr.	103,12	103,00
Faber Bleistift	65,50	62,00
Fahlb. Saccharin	131,12	132,00
Falkenstein Gard.	117,00	117,00
I. G. Farbenind.	263,25	259,00
Feldmühle Papier	196,00	194,25
Felt. Guilleaume	120,00	119,87
Flender Brückenb.	—	—
Fraustädt. Zuck.	—	—
Freund Masch.	28,00	—
Friedrichsh. Kali	150,00	150,50
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	107,00	107,00
Fröbeln Zucker	90,75	90,00
Gaggenau	34,87	34,50
Gebhardt & Co.	125,50	128,50
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	130,00	128,75
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl. C.	202,50	206,00
Ges. f. elekt. Unt.	271,00	269,00
Gildemeister	91,25	90,50
Gladbach Wolle	184,75	184,75
Glauziger Zucker	102,25	102,00
Glockenstahlw.	37,50	38,00
Gebr. Goedhardt	134,00	134,00
Th. Goldschmidt	109,00	107,00
Hallesche Masch.	155,00	155,00
Hammersen u. Co.	152,00	151,62
Hannov. Masch.	63,50	62,00
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	111,00	112,00
Harb. Gummi	85,00	86,75
Harkort Bergw.	26,00	26,00
Harpen Bergbau	184,50	182,75
Hartmann Masch.	25,00	25,00
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	110,00	110,00
Hildebrd. Mühlen	55,12	55,12
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	—	74,00
Hillewerke	25,25	25,00
Hilpert Masch.	79,50	78,00
Hirsch Kupfer	107,00	106,87
Hirschb. Leder	117,00	116,50
Hoesch Stahlw.	139,00	138,50
Hoffmann Stärke	72,25	74,00
Hohenlohewerke	19,12	19,25
Hotelbetriebsges.	176,50	175,50
Hubertus Braunk.	132,00	132,75
Humboldt Masch.	32,00	31,50
Humboldt Mühle	65,50	65,50
Ilse Bergbau	204,00	204,75
Industriebau	130,00	128,00
Max Jüdel & Co.	163,00	163,00
Jülich Zucker	66,00	66,00
Kahla Porzellan	103,50	102,87
Kaliw. Aschersl.	156,75	157,75
Kalker Masch.	—	37,00
Karlsruh. Masch.	17,50	17,12
Klöckner-Konz.	118,25	116,87
Köln-Neuess. B.	139,00	138,50
Köln. Gas	93,50	92,50
Körbisdorf Zuck.	95,00	95,00
Gebr. Körting	84,00	84,25
Körtings Elekt.	118,00	118,00
Kyffhäuserhütte	65,00	64,87
Lahmeyer & Co.	162,00	161,00
Laurahütte	79,37	79,00
Leipz. Immobil.	123,75	123,75
Leipz. Landkraft	92,50	92,00
Leipz. Piano Zim.	145,75	146,50
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	89,00	91,00
Lind. Eismasch.	150,00	148,50
Lindbg. Stahlw.	—	—
Lindström A.-G.	320,00	314,00
Lingel Schuhfbr.	68,25	67,75
Lingner-Werke	112,00	112,00
L. Loewe & Co.	241,00	241,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	102,00	100,00
Lüneb. Wachsbl.	80,50	84,00
Magdeb. Gas	—	—
do. Bergwerk	91,00	93,00
do. Mühlen	132,00	130,00
Mannesmannröh.	144,00	141,75
Mansfeld A.-G.	113,50	113,87
Maschfb. Buckau	151,50	152,00
„ Kappel	10,00*	9,50*
Meerane Kammg.	—	—
Niederlaus. Kohl.	153,00	153,00
Nordd. Wollkäm.	163,25	164,50
Oberb. Uebert. Z.	100,00	99,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	86,75	86,75
„ Kokswerke	92,37	91,75
do. do. Genuß	74,00	74,50
Oeking. Stahl	—	—
Orenst. & Koppel	126,00	126,75
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	332,50	326,00
Phönix Bergbau	89,87	89,75
do. Braunk.	90,00	90,00
Jul. Pintsch	158,00	158,00
Pittler	205,00	205,00
Plauen Gardinen	118,00	118,25
Plauen Spitzen	64,00	66,00
do. Stickerei	152,00	150,00
Plauen Tüll u. G.	75,00	74,00
Pöge Elektr.	109,87	110,00
do. V.-A.	83,50	82,75
Rathgeb. Wagg.	76,00	76,00
Rauchw. Walter	84,00	83,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall.	79,00	76,75
Reisholz Papier	238,00	236,50
Reiß & Martin	76,00	76,00
Rhein. Braunk.	226,12	224,50
Rhein. Chamotte	53,50	53,50
do. Elektrizität	143,00	148,50
do. Maschinen	19,75	19,75
do. Spiegelgl.	170,50	167,12
Rheinstahl	164,50	159,00
Rh.-Wstf. Kalkw.	128,75	129,00
do. do. Sprgst.	100,00	99,00
Rheydt Elektech.	—*	—*
A. Riebeck Mont.	147,00	145,50
J. D. Riedel	—	44,12
Rockstroh-Werke	117,00	117,00
Roddergrube	605,00	605,00
Ph. Rosenth. Pz.	115,00	116,00
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	72,00	—
Rütgersw. A.-G.	87,75	87,25
Sachsenwerk	110,75	111,25
Sächs. Cartonn. M.	27,50	28,87
Sächs. Gußst. Döhl.	134,25	138,50
Salzdetfurth	230,50	227,75
Sangerh. Masch.	130,00	129,00
Sarotti-Schokol.	181,00	180,00
Sauerbrey Masch.	—	—
Saxonia-Zement	141,00	140,50
Scheidemandel	27,87	27,00
Schneider, Hugo	110,37	109,75
Schomburg Söhn.	112,00	112,00
Schönebeck Met.	75,00	75,00
Schubert & Salzer	329,00	325,00
Schuckert & Co.	170,00	169,00
Siegen-Solinger	44,75	45,00
Siemens Glasind.	150,00	147,00
Siemens & Halske	269,00	266,00
Sinner A.-G.	67,00	68,00
Sonderm. & Stier	70,50	70,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	97,00	97,00
Stadtberg. Htt.	31,00	32,00
Staßfurt. Chem.	40,00	39,75
Stock & Co.	71,00	70,50
Stöhr Kammgarn	158,00	152,12
Stoewer Nähm.	52,50	55,00
Stollberger Zink	197,00	19[illegible],50
Strals. Spielkarten	251,50	258,00
C. Tack	105,00	—
Tafelglas	114,00	115,50
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	69,75	70,00
Teutonia Misb.	173,25	173,25
Thür. Bleiweißfb.	65,00	65,00
do. El. u. Gas	143,25	143,25
„ Gas Leipzig	136,50	136,00
Trachenbg. Zuck.	48,50	48,00
Triptis Porzellan	87,00	86,75
Tüllfabrik Flöha	91,00	90,00
Ver. Glanzstoff.	564,00	551,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C	114,00	111,50
do. Jutesp. Lit. B	120,50	120,75
do. Laus. Glas	132,25	132,50
do. Märk. Tuch	63,00	63,50
do. Port.-Zem. Schimischow	230,00	229,00
V. Schuhf. Bern W.	64,00	63,50
do. Smyrna-T.	140,00	138,75
do. St. Zyp & W.	191,00	162,00
Ver. Thür. Metall	52,00	51,00
Vogel Tel.-Draht	93,00	91,50
Vogtl. Maschinen	80,00	77,00
Vogtl. Tüll	86,50	89,50
Volks Aelt. Porz.	54,00	55,00
Vorwhl. Portl.-Z	175,00	176,00
Wandererwerke	224,75	222,00
Warstein Grub.	132,00	132,00
Wegelin & Hübn.	125,00	124,75
Wsch.-Weißenf.	—	171,00
Westeregeln Alk.	166,00	166,00
Wissner Metall	138,00	136,75
Wittener Guß	46,50	45,00
Wittkop Tiefb.	134,00	136,00
Wolf, R.	58,25	61,00
Wotan-Werk	13,00	13,25
Wrede Malz	126,00	126,00
Wunderlich & Co	141,50	140,00
Zeitzer Masch.	154,25	151,00
Zellstoff-Verein.	139,00	137,00
do. Waldhof	252,00	249,25
Zimmermann-W.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0011
DFG

Familien-Nachrichten

Heute abend entschlief nach schwerer Krankheit meine inniggeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, Tochter und Schwiegermutter, Frau

Clara Ehlers geb. Meyer

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer

Gustav Ehlers
Ursula Haase geb. **Ehlers**
Johannes Meyer
Dr. med. Emil Haase

Halle (Saale) und Buttstädt (Thür.),
den 10. Dezember 1927.
Schillerstraße 57.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. Dezember, nachmittags 1½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Freundlichst zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Pietät (M. Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Vorsicht nach jeder Krankheit!

Es ist bekannte Tatsache, daß die Nachwirkungen einer Krankheit oft bedeutenden Schaden bringen. Insbesondere sind die nach vielen Leiden auftretenden Schwächezustände durchaus nicht leicht zu nehmen. Das altberühmte „Köstritzer Schwarzbier“ bekämpft diese in wirkungvollster Weise und unterstützt und beschleunigt die Genesung. Man erhält das echte, herbwürzige „Köstritzer Schwarzbier“ bei Alfred Scheibe, Bierhandlung, Halle a. S., Karlstr. 4, Fernsprecher 263 98, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gesüßten Malz- und Weizenbieren.

Große Nachlaß-Auktion!

Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. d. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Friedrichstraße 23 („Friedrichsgarten“) hier aus herrschaftlichem Nachlaß stammend:

Speisezimmer (dkl. Eiche, m. 6 Lederstühlen),
Herrenzimmer (dkl. Eiche),
Schlafzimmer (hell Nußbaum),
Klavier (kreuzsaitig, Nußb.), Lederklubsofa, Lederklubsessel, 1 flämische Standuhr, 1 kl. Geldschrank, 2 bessere Teppiche, 1 Brücke, 1 gr. runden Rauchtisch, 10 Hirschgeweihe, 60 Rehkronen, 10 versch. Oelgemälde, 2 gr. zweitürige Kleiderschränke, Vertikow, Flurgarderobe, 1 Korb-Garnitur, 3 elektr. Kronen, 3 Rohrplattenkoffer, 1 Prismenfernglas, Vasen und Ziergegenstände, Bett- und Tischwäsche, Federbetten, 12 Herrenanzüge, 20 Oberhemden, Wein- und Likörgläser, Küchengerät u. v. and. Sachen.

Die Gegenstände sind gebraucht, jedoch sehr gut erhalten. Besichtigung am Auktionstage ab 8 Uhr vorm.

Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator,
Hermannstr. 5. Telephon 229 42.

Nachtpflege
wird angenommen. Pflegerin Frau Luise Perschke, Halle, Gr. Brauhausstr. 3, III

Loch-Richelieu
Wäsche wird billigst gestickt. Off. unt. D 1891 an d. Exp. d. Z.

G. W. 25
Brief liegt hauptpostlagernd. Bitte um sofortige Antwort u. W. A. 14 hauptpostl.

Zuschriften und Bewerbungen auf
Chiffre-Anzeigen
sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.
Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.
Allgemeine Zeitung
Anzeigen-Verwaltung
Halle (Saale).

Familiennachrichten.

Verlobungen (in Halle):
Friedel Lentsch mit Adolf Unger.

Verlobungen (auswärts):
Else Naumann mit Ernst Annecke, Bernburg. — Charlotte Jacobsohn mit Dr. med. Erich Anschel, Delitzsch. — Edith Anschel mit Walter Jacobsohn, Delitzsch. — Elisabeth Kluge mit Max Rasemann, Eilenburg. — Hilde Allner mit Hermann Seidler, Marke. — Elisabeth Maladinsky mit Eckart Kastendieck, Micheln. — Ilse Rost mit Arthur Biallas, Schkeuditz.

Vermählungen (auswärts):
Hans Voigtländer mit Renate Pohle, Alsleben. — Arthur Ebenhahn mit Irene Stolze, Marke. — Hermann Fricke mit Anna Teupel, Quedlinburg. Martin Orlob mit Olga Bindernagel, Sangerhausen. — Willy Knöfler mit Erna Götze, Weißenfels. — Max Böhme mit Gertrud Pluntke, Zeitz.

Geburten (auswärts):
Erich Lamprecht und Frau Leni geb. Mohs, Dessau, 1 S.

Gestorben (in Halle):
Franz Doehler, Kaufmann, 69 Jahre, Marienstr. 2 (Beerdigung 12. 12., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).
Berta Gebhardt geb. Knilschke, 27 J., Turmstr. 157 (Beerdigung 12. 12., 1.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Luise Laute, Wwe., 81 Jahre, Lessingstraße 3 (Beerdigung 12. 12., 2.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Karl Müller, Vorarbeiter, 55 Jahre, Nicolaistr. 6 (Einäscherung 12. 12., 1.30 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Wilhelmine Weiß geb. Meinhardt, 57 Jahre, Flottwellstr. 28 (Einäscherung 13. 12., 3 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Karl Zimmer, Lokomotivführer, 46 J. (Beerdigung 13. 12., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).

Gestorben (auswärts):
Ferdinand Kunz, Fleischermstr., 60 J., Alsleben (Beerdigung fand am 11. 12. statt).
Gerhardt Arndt, Schlosser, Aschersleben (Beerdigung 12. 12., 11.45 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Auguste Seidewitz geb. Bertram, 83 J., Aschersleben (Beerdigung 12. 12., 11 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Emma Schmelzer geb. Zobel, 84 Jahre, Aschersleben (Beisetzung 13. 12., 3 Uhr).
Karl Ebeling, Schlosser, 38 J., Bernburg (Trauerfeier 12. 12., 3.30 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes).
Paul Krone, Privatmanan, 63 Jahre, Delitzsch (Beerdigung 12. 12., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Willy Tschirch, Gastwirt, 69 Jahre, Delitzsch (Beerdigung 14. 12., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Friedrich Huth, Arbeiter, 75 Jahre, Dessau-Großkühnau (Beerdigung fand am 11. 12. statt).
Wwe. Luise Urbach geb. Henschke, 62 Jahre, Dessau (Trauerfeier 13. 12., 3.30 Uhr, im Krematorium).
Karl Voigt, Handelsmann, 62 Jahre, Dessau (Trauerfeier 12. 12., 3.30 Uhr, im Krematorium).
Paul Weißwange, Werkmeister, 66 J., Dessau (Beerdigung 13. 12., 3 Uhr, auf Friedhof 3).
Max Walsgott, Apotheker, Eisleben (Beerdigung findet in Kötzschenbroda statt).
Anna Engelmann geb. Borchert, 33 J., Ermsleben (Beerdigung 12. 12., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Wilhelmine Weißbart geb. Meyer, Ermsleben (Beerdigung 12. 12., 2 Uhr).
Wwe. Alwine Armes geb. Fiedler, 74 Jahre Greifenhagen (Beerdigung 12. 12., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Fr. Barth, Schmiedemeister, Grimschleben (Beerdigung 12. 12., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Carl Becker, Landwirt, 65 Jahre, Hedersleben (Beerdigung 13. 12., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Anna Laute geb. Kronberg, Leimbach (Beerdigung 12. 12., 4 Uhr).
Marta Busse geb. Elbe, 45 J., Merseburg (Beerdigung 12. 12., 3 Uhr, von der Kapelle des städt. Friedhofes).
Dr. med. Kurt Sieke, 27 J., Merseburg (Beerdigung 13. 12., 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes).
Minna Heinemann geb. Morgenstern, Naumburg (Einäscherung 13. 12., 3 Uhr, in Weißenfels).
Anna Stern geb. Hagedorn, 76 Jahre, Nordhausen (Beerdigung 13. 12., 3 Uhr, auf dem Zentralfriedhof).
Franz Willecke, Nordhausen (Trauerfeier 13. 12., 3 Uhr, in der Halle des alten Friedhofes).
Franz Göricke, Gleisaufseher, 38 J., Papitz.
Otto Rauchfuß, Rentier, 71 Jahre, Pörsten (Beerdigung fand am 11. 12. statt).
Wwe. Johannes Becker geb. Apel, 78 Jahre, Quedlinburg (Beerdigung 12. 12., 2 Uhr, von der Kapelle des Brühlfriedhofes).
Emilie Schlippe geb. Bach, Queisau (Beerdigung 12. 12., vom Gemeindehaus).

Zum Weihnachtsfeste
erfüllen Sie der Dame innigsten Wunsch: aparte Kleinmöbel. Sie kann damit das schönste Heim noch behaglicher machen. Wundervolle Damensessel, neuartige, aparte Gondeln, kleine Bänke. Teetische, Nähtische, Ziertische, Satztische, Blumen- und Kakteenständer sind stets willkommene Geschenke. Ein praktischer, schöner Teewagen dient ebenso der Bequemlichkeit, wie als Zierde. Sehen Sie sich meine neuen, entzückenden Schleiflackmöbel an. Sie haben bei mir die größte Auswahl und trotz der allgemeinen Preiserhöhung bei entgegenkommenden Zahlungsbedingungen
sehr günstige Preise.
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer, Halle a. S.
Alter Markt 2

Bilder
gerahmt und lose, eigene Einrahmungen
Fr. Adam, Glasermeister, Tel. 225 63
Gr. Klausstr. 2, am Markt

Kolossal billig
Dienstag in der

Gr. Ulrichstraße, Steinweg, Bernburger Straße
2 Waggons grüne Heringe
1 Waggon Seefische
Keine Hausfrau darfs versäumen.
Prachtvolle, fette, zarte
Grüne Heringe Pfund 28 Pf.
Kabeljau ohn. Kopf Pfund 38 Pf.
Karbonaden, bratfert. Pfd. 55 Pf.
Seelachs ohne Kopf Pfd. 33 Pf.
Schellfisch ohn. Kopf Pfd. 40 Pf.
Besonders billig
800 Kisten hochfeine fette, zarte, echte
Sprotten
Kiste mit 1 Pfd. Inhalt nur 58 Pf.
ausgewogen ½ Pfd. 35, ¼ Pfd. 20 Pfg.
Täglich von 10—19 Uhr jetzt in allen Geschäften
Backfisch heiß aus der Pfanne
Pfd. 80 Pf.
Portion mit Kartoffelsalat 50 Pf.
Besuchen Sie unsere neuzeitlich eingerichtete Backstube
Große Ulrichstraße
(neben unserem Hauptgeschäft)
von 10—19 Uhr Portion 55 Pf.
Alles ist entzückt von dem köstlich. Geschmacke unseres Backfisches.

Qualitäts-Werkzeuge
ein gutes Weihnachtsgeschenk
für jung und alt!
Wählen Sie aus reichhaltigem Lager bei
Leonhardt & Schlesinger
Große Ulrichstraße 13/15
Fernruf 271 91
Verlangen Sie unseren reichillustriert. Weihnachtsprospekt

Bei Bedarf von Geschenken an Ritter denken

Immer Freude bereiten — — Lederwaren als Festgabe

Weihnachten 1927

Schlagende Beweise unserer Leistungsfähigkeit in: Besuchs- u. Gebrauchs-Taschen • Portemonnais • Mappen • Brieftaschen • Beutel Reise-Necessaires • Schultornister • Koffer • Zigarrenetuis • Schreibmappen

Gute Rindleder-Koffer mit runden Ecken
40 45 50 55 cm lang
18.— 21.— 24.— 27.—
Herren-Rindleder-Koffer
50 55 60 cm
34.— 38.— 43.—

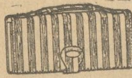
Damen-Tasche mit Schließbügel echt Saffianleder 11.—
braunes Leder 2.95

Besuchstasche echt Saffianleder 5.50
braunes glattes Leder 2.95

Elegante Beuteltasche feines graues Leder 8.25

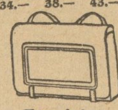
Besuchstasche reizende Form Saffianleder 4.—

Entzückende Beuteltasche echt Saffianleder 12.50

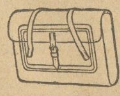

Große Besuchstasche m. Portemonnais u. Spiegel graues Leder 10.—

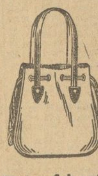
Herren-Portemonnais echt Boxkalf-Leder 5 Jahre Garantie 2.95

Zigarren-Etuis braunes Leder 5.—
echt Saffianleder 7.50


Tornister aus kräftigem Leder 6.85
echt Vollrindleder 10.50

Frühstückstasche z. Umhängen echt Leder 1.25
Schülerel is gefüllt, echt Led —.95


Mädchenschultasche aus kräftigem Leder 6.85
echt Vollrinder 10.50


Einkaufsbeutel aus kariert. Leder 6.25
aus echt. Rindleder 12.—

C. F. Ritter
Halle a. d. Saale, Leipziger Str. 87-92

Sehenswerte Ausstellung und Schaufenster!

Im grössten Haus, die kleinsten Preise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0012
DFG

Neues vom Tage

Eine Riesenpleite — 800000 Mk. Schulden.

Mit der Schuldenlast von rund 800 000 RM. sind die Inhaber einer spanischen Weingroßhandlung in Frankfurt a. M., nachdem über die Firma der Konkurs verhängt worden ist, ins Ausland geflüchtet. Es handelt sich um den 48jährigen José Poch, einen Spanier, und dessen Ehefrau.

Poch gründete 1919 eine Weingroßhandlung und geriet 1920 in Konkurs. Drei Monate später eröffnete er eine neue Handlung, die 1923 mit einer Schuldenlast von 30 Mill. Papiermark zusammenbrach. Abermals nach 2 Monaten stand Poch wieder auf den Füßen. Diesmal nannte sich die Gesellschaft José Poch G. m. b. H. Hauptteilnehmer war seine Frau. Die Gesellschaft gründete in Frankfurt zwei Weinstuben, dann machte sie solche in zahlreichen süd- und mitteldeutschen Städten auf. Als Prokurist der Firma waltete der Bruder der Frau Poch seines Amtes, der aber die Bücher so fürchterlich führte, daß bis heute die gewiegtesten Revisoren sich in dieser Wüstenei weder ein- noch auskennen. Vor 14 Tagen wurde der Konkurs eröffnet. Im nächsten Morgen waren die Spanier, nachdem sie am Abend noch einen glänzenden Abschied gegeben hatten, verschwunden. Bis jetzt wurden 700 000 M Schulden festgestellt, denen keine Masse gegenübersteht. Weiter wurde festgestellt, daß Pochs auch ungezählte Wechselreitereien verübt haben, so daß sich die Gesamtschulden auf mindestens 800 000 M. belaufen. Die genaue Höhe ist noch gar nicht abzuschätzen, da die meisten der völlig wertlosen Wechsel in Griechenland, Spanien, Italien, also Ländern, woher die Firma den Wein bezog laufen. Aber auch zahlreiche Geschäftsleute sind sehr schwer geschädigt.

Wie Glotzauge arbeitete.

Bei einem verdächtigen Handel abgefaßt wurde ein junger Mann in einem Juwelenladen in der Chausseestraße in Berlin. Kriminalbeamte, die in den Geschäften nach etwa gestohlenen Juwelen oder verdächtigen Angeboten forschten, trafen den Mann, als er einige Silbersachen mit dem Zeichen „R" zu Geld machen wollte. Weil er sich über den Erwerb nicht einwandfrei ausweisen konnte, so brachten sie ihn nach der Wache und hier gestand er, daß er das Silberzeug aus einem Haushalt in der Speyerer Straße gestohlen hatte.

Der Ertappte, ein 25 Jahre alter Ernst Glotzauge, ging planmäßig betteln und wandte sich stets nur an die Hausangestellten. So kam er auch nach der Speyerer Straße. Mit seinem netten Wesen flößte er hier dem Mädchen so viel Mitleid ein, daß sie ihm nicht nur eine Geldgabe reichte, sondern auch erlaubte, in seiner Bedrängnis wiederzukommen. Den ersten Diebstahl führte er aus, indem er Unwohlsein vorschützte und das Mädchen veranlaßte, ihm Zutritt zur Wohnung zu geben. Bei späteren Besuchen ließ ihn die Hausangestellte, während die Herrschaft abwesend war, ohne weiteres ein Weilchen allein, ohne sich etwas dabei zu denken. So hatte sich Glotzauge nach seiner eigenen Angabe nach und nach an fünf Stellen eingeführt und überall gestohlen.

Blumensteins Depot in Berlin.

Ein Depot, das Blumenstein unter einen Decknamen bei einer Berliner Großbank unterhält, ist der Berliner Kriminalpolizei bereits seit einiger Zeit bekannt. Da es sich aber um eine im Auslande begangene Straftat handelt, bei der die Geschädigten auch im Auslande wohnen und ein Ersuchen der französischen Kriminalpolizei um Beschlagnahme der Werte noch immer nicht eingegangen ist, so kann die Berliner Kriminalpolizei vorläufig nichts unternehmen. Die von Blumenstein ins Depot gegebenen ungarischen Wertpapiere sind übrigens an der Berliner Börse auf legalem Weg gekauft.

Vier Feuerwehrleute verunglückt.

In der Nürnberger Straße, Ecke Tauentzienstraße, in Berlin brach ein großer Brand aus, der die Dachstühle mehrerer Häuser niederlegte. Fünf Züge der Feuerwehren waren prompt zur Stelle. Bei der Bekämpfung des Feuers schossen den Feuerwehrleuten große Stichflammen entgegen, so daß vier Mann schwer verletzt wurden.

Eine Milliarde Kilowattstunden!

Dem mit äußerster Sorgfalt hergestellten Jahresbericht 1926 der Betriebsdirektion der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke entnehmen wir folgendes: Am 9. Dezember hat die Erzeugung der Gesamtstrommenge der städtischen Kraftwerke eine Milliarde Kilowattstunden überstiegen. Der Verbrauch dürfte demnach bis Ende d. J. die stattliche Zahl von 1 100 000 000 Kilowattstunden erreichen.

Versuchsluftverkehr München-Mailand.

In den letzten Tagen haben in Berlin Besprechungen zwischen dem italienischen Unterstaatssekretär für Luftfahrt Exz. Balbo und den Vertretern des Reichsverkehrsministeriums stattgefunden, die am gestrigen Sonntag zu Vereinbarungen über einen gemeinsamen Versuchsluftverkehr München—Mailand geführt haben.

Diese Strecke soll über die Alpen hinweg vom 1. April bis zum 1. Juli 1928 lediglich mit Post und Fracht beflogen werden, um über die meteorologischen und betriebstechnischen Verhältnisse, insbesondere im Hinblick auf die Zwischenlandung in Trient Erfahrungen zu sammeln. Nach Abschluß dieser Versuchszeit wird über den weiteren Betrieb der Strecke wie über die Mitnahme von Fluggästen endgültig entschieden werden. Verhandelt wurde ferner über eine für später ins Auge gefaßte unmittelbare Luftverkehrslinie München—Rom (ohne Zwischenlandung).

Wien—Prag—Dresden—Berlin in 3 1/2 Stunden.

Auf der fahrplanmäßigen Strecke der Deutschen Lufthansa Wien—Prag—Dresden—Berlin wurde am Donnerstag mit dem Flugzeug A 34 unter Führung des Flugzeugführers Hautzmeier ein Rekord erzielt. Obwohl das Flugzeug mit starker Verspätung in Wien gestartet war, landete es mit den beiden Zwischenlandungen in Prag und Dresden bei Einbruch der Dunkelheit in Berlin nach 3½ Stunden Flugzeit gegenüber einer Bahnfahrt von 15 Stunden.

Einbrecherjagd in der Frankfurter Börse

Der im Zentrum Frankfurts a. M. gelegene Börsenplatz zeigte in den frühen Morgenstunden ein ungewohntes kriegerisches Bild. Der Hausmeister Börse hatte in der Nacht ein verdächtiges Geräusch festgestellt und alarmierte das Ueberfallkommando. Dieses rückte, durch einen Zug Schutzpolizei verstärkt, prompt an, umstellte den Börsenplatz, und leuchtete mit einem Scheinwerfer das flache Dach des Börsenpalastes ab. Als tatsächlich ein Mann auf dem Dach festgestellt und angerufen wurde, gab die Polizei Feuer, worauf der Einbrecher flüchtete. Beamte des Einbruchskommissariats drangen in die Börsenräume ein und stellten fest, daß die Wirtschaftsräume des Börsenkellerrestaurants tatsächlich von Dieben heimgesucht worden waren, die jedoch, bevor sie Unheil stiften konnten, durch das Anrücken des Ueberfallkommandos vertrieben wurden. Trotz genauester Durchsuchung sämtlicher Räume vom Keller bis zum Dach konnten die Täter nicht mehr entdeckt werden, und gegen 8 Uhr zog der große Polizeiapparat ergebnislos wieder ab.

Gasvergiftung einer Schauspielerin.

Die auch in Berlin bekannte Wiener Schauspielerin Margarete Koeppke vom Deutschen Volkstheater in Wien ist wegen Leuchtgasvergiftung in ein Sanatorium gebracht worden. Es ist nicht einwandfrei festgestellt, ob ein Selbstmordversuch oder ein unglücklicher Zufall vorliegt. Die Künstlerin wurde von einer Freundin in ihrer Wohnung bewußtlos aufgefunden. Die Gashähne waren offen. Margarete Koeppke war in den letzten Tagen sehr deprimiert, weil ihre letzte Rolle als Lulu in Wedekinds „Erdgeist" von der Wiener Kritik übereinstimmend bei aller Würdigung der ernsten Bemühungen der Künstlerin als unzulänglich bezeichnet worden war. Die Aerzte hoffen, die Künstlerin zu retten. Es wird befürchtet, daß eine Lungenentzündung zu den Vergiftungserscheinungen hinzutreten wird. Frau Koeppke hat auch zuletzt in Berlin in „Troilus und Cressida" großen Erfolg gehabt.

Die Stigmatisierte klagt.

Im Auftrage der Therese Neumann, der Stigmatisierten von Konnersreuth, ist von zwei Gleiwitzer Rechtsanwälten gegen den verantwortlichen Redakteur der Gleiwitzer satirischen Wochenzeitung „Der Blitz im Osten" Klage wegen Beleidigung beim Gleiwitzer Amtsgericht eingereicht worden. Die Beleidigung wird in unwahren Veröffentlichungen über das angebliche Vorhandensein eines unehelichen Kindes der Therese Neumann gesehen.

Große Kälte in den Vereinigten Staaten.

Das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten wird von einer Kältewelle heimgesucht. Infolge des überaus starken Frostes und der heftigen Schneestürme sind bereits 23 Menschen ums Leben gekommen.

Acht Bergleute verunglückt.

Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich auf dem Schreiber-Schacht der Charlottengrube in Rydoltau ein Unglück, das acht Opfer forderte. Auf bisher ungeklärte Weise stürzte das Preßluftzuführungsrohr auf die Belegschaft, die zur Frühschicht eingefahren war. Durch die Wucht des herabstürzenden Rohres und wohl auch durch die Wirkung der herausströmenden Preßluft wurden acht Bergleute teils schwer, teils leicht verletzt.

100 000 Mark Schmugglerwaren beschlagnahmt.

Dem Zollfahndungsdienst in Düsseldorf ist es gelungen, in einem Restaurant in der Nähe des Hauptbahnhofes eine Bande von sieben Personen, darunter zwei Holländer, festzunehmen, die seit etwa zwei Jahren aus Holland Juwelen, Brillanten und goldene Uhren nach Deutschland schmuggelte. Insgesamt wurden Waren im Werte von 100 000 Mark beschlagnahmt.

Todessturz des „Blauen Vogels".

Der Flieger Corbu, der mit dem Flieger Givon an Bord des Flugzeugs „Blauer Vogel" zur Ueberquerung des Atlantischen Ozeans gestartet, aber dann umgekehrt war, hat heute vormittag, begleitet von einem Mechaniker, einen Versuchsflug über dem Flugplatz Le Bourget ausgeführt. Aus einem noch nicht festgestellten Grunde stürzte das Flugzeug plötzlich aus 150 Meter Höhe etwa 1½ Kilometer vom Flugplatz entfernt ab. Beide Flieger konnten nur als Leichen unter den Trümmern des Apparates geborgen werden.

Eine neue Elbbrücke dem Verkehr übergeben. Die Eisenbahnbrücke über die Nordelbe ist gestern durch den stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Weirauch dem Verkehr übergeben worden. Gegen 13 Uhr rollte der erste fahrplanmäßige Güterzug über die Brücke.

Wegen 60 Glas Wasser. In Arta, Italien, wetteten zwei Männer, wer hintereinander das meiste Wasser trinken könne. Einer brachte es nur auf 50, der andere auf 60 Glas. Doch nachdem er den Preis erhalten hatte, klagte er über Magenbeschwerden, bekam einen Anfall von Uebelkeit und starb.

Erdbeben in Panama. Nach Meldungen aus Neuyork wurde in Panama ein Erdbeben von einer Minute Dauer festgestellt. Das Beben war das stärkste seit dem Jahre 1913. Der Panamakanal hat, wie die sofort angestellten Untersuchungen ergaben, durch das Erdbeben nicht gelitten.

Denkaufgabe Nr. 62.

Weihnachtseinkäufe.

Die Zeit der Weihnachtseinkäufe ist da, und es heißt wieder einmal ein gutes Gedächtnis haben, um keins der Geschenke für die lieben Angehörigen zu vergessen. Wie oft hat man den Zettel mit den einzukaufenden Gegenständen verlegt, und man ist bei den Besorgungen nur auf die Erinnerung angewiesen. Ueben Sie daher Ihr Gedächtnis! Sehen Sie sich diese Weihnachtsgeschenke 2 bis 3 Minuten an, decken Sie das Bild dann zu und zählen Sie aus dem Gedächtnis jedes Geschenk wieder auf. Wenn Sie einen Gedächtnistrick anwenden, können Sie die Gegenstände leicht behalten.

Gewinnauszug
3. Klasse 30. Preußisch-Süddeutsche (256. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 10. Dezember 1927

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 245594
2 Gewinne zu 10000 M. 374310
2 Gewinne zu 3000 M. 8124
2 Gewinne zu 2000 M. 369731
6 Gewinne zu 1000 M. 35840 229807 341992
14 Gewinne zu 800 M. 68905 92648 207809 234377 305564 311122 327259
28 Gewinne zu 500 M. 22461 110163 158330 161027 169503 224695 244024 245945 257159 259963 264600 275573 320915 373507
100 Gewinne zu 400 M. 8566 26434 28882 32982 34643 38927 39535 44486 45565 47143 68243 73502 75602 80136 80376 86328 101083 109074 131412 146886 153541 156798 158530 178309 184575 201967 202005 212297 213226 213775 217658 218854 221339 230321 231373 237275 247269 277942 280713 282120 288292 290766 292694 335937 338087 341357 346870 350180 353581 372230
246 Gewinne zu 240 M. 1626 4364 6485 8694 10472 11715 13677 16437 17409 19883 26411 28068 30011 34464 38412 51071 53520 55547 57545 60869 62185 73840 73909 76916 78508 80553 84811 97279 100947 102348 105813 106687 107927 114291 114577 117216 118854 120864 121919 127550 133932 138064 139335 143056 145367 153789 155940 156568 164399 164938 168159 174428 175867 189091 192024 192628 196008 199315 201666 201758 201994 204316 205458 207613 208064 211717 211823 213473 213606 216854 224482 228435 229933 230327 231570 232349 239045 240091 240905 246182 246387 251670 253582 254616 261565 264459 265722 265959 268003 268193 273141 274059 277401 277757 279017 280190 282035 284426 296535 300002 310416 329025 329965 330080 330323 331737 333591 340828 341189 345354 346506 347080 348195 353412 356443 357296 358095 367741 372102 373311 373436 374550 374571

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2 Gewinne zu 3000 M 352221
4 Gewinne zu 2000 M. 100143 372835
2 Gewinne zu 1000 M. 61266
4 Gewinne zu 800 M. 92266 183379
30 Gewinne zu 500 M. 20761 50310 71683 87587 92187 129895 146540 171142 177206 181075 198252 290526 336108 344064 358260
98 Gewinne zu 400 M. 11172 15068 20684 29834 44587 50743 55652 65545 84977 92060 98302 102065 106195 109182 134004 156131 165380 172166 173454 180311 183604 185941 191891 200424 209252 212217 219187 238083 238618 243153 243468 244993 245453 247900 282324 282971 289066 295853 306208 312868 319807 326460 335655 348960 352789 354060 356249 372700 374618
254 Gewinne zu 240 M. 1759 3619 4421 5449 8677 15504 15905 17029 18786 23942 27372 30675 31334 32846 35508 38255 39727 40148 40221 41765 42747 48286 50683 52147 54412 55200 56862 65928 67100 69223 75215 77977 79177 79895 80159 84334 89308 91657 92396 95676 98530 99853 103068 109430 111221 113677 115193 116198 119521 123873 129850 132030 132055 132441 132737 138919 139240 145191 150090 153107 154212 159732 160539 163923 170928 173450 181197 182006 184146 184298 190534 196943 197822 204393 207183 208730 209317 216139 219873 222734 225339 232329 235316 236047 236478 238685 241370 241392 242517 248861 250499 250636 250749 257405 261234 263171 264781 266534 268886 278954 288818 298300 299855 300552 303425 304655 311732 313965 316006 317875 324580 326776 329160 330866 332200 332914 333284 333305 337786 344148 355729 357421 359739 366425 371697 373764 374387

Der in der heutigen Vormittagsziehung gezogene Hauptgewinn von 100000 Mark fiel auf Nr 245594 in Abteilung I nach Berlin, in Abteilung II nach Berlin.

Die Staatl. Lotterie-Einnehmer:
in Halle: **Frenkel,** Große Steinstraße 14
" **Lehmann,** Große Steinstr 19
" **Rogge.** Moritzzwinger 7
" **v. Scheve,** Universitätsring 23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0013

Aufsehenerregend ist das Weihnachtsgeschenk des Waschteufels

Jubiläums- und Abschieds-Probewaschen

verbunden mit

Kostenlose Verlosung einer größeren Anzahl von Waschteufeln

10 Wochen führt der Waschteufel nun schon in Halle seine Probewaschen aus, den kolossalen Erfolg, den er auch in Halle erreichte, verdankt er nur seinen ungeheuren, kaum faßbaren Leistungen, die wohl nicht mehr erwähnt zu werden brauchen, denn der größte Teil der hallischen Hausfrauen wäscht ja bereits mit ihm und jede Hausfrau ist mit ihm vollkommen zufrieden.

Im Laufe dieser Woche erreicht der Waschteufel nun seine **250. Vorführung in Halle.** Auf Grund dieses enormen Erfolges sehe ich mich veranlaßt, diese nun **endgültig letzte Woche** würdig zum Abschluß zu bringen, indem ich, **Waschteufel kostenlos** verlose. Lose werden an jeden Besucher **gratis** ausgegeben.

Waschteufel

„Der" Waschapparat mit dem man nur noch wäscht! Kein Waschtrichter!

D.R.PATENT D.R.W.Z.a.

Die Vorführungen finden statt:

Dienstag, den 13. Dezember 1927,
Mittwoch, den 14. Dezember 1927,
Freitag, den 16. Dezember 1927,
Sonnabend, d. 17. Dezember 1927.

Täglich nur zwei Vorführungen, nachmittags 3 und 5 Uhr.

Preis RM. 14.- für die Besucher des Probewaschens. **Sonst RM. 16.—.**

Des zu erwartenden Andranges wegen finden diese letzten Vorführungen im

Spiegelsaal des Wintergartens, Magdeburger Straße 66

statt. Jede Dame wird im eigenen Interesse höfl. gebeten, rechtzeitig zu erscheinen, da die Verlosungen pünktlich eingehalten werden müssen, um Verzögerungen zu vermeiden.

Eintritt frei! Bitte schmutzige, trockene Wäsche mitbringen! Eintritt frei!

Stadt-Theater
Heute Montag, 20 Uhr
Ein Spiel von Tod und Liebe
Dienstag, 20 Uhr
Christeflein

Textbücher
zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der Bücherstube der Saale-Zeitung (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland) Hausschuhstr. 10 Kleinschmieden 9 Tel. 24646.

Walhalla
Tel. 283 85
Anfang 8 Uhr
Letzte 4 Tage!! die lachende Revue!
Freut Euch des Lebens
in 22 Bildern
50 Mitwirkende. Prunkvolle Ausstattung! Gewöhnliche Preise.

Moderne Theater
Nur noch wenige Tage
Die Modekönigin
Senta Herzog
und der Spielplan der Prominenten

Koch's
Künstlerspiele
Bunte Bühne.
Die führende Kleinkunstbühne Mitte der Stadt
Eine Sehenswürdigkeit bildet das neue
„Atrium"
mit dem Glas-Tanzparkett „Krystallia".
Gr. Anerkennung erzielt allabendl. das fabelhafte Festprogramm
18 erste Künstler!
Nachmittags Gesellschafts-Tee!

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 13. Dez., 7.30
Iphigenia auf Tauris
Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 13. Dez., 8.00
Die Familie Schroffenstein
Neues Operetten-theater in Leipzig
Dienstag, 13. Dez., 8.00
Katja, die Tänzerin
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienstag, 13. Dez., 7.30
Tiefland
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 13. Dez., 8.00
Glaube und Heimat
Friedrich-Theater in Dessau
Dienstag, 13. Dez., 7.30
Das Mädchen — Die tüchtigen Jungfrauen
Stadt-Theater in Erfurt
Dienstag, 13. Dez., 7.30
Zwölftausend
Deutsches National-Theater in Weimar
Dienstag, 13. Dez., 7.30
Die Räuber

Zugkoffer
m. Seidenschirm von 37 Mark an, auch Teilzahlung
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

C.T

Am Riebeckplatz
4,00 — 6,10 — 8,15 Uhr
Der zugkräftigste Film dieser Woche!
Heimweh
Das Schicksal der Vertriebenen
Hauptrollen:
Wilhelm Dieterle — Mady Christians
Livio Pavanelli — Alexander Murski
Hierzu:
Ein prachtvolles Beiprogramm.
Auf der Bühne:
Die fünf Uschakows
Das weltberühmte russische Balalaika- und Gesangsquintett von der russischen Staatsoper.
Für d. Bewegung d. Lachmuskeln sorgt auch in dies. Woche **Jean Blatzheim** und seine erfolgreiche Künstlerschar in der Originalburleske von Jean Blatzheim:
Der Schrei nach dem Kinde
Man biegt sich vor Lachen über die zum Platzen komische Geschichte, bis einem der Atem ausgeht!

Gr. Ulrichstraße 51
Ein unbeschreiblicher Erfolg!
Sein gefährlichstes Spiel!
Ein exotischer Filmwerk prunkvollster Ausstattung in 8 Akten
In der Hauptrolle:
Harry Piel
Wir sahen Harry Piel selten so gut als in diesem Film!
Alle Register seines sportlichen Könnens hat er hier gezogen.
Fesselnde Handlung, rasendes Tempo, atemraubende Spannung, tollkühner Sportgeist und meisterhafte Technik halten den Zuschauer bis zur letzten Szene restlos gebannt.
Der abwechselungsreiche bunte Teil bringt viel Humor, Sport, Mode, Aktuelles.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.

C.T

Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Offener Brief

Nachdem ich in fast allen Städten Deutschlands überaus erfolgreiche Gastspiele absolviert habe, werde ich in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, auch in Halle öffentlich aufzutreten. Um von vornherein jeden Zweifel an die Reellität meines Könnens auszuschließen, fordere ich hierdurch die Leser dieser Zeitung auf, mir in aller Öffentlichkeit eine möglichst schwierige Aufgabe

auf dem Gebiete der Telepathie

zu stellen. Ich werde jede Aufgabe, soweit ihre Lösung durch Gedankenübertragung möglich ist, lösen.
Verbergen Sie irgend einen Gegenstand (innerhalb der Stadtgrenzen), ich werde ihn

unter **öffentlicher Kontrolle** deren Ausübung ich von **der Kriminalpolizei**

erbitten werde, suchen. Ihre Wünsche erreichen mich am schnellsten und sichersten auf dem Wege durch die Presse. Ich erwarte Ihre Herausforderung und begrüße Sie inzwischen

ergebenst
Helia Leitner
Telepathin.

Bei wem kann musikalischer Beamter das **Klavierstimmen** erlernen? Off. unt. D 1869 an die Exp. d. Ztg.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum.

Hallischer Lehrergesangverein
Donnerstag, den 15. Dezbr 20 Uhr im Stadttheater
KONZERT
Schubert, 5. Sinfonie; Schubert. Gesang der Geister; Kaun. Requiem.
Leiter: Professor Dr. Alfred Rahlwes.
Mitwirkende: Ruth Arndt, Frankfurt a. M. (Alt); Knabenchor der Klosterschule; Stadttheaterorchester.
Karten zu 4,—, 2,50, 2,—, 1,50, 1,— M. bei H. Hofhan.

Verein für Erdkunde
Lichtbildervortrag
Mittwoch, 14. Dezember, 8¼ Uhr, im größten Hörsaal des Melanchthonianums, H. K. E. Krüger-Darmstadt:
Land, Leute u. Wirtschaft in Südafrika auf Grund langjähriger Erfahrungen.
Karten für Nichtmitglieder 1 Mk., für Studenten und Schüler 0,50 Mk. bei Hempelmann & Krause und an der Abendkasse.

Dienstag, 13. Dezember 1927
Morgen
Schweineschlachten
nach Haus Dietrich-Art!
Von vormittags 10½ Uhr ab Wellfleisch, Kopf- und Nieren und Weißkoß.
sow. d. Spezialität Warme Blut- u. Leberwurst aus der Terrine nach freier Wahl!
Von abds. 6 Uhr ab: außer den ortsübl. Schlachtgericht. **„Die" Schlachteschüsseln!**
HB
Hotel Haus Dietrich

Zur gefl. Kenntnisnahme!
Durch den Tod des Sattlermeisters
Emil Gerlach, Geiststraße 14
erleidet die Weiterführung des
Lederwaren-Spezialgeschäftes
keine Aenderung, sondern wird von mir in der gleichen Weise fortgeführt.
Frau Selma Gerlach.

Tragen Sie schon den **rotbraunen Herrenhut**
Entzückende Farben niedrige Preise!
Lüdtke
An der Ulrichskirche Leipziger Straße 97.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712134/fragment/page=0014